# Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland — Hallesche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm. die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17 Fernsprech-Sammel-Nr. 27431. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen Kleinschmieden 6. Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. — Halle, Donnerstag, den 26. September 1929 — Nummer 227

# Rücktritt des österreichischen Kabinetts.

## Neues in Kürze.

Zu der Ankündigung der Erhöhung der Biersteuer und der Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer durch den preußischen Finanzminister Höpker-Aschoff erfahren wir, daß im Reichsfinanzministerium z. Z. kein derartiges Steuerprojekt ausgearbeitet wird. Wie die Erklärungen des preußischen Ministers zustandegekommen sind, kann man sich im Reichsfinanzministerium nicht erklären.

*

In einer Mittwoch früh abgehaltenen kommunistischen Parteisitzung in Berlin wurde einstimmig die parlamentarische Obstruktion gegenüber der Arbeitslosenreform beschlossen.

*

Bei der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin haben sich im Zusammenhang mit dem Eierexport aus Sowjetrußland Unregelmäßigkeiten ereignet. Die Moskauer „Prawda" bezeichnet die Angestellten der Handelsvertretung in Berlin als „Esel" und „Spitzbuben".

*

Die Polenverhandlungen, die am 20. September wieder beginnen sollten, sind abermals vertagt worden. Wie verlautet, ist bis heute eine Antwort der polnischen Regierung auf die letzten deutschen Vorschläge nicht erfolgt. Der polnische Gesandte in Berlin weilt zurzeit in Warschau.

*

Das französische Oberkommando in Mainz hat mitgeteilt, das Ehrenbreitstein spätestens am 30. November geräumt sein werde. **Damit ist am 1. Dezember die zweite Zone von der Besatzung frei.** Das Ordonnanzsystem hat damit für diese Zone seine Geltung verloren, und die deutsche Souveränität ist wieder hergestellt.

*

Der Brüsseler „Soir" meldet, daß die Räumung der zweiten Zone durch die belgischen Truppen schon am 15. Oktober beendet sein werde.

*

Wie das Pariser „Echo" meldet, hat der französische Kriegsminister Anordnung gegeben, daß die französischen Manöver im Rheinland, soweit sie auch noch für Oktober und November vorgesehen sind, am 30. September allgemein in Wegfall kommen sollen.

*

Wie der „Rhein- und Nahezeitung" von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird **nach dem Abzug der englischen Besatzung**, die am 6. Dezember endgültig vollzogen ist, ein **französisches Wachkommando in Bingen stationiert**, und zwar in einer Stärke von 30 bis 50 Mann.

*

Die Londoner „Evening Times" meldet, daß die englische Regierung eine Mitwirkung bei den deutsch-französischen Saarbesprechungen abgelehnt habe. Die Anfrage sei von Berlin aus nach London gerichtet gewesen.

*

Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet: In Rom haben unter Mussolinis Vorsitz die Beratungen über Italiens Antwort zur Einladung für die Seemächtekonferenz begonnen. Soweit eine Beurteilung schon möglich ist, wird Italien eine Reihe ernster und schwerwiegender Vorbehalte machen, im übrigen aber der Teilnahme zustimmen.

## Reichslandbund für das Volksbegehren.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm gestern in einer außerordentlichen Vorstandssitzung zu den Ergebnissen der Verhandlungen im Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren Stellung. Der Bundesvorstand erklärt, **der Reichslandbund werde seine Gesamtorganisation mit äußerster Energie dafür einsetzen, daß die nationale Aktion des Volksbegehrens gegen Youngplan und Kriegsschuldlüge im deutschen Landvolk zur stärksten Wirkung komme.**

## Polizeipräsident Schober Nachfolger.

Wie aus Wien verlautet, ist die Regierung Streeruwitz auf Grund eines Beschlusses des österreichischen Landbundes zurückgetreten. Die Demission ist angenommen und **Polizeipräsident Schober** von den Mehrheitsparteien mit der Kabinettsbildung betraut worden. Vizekanzler soll der Heeresminister Vaugoin, Innenminister ein Mitglied des Landbundes werden.

Im österreichischen Parlament, wo sich gestern die Klubs der verschiedenen Parteien im Hinblick auf die heutige Nationalratssitzung versammelt hatten, herrschte wegen der Haltung des Landbundes gespannte Stimmung. **Der Landbund stellt sich auf den Standpunkt, daß die gegenwärtige Regierung nicht stark genug sei, um die notwendigen Arbeiten im Parlament durchzuführen, und daß die notwendige Beruhigung der Bevölkerung nur durch das Einsetzen einer starken Regierung möglich sei.** Hierüber hat der Landbund bis in die Abendstunden beraten. Um 7 Uhr abends verlautete, daß seine Entscheidung dahin ausgefallen sei, daß die Demission des Kabinetts Streeruwitz empfohlen werde. Die Mehrheitsparteien und der Ministerrat traten sofort zusammen, um hierzu Stellung zu nehmen. Nicht lange danach erfolgte die Bekanntgabe des Rücktritts der Regierung.

### Ein Beamtenkabinett?

Es verlautet weiter, Polizeipräsident Schober habe bei seinen längeren Beratungen mit den Vertretern der Mehrheitsparteien **die Frage gestellt, ob und welche Bedingungen an die Uebernahme der Regierung geknüpft werden. Auf die Antwort, daß keine Bedingungen gestellt würden, ihm auch überlassen bleibe, ein Beamten- oder ein parlamentarisches Kabinett zu bilden,** habe er sich zwar seine endgültige Entschließung für heute vorbehalten, doch könne die Annahme des Bundeskanzlerpostens durch ihn als sicher gelten.

In parlamentarischen Kreisen wird erklärt, **angesichts der großen Autorität, der sich Schober als loyaler, staatstreuer Beamter im In- und Ausland erfreut,** erwarte man allgemein, daß im wirtschaftlichen und politischen Leben eine rasche Beruhigung eintreten wird, zumal Schober auch bei den **Heimwehren**, die seine Berufung jetzt wiederholt in Versammlungen forderten, sehr geschätzt werde. Andererseits seien ja **von sozialdemokratischer Seite** die seit den Unruhen in Wien im Juli 1927 unterbrochen gewesenen Beziehungen zu Schober in der letzten Zeit wiederaufgenommen worden.

Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, beabsichtigt Schober ein Beamtenkabinett zu bilden, in das jedoch je ein Vertreter der drei Koalitionsparteien als parlamentarische Vertrauensmänner eintreten soll. Es gilt als sicher, daß Heeresminister Vaugion sein Portefeuille beibehalten wird. **Schober selbst** beabsichtigt, außer dem Portefeuille des Bundeskanzlers **das Finanzministerium** zu übernehmen.

## Youngplan-Regierungskrise in Thüringen.

Aus Weimar wird gemeldet: Die nationalsozialistische Arbeiterpartei Thüringens unterbreitete vor wenigen Tagen der Landvolkpartei, der Wirtschaftspartei und den Deutschnationalen Vorschläge zur Förderung des Volksbegehrens gegen den Youngplan.

**Sie verlangten sofortige Einberufung des Landtages, der die Regierung beauftragen sollte, im Reichsrat gegen die Unterzeichnung des Tributplanes einzutreten. Weiterhin sollte der Landtag wie die Landesregierung die gesamte Bevölkerung über die Folgen des Youngplanes aufklären und sie zur Einzeichnung in die Listen für das Volksbegehren auffordern. Endlich verlangten die Nationalsozialisten die Auflösung des Landtages und den Rücktritt der Regierung, wenn sich für ihre Vorschläge keine Mehrheit finden sollte.**

In einer gemeinsamen Sitzung befaßten sich die genannten Parteien mit den Forderungen der Nationalsozialisten. Man einigte sich auf **einen Antrag, der die Regierung beauftragt, im Reichsrat gegen den Tributplan zu stimmen.**

Dieser Antrag bedeutet praktisch die **Sprengung der thüringer Koalition**, da sich die vier genannten Parteien durch ihre Haltung in offenen Gegensatz zu den anderen Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten, gestellt haben. Vor der Hand steht noch nicht fest, ob und wann der Landtag zusammentreten wird, da ein Antrag auf Einberufung noch nicht vorliegt, es ist aber anzunehmen, daß nunmehr die Auflösung des Landtages beschleunigt werden wird.

Ein Bild der Berliner Massenkundgebung gegen den Youngplan.

## Oesterreichs künftige Verfassung.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die innerpolitische Lage hate eine gewisse Klärung erfahren. Die Vorlagen der Gesetzentwürfe stehen bereits in Beratung der Parteien. Die Verfassungsnovelle sieht in erster Reihe eine **Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten** vor. Der Bundespräsident wird vom Volke gewählt. Er soll das **Recht der Ministerernennung, ein Notverordnungsrecht und das Recht erhalten, den Nationalrat auflösen zu können.** Die Entpolitisierung wird auch **die obersten Volksbeauftragten** betreffen, **die in ihrer Gelöbnisformel den Eid abzulegen haben werden, daß sie ihr Amt über den Parteien stehend ausüben werden.**

Der Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof soll keine Mitglieder aus den politischen Parteien mehr erhalten; auch wird eine Altersgrenze für die Richter an diesen beiden Gerichtshöfen festgesetzt, und zwar mit einem Alter von 65 Jahren.

Zur zweiten Gruppe der Verfassungsreform gehören unter anderm der Preßgesetzreformentwurf, die Anträge, betreffend die Reform der Geschwornengerichte und das Antiterrorgesetz. Nach Durchführung der Parteibesprechungen sollen von der Regierung ergänzende Vorlagen eingebracht werden, betreffend die Reform der Wahl des Nationalrates und die Umgestaltung des Bundesrates.

## Neuwahlen in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Die politischen Verhandlungen hinter den Kulissen über eine Einigung der Regierungsparteien sind ergebnislos geblieben. Sowohl die tschechische agrarische Partei als auch die tschechischen Klerikalen, als die zwei größten Parteien, haben in Fraktionssitzungen beschlossen, für Neuwahlen einzutreten. Damit sind Neuwahlen für die Nationalversammlung unumgänglich geworden.

Am Donnerstag wird das bereits in den Händen des Ministerpräsidenten befindliche Dekret des Staatspräsidenten Masaryk veröffentlicht werden, wonach die beiden Kammern aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden.

## Unhaltbare Zustände bei der Reichsbahn.

Zur Lage der Reichsbahn wird uns in Ergänzung der gestrigen Darstellung der Reichsbahngesellschaft von privater Seite mitgeteilt:

Die Personalausgaben der Reichsbahn haben sich von rund 2180 Mill. RM. im Jahre 1927 auf 2490 Mill. RM. im Voranschlag für 1929 gesteigert; im nächsten Jahre werden sie noch um fast 20 Mill. RM. höher sein. Da die Einnahmen eine entsprechende Erhöhung nicht erfahren haben, war eine **weitgehende Beschneidung der Ausgaben für sachliche Aufwendungen** notwendig. Selbst wenn man nur die Gleise, die älter als 18 Jahre sind, als überaltert bezeichnet, sind

**über 7700 Kilometer Hauptgleise erneuerungsbedürftig;**

in manchen Gegenden sind über die Hälfte der Gleise als überaltert zu bezeichnen; infolge des Zwanges, auch notwendige Erneuerungs- und Ausbesserungsarbeiten zu unterlassen, ist teilweise sogar

**die Betriebssicherheit gefährdet.**

Das für den Oberbau Gesagte gilt auch für das rollende Material; **allein für Personenwagen ist ein Fehlbestand von ungefähr 15 000 Wagen zu verzeichnen.** Wenn die Reichsbahn auf der Höhe der technischen Entwicklung und der Betriebssicherheit bleiben will, müßte sie eigentlich jährlich — wenn sie sich im Rahmen der Friedensaufwendungen halten würde — **einen Betrag von 1000 bis 1100 Mill. RM. für Erneuerungsarbeiten** usw. **ausgeben;** selbst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0001

wenn man diesen Betrag auf zwei Drittel ermäßigt, **müßte für die nächsten drei Jahre ein Betrag von rund 2 Milliarden RM. aufgebracht werden**; einschließlich der Beträge, die aufgewandt werden müßten, um die bereits vorhandenen Rückstände **ausgleichen** zu können, **müßte insgesamt die Reichsbahn in den nächsten drei Jahren 3,5 bis 4 Milliarden RM. anlegen**, ein Betrag, an den aber bei der jetzigen finanziellen Lage überhaupt nicht zu denken ist.

Eine andere Berechnung kommt zu einem **Kapitalbedarf von insgesamt 7,5 Milliarden Reichsmark** für die nächsten fünf Jahre, von denen 6 Milliarden RM. als Deckung des regelmäßigen Kapitalbedarfs (jährlich 1,2 Milliarden RM.) und 1,5 Milliarden RM. zum Zwecke der Durchführung des im Januar dieses Jahres bekanntgegebenen Notprogramms (für die nächsten drei Jahre jährlich rund 475 Mill. RM.) dienen sollen.

**An Reparationsleistungen**

sind nach wie vor 660 Mill. RM. abzuführen; dazu kommt noch die Verkehrssteuer, die über den eigentlichen Betrag von 290 Mill. RM. hinaus schon seit längerer Zeit regelmäßig rund 330 Mill. RM. erbracht hat. **An Reparationsabgabe und Verkehrssteuer zusammen sind enthalten im Personenverkehr (je nach der Klasse) zwischen 24 Proz. und 29 Proz. des Beförderungspreises**, im Güterverkehr 20 Proz. (mit Ausnahme der Kohlenfrachten) und im Gepäckverkehr 25 Proz.

— Ergänzt man diese Daten mit der gestern wiedergegebenen Darstellung der Reichsbahnverwaltung, so erhält man als Gesamteindruck den, daß

**in einigen Jahren die Benutzung der Reichsbahn geradezu lebensgefährlich**

wird, wenn nicht endlich die zur Erhaltung der Betriebssicherheit notwendigen Ausgaben gemacht werden. Diese Ausgaben aber sind nicht möglich, weil das Geld dazu fehlt. Und da sollen wir den Youngplan mit seinen Milliardenlasten annehmen, statt endlich zu erklären, daß wir nicht einmal für uns selbst genug Geld zum NNotwendigsten haben, und daß wir also unmöglich die **Youngmilliarden ans** Ausland zahlen können?

*

**Aus Berlin verlautet: Die Hoffnungen des** deutschen Ostens in seiner verzweifelten Wirtschaftslage konzentrieren sich in immer stärkerem Maße auf die Bahnneubauten der Deutschen Reichsbahn. Bei den Finanzwünschen der Reichsbahn an das Reich handelt es sich in erster Linie um die Durchführung der Denkschrift vom Jahre 1927, die für das Grenzland Osten neun Bahnprojekte zur Ausführung empfohlen hatte. Die Reichsbahn hat sich auf den Boden dieser Denkschrift gestellt. Sie hat aber von einem Bahnprogramm im Einzelnen noch abgesehen, weil sie erst wissen muß, in welcher Höhe und in welchem Umfang das Reich die erforderlichen Gelder im Kreditwege gibt.

## Reichsverkehrsminister und Bahntarife.

Vom Reichsverkehrsministerium wird in der Frage der Erhöhung der Reichsbahntarife auf die Erklärung des Verwaltungsrates der Reichsbahn mitgeteilt:

Der Reichsverkehrsminister hat nie verkannt, daß die Finanzlage der Reichsbahngesellschaft angespannt ist. **Nach seiner Auffassung liegt jedoch im Hinblick auf die steigenden Einnahmen der Reichsbahn gegenwärtig ein zwingendes Bedürfnis für eine Erhöhung der Tarife nicht vor.** Es muß zunächst abgewartet werden, wie nach der endgültigen Gestaltung des Youngplanes dieser auf die Finanzlage von Reich und Reichsbahn sich auswirken wird.

## Die Verkehrsmisere in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Berliner Verkehrsmisere, die der Volksmund schon „Zörgiebelmisere" nennt, (nach dem sozialistischen Polizeipräsidenten Zörgiebel) wächst sich zu einem Skandal aus. Innerhalb acht Tagen sind 210 Verkehrsunfälle gemeldet. Dreizehn Personen haben ihr Leben verloren, über 90 sind verletzt worden.

Halbamtlich verlautet: **Auf Grund** der in letzter Zeit beobachteten Häufung von schweren Verkehrsunfällen hat der Polizeipräsident Zörgiebel die Vertreter der am Straßenverkehr besonders beteiligten und interessierten Organisationen und Verbände für Sonnabend vormittag zu einer Besprechung eingeladen. Dabei sollen u. a. Klagen erörtert und insbesondere geeignete Maßnahmen gegen rücksichtslose Fahrer besprochen werden.

# Gefängnis und Amtsunfähigkeit bei Bestimmungsmensuren.

In der gestrigen ersten Abstimmung des Strafrechtsausschusses des Reichstags über den Zweikampf wurden beim § 270 gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten die Aenderungsanträge des **Zentrums und der Sozialdemokraten angenommen.** § 270 erhält danach folgende Fassung:

„Der Zweikampf mit Waffen (**also auch die Bestimmungsmensuren**) wird **mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.** Hat der Zweikampf den Tod des Gegners zur Folge, so ist die Strafe Gefängnis nicht unter zwei Jahren."

Mit der gleichen Mehrheit (18 gegen 7 Stimmen) erhält § 271 folgende geänderte Fassung:

„Wer jemand zum Zweikampf herausfordert oder eine Herausforderung zum Zweikampf annimmt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die Herausforderung und die Annahme werden für den straflos, der den Zweikampf vor Beginn freiwillig aufgibt."

§ 272 lautet nach der Annahme von Aenderungsanträgen des Zentrums und der Sozialdemokraten:

„Kartellträger, die ernstlich bemüht gewesen sind, den Zweikampf zu verhindern, und die zur ärztlichen Hilfeleistung zugezogenen Personen sind straffrei."

Dadurch ist die im Entwurf vorgesehene Straffreiheit für Mitglieder des Ehrengerichts, für Zeugen und Sekundanten aufgehoben.

Unverändert wird § 273 angenommen, der bei der Verletzung der Kampfregeln die gewöhnlichen Strafen für Tötung oder Körperverletzung eintreten läßt.

§ 274 wird in folgender Fassung angenommen:

„Wer jemand dadurch, daß er ihm Verachtung bezeigt oder androht, oder in ähnlicher Weise zu einem Zweikampf mit einem anderen anreizt, wird mit Gefängnis bestraft. Ebenso wird bestraft, wer jemand Verachtung (bisher öffentlich Verachtung) bezeigt, weil dieser eine Herausforderung zum Zweikampf unterlassen oder nicht angenommen hat, oder wer zu bewirken sucht, daß ihm andere aus diesem Grunde Verachtung (statt öffentlich Verachtung) bezeigen."

Angenommen wird mit 18 gegen 9 Stimmen ein neuer § 274a, der **mit der Bestrafung wegen Duellvergehens immer die Aberkennung der Amtsfähigkeit verbindet.**

Weiter wird eine von den Sozialdemokraten beantragte Entschließung angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, bei den Landesregierungen auf eine dem Gesetz entsprechende gleichmäßige Verfolgung der Mensuren zu dringen.

*

— Wenn diese Bestimmungen endgültig Gesetz werden sollten, so wäre damit in unserer heutigen „freiesten Republik der Welt" wieder ein Stück akademischer Freiheit begraben. Man mag über das eigentliche Duell, diesen Rest aus den Zeiten der ritterlichen Anschauungen, denken wie man will, aber ein Staatsinteresse, die nur zum Sport und Spiel abgehaltenen freiwilligen studentischen Bestimmungsmensuren wie Gewalttätigkeiten mit Gefängnis zu bestrafen, liegt bestimmt nicht vor.

Die weitere Bestimmung, daß Bestrafung wegen der Bestimmungsmensuren die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter nach sich ziehen soll (was im Strafgesetzbuch bisher nur bei den allerehrenrührigsten Verbrechen galt), zeigt auch, daß hier nicht das Staatsinteresse, sondern der Klassenkampfgedanke maßgebend war.

## Neue Mittel für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister vom Reichsfinanzminister 50 Millionen Mark aus Reichsmitteln für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge neu gefordert. Der Antrag ist bereits vor einiger Zeit in einer Parteiführerbesprechung erörtert worden. Der „Vorwärts" bemerkt dazu:

Richtig ist, daß der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an den Reichsfinanzminister für die produktive Arbeitslosenfürsorge die Bereitstellung neuer Beträge gewünscht hat. Der von dem demokratischen Organ genannte Betrag stimmt jedoch mit den tatsächlichen Anforderungen nicht überein. Ebenso ist es falsch, daß sich eine Parteiführerbesprechung mit der Angelegenheit bereits befaßt hat.

## Kompromißverhandlungen in der Arbeitslosenfrage.

Die „Kölnische Zeitung" berichtet über Verhandlungen zwischen Vertretern der **Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten** über ein neues Kompromiß in der Frage der Arbeitslosenversicherung, **um der Deutschen Volkspartei einen gemeinsamen Entwurf der drei Parteien vorzulegen.**

**Der Entwurf der Reichsregierung soll mit zwei Einschränkungen angenommen werden,** nämlich Anwendbarkeit der verlängerten Wartezeit nur auf jugendliche alleinstehende Arbeitslose unter 21 Jahren und Anrechnung der Sozialrenten auf die Arbeitslosenrenten, erst von 30, nicht von 20 Mark an. Das auf 1½ Jahre befristete Sondergesetz soll mit folgenden Abänderungen angenommen werden: Die im Hauptgesetz enthaltenen einschränkenden Bestimmungen über die Saisonarbeiterunterstützung werden in das Sondergesetz aufgenommen. Die Gleichstellung jugendlicher Lediger mit den Saisonarbeitern, sowie die Verlängerung der Wartezeit für Saisonarbeiter, auf drei Wochen werden gestrichen. Der im Reichsratkompromiß vorgesehene Sonderbeitrag des Baugewerbes in Höhe von 1 v. H. soll fortfallen.

Das finanzielle Ergebnis dieses Kompromisses wird dahin gekennzeichnet, daß statt der 109 Mill. Mark Ersparnis in der veränderten Regierungsvorlage nur 60 bis 70 Millionen Ersparnisse erzielt werden. Nach dieser Lösung würde ein Fehlbetrag von 70 bis 80 Mill. Mark im Jahr ungedeckt bleiben.

Das Wesentlichste bei diesem Kompromiß ist: **die Beitragserhöhung bleibt.** Und gerade sie hat die Volkspartei stets ganz entschieden abgelehnt.

## Arbeiterentlassungen bei Krupp

Die Firma Krupp teilt mit: **Der Konjunkturrückgang in der Eisenindustrie,** durch den bereits mehrere Hüttenwerke des Ruhrreviers zur teilweisen Stillegung ihrer Betriebe und zur Entlassung ihrer Belegschaft veranlaßt sind, hat jetzt auch die Firma Krupp gezwungen, vorsorglich die Kündigung einer großen Anzahl von Arbeitern der Gußstahlfabrik vorzunehmen. Es handelt sich um 700 Mann der Feuerbetriebe und 300 Mann der dazu gehörigen Betriebe. Eine Abkürzung der vierwöchigen Sperrfrist für die Entlassenen ist nicht beantragt. Es bleibt deshalb von der weiteren Entwicklung des Auftragseingangs abhängig, ob die Entlassungen in diesem Umfang tatsächlich vorgenommen werden müßten.

## Personalabbau der Berliner Banken.

Die Berliner Banken führen einen umfangreichen Personalabbau durch. Die Diskontogesellschaft soll etwa 10 Prozent ihrer gesamten Belegschaft, das sind rund 400 Angestellte, bis zum Jahresschluß abbauen. Die Deutsche Bank plant den Abbau von 200 bis 300 Angestellten in den Wintermonaten, die Dresdner Bank hat bereits im ersten Halbjahr 1929 über 100 Angestellte entlassen. Beim Berliner Kassenverein dürften 5 Prozent des Personals abgebaut werden. Auch bei den Privatbanken ist ein Personalabbau festzustellen.

**Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten** veranstaltete eine Kundgebung gegen den Abbau der Angestellten im Bankgewerbe. In einer Entschließung wird gegen den neuerlichen Personalabbau schärfster Protest eingelegt. Der Abbau sei viel zu weit getrieben worden, wie die andauernde Ueberstundenwirtschaft beweise.

Die Anzahl der englischen Arbeitslosen am 16. September 1929 betrug 1 147 500. Das sind 2192 weniger als vor einer Woche und **146 159 weniger als im verflossenen Jahr.**

## Dr. Salinger kein Bombenattentäter.

Der Berliner Polizeipräsident hat an den Zentralverband der Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie, in dem der seiner Zeit im Zusammenhang mit den Bombenattentaten verhaftete Dr. Salinger tätig ist, ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß die polizeilichen Ermittlungen hinsichtlich des Herrn Dr. Salinger völlig abgeschlossen seien, und daß **keinerlei Anhaltspunkte dafür vorlägen, daß Dr. Salinger an den Sprengstoffanschlägen beteiligt gewesen sei oder von ihnen gewußt habe. Von dem damaligen Verdacht sei Dr. Salinger jetzt als völlig gereinigt anzusehen.**

# Briefe junger Mädchen an Charlie Chaplin.

Die Briefe, die Charlie Chaplin tagtäglich aus der ganzen Welt erhält, sind so zahlreich, daß sie der Postbote im wahrsten Sinne des Wortes nicht zu tragen vermag. Daher schloß die Postverwaltung mit dem Künstler ein Abkommen, demzufolge Charlie nach telephonischem Anruf durch die Post seinen Chauffeur hinsendet, damit dieser die Briefschaften abhole.

Viele dieser Briefe sind traurig, tieftraurig. Denn verzweifelte Menschen aus der ganzen Welt, die der Meinung sind, daß ein so berühmter und auf der Höhe seiner Erfolge stehender Künstler weniger hartherzig und verschlossen sein dürfte als die übrigen Menschen, wenden sich an ihn.

Wir geben im Nachstehenden drei Briefe junger Mädchen wieder, die an Charlie Chaplin schrieben, um irgendeinen Herzenswunsch zu erbitten.

Eine kleine Deutschböhmin, Grete U. aus Dux (Tschechoslowakei), deren Eltern es sehr schlecht geht, wandte sich kürzlich an Charlie Chaplin:

„Ich sende Ihnen das falsche Gebiß meiner verstorbenen Großmutter, für das uns hier keiner etwas geben will, so daß es meine Mutter achtlos fortwarf. Vielleicht kann es doch noch in Amerika verkauft werden und Sie könnten das für uns tun? — Ich durfte im vorigen Jahre, als mein Vater noch Arbeit hatte, einmal ins Kino gehen und da sah ich Sie im „Kid". Ich kann nicht vergessen, wie gut Sie zu dem armen Waisenknaben, den Jackie Coogan spielte, waren und deswegen denke ich, daß Sie uns vielleicht helfen könnten. Ich könnte Ihnen auch noch einen Leihamtzettel über unsere silberne Kanne senden, aber damit will ich lieber noch warten, bis ich im Besitze Ihrer Antwort sein werde."

Dorothy W. aus Poplata schreibt folgendes:

„Wenn Sie einmal Ihre ulkigen alten Schuhe, in denen Sie stets so komisch aussehen, nicht mehr gebrauchen können, dann vergessen Sie bitte, bitte nicht, mir dieselben zu schenken. Sie gefallen mir zu gut und ich werde sie zeitlebens als Talisman benützen . . . ."

Vom praktischen Sinne der Amerikanerin zeugt nachstehender dritter Brief, den eine Mutter und deren sechszehnjährige Tochter, die sich vorübergehend in London befinden, an Charlie Chaplin richteten:

„Wir wohnen hier in einem englischen Boarding-House und finden das sehr gemütlich. Da wir bald wieder nach Amerika zurückkehren wollen, dachten meine Tochter Drusila und ich, in Hollywood ein derartiges Heim einzurichten. Meine kleine Tochter, die sehr für Sie schwärmt, wäre überglücklich, wenn Sie als erster Gast zu uns kämen und wir wollen das Boarding-House nicht eher eröffnen als bis wir Ihre diesbezügliche Zusage in Händen haben. Ich würde es aus dem Grunde gerne sehen, weil das für uns sicherlich eine gute und wirksame Reklame wäre und so würde ich mir die größte Mühe geben, daß es Ihnen bei uns gut gefällt . . ."

Soweit die Mutter. Die Tochter Drusila schrieb folgendes dazu: „Ich dachte oft darüber nach, daß Sie in Ihrem Villenhause in Hollywood eigentlich recht einsam leben und außer Ihrem Lieblingspapagei und Ihren Tieren keine Zerstreuung haben. Deswegen bin ich fest davon überzeugt, daß Sie nach dem Boarding-House, das meine Mutter und ich errichten wollen, ziehen werden. Ich habe einen niedlichen kleinen Hund, der Ihnen sicherlich viel Spaß machen wird und wenn das neue Geschäft gut gehen sollte, wird meine Mutter mir ein Aeffchen schenken."

Interessanter noch als diese Briefe wären eigentlich die Antworten, die Charlie Chaplin, der keinen Brief unerwidert läßt, darauf gibt. Hoffentlich huldigt er in diesen Fällen nicht doch noch dem Grundsatze, daß keine Antwort auch eine Antwort sei, was in Anbetracht der Hoffnungen, die die Schreiberinnen dieser Zeilen in ihre Briefe flochten, besonders traurig wäre. Unerfüllbare Wünsche in einer Form, die nicht wehe tut, sondern überzeugt, abschlagen zu können, ist eine große Kunst.

Wir wollen hoffen, daß Charlie Chaplin sie besitzt . . . .

## Veränderungen im Krankheitsbilde der Masern.

**Rückgang der Ansteckungsgefahr.**

Die Masern spielen heute als Kinderkrankheit nicht mehr die große Rolle wie vor 10 Jahren. Im Zusammenhange damit werden schon lange von der Dermathologie Forschungen angestellt, die bisher das Ergebnis gehabt haben, daß trotz starker Infektionsgelegenheit gegen früher eine geringere Ansteckungsgefahr der Masern besteht. Aus einer Abhandlung von Prof. Rudolf Fischl, Prag, in der neuesten Nummer der Deutschen Medizinischen Wochenschau ist zu entnehmen, daß man allgemein in letzter Zeit überhaupt eine Aenderung des Krankheitsbildes der Masern beobachtet. Der Hautausschlag, der früher das Hauptsymptom der Krankheit war, tritt heute lange nicht mehr so stark zutage, und es gibt Fälle, in denen sich nach heftigen katarrhalischen Symptomen ein nur flüchtiger Ausschlag einstellt, welcher manchmal so gering ist, daß er nach 24 Stunden wieder schwindet und auch nicht mit Hautjucken begleitet ist.

In der medizinischen Literatur sind Beobachtungen von sicherer Masern-Immunität außerordentlich selten. Trotzdem sind derartige Fälle bei der letzten Masernepidemie in Prag verhältnismäßig oft und absolut unzweideutig vorgekommen Diese geringe Ansteckungsfähigkeit läßt den Gedanken aufkommen, daß bei den Masern eine paralelle Erscheinung eintritt, wie sie bei anderen akuten Infektionskrankheiten beobachtet wird, daß das starke Auftreten einer Krankheit, wie es ja früher und in Epidemien natürlich heute noch bei den Masern der Fall war und ist, die Aktivität und die Virulenz des Erregers schwächen. Eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Immunisierung gegen Masern spielt allerdings auch die Prophylaxe vermittels des Rekonvaleszenten-Serums.

## Ein bayrisches Pflanzenschutzgesetz.

Nachdem durch eine Planzenschutzverordnung des bayerischen Staats-Ministeriums des Innern vom Juli 1925 u. a. 15 Pflanzenarten unter strengen Naturschutz gestellt wurden und diese Bestimmung durch eine Verordnung vom Juli 1927 wieder eingeschränkt wurde, sind durch eine Verordnung vom 11. Juni 1929 nunmehr beide Verordnungen aufgehoben worden. Die ursprünglich unter Schutz gestellten 15 Pflanzenarten wurden von neuem grundsätzlich unter Schutz gestellt.

Besondere Beachtung finden hierbei die beiden Alpenrosen-Arten und das Edelweiß, die nur im Falle nachgewiesenen Bedürfnisses für eine gewerbliche Verwendung zugelassen werden. Eine Ermächtigung dafür steht den Bezirksverwaltungen zu. Unter den in Bayern unter Schutz gestellten Pflanzenarten sind u. a. zu nennen: Edelweiß, das Alpenveilchen, der Frauenschuh, die Zirbelkiefer, der stengellose Enzian und die Türkenbund-Lilie. Das Verbot vom Jahre 1927, diese Pflanzen zu pflücken, ist insofern erweitert worden, als auch die öffentliche Ausstellung geschützter Pflanzen unter das Verbot fällt.

### Die Schmetterlinge sollen in England geschützt werden

Aus Londoner Tierschutzkreisen ist der englischen Regierung der Antrag zugegangen, ein Gesetz zu verlassen, das die Schmetterlinge unter Tierschutz stellen soll Es ist seit Jahren ein bedeutender Rückgang nicht nur der seltenen Schmetterlinge sondern auch der gemeinen Arten zu verzeichnen. Indes ist anzunehmen, daß dem Antrag kaum stattgegeben werden wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0002
DFG

# Neues vom Tage

## Ohne Absicht eine Reise ins Ausland

machte ein Handelsreisender aus Lyck (Ostpreußen). Er kehrte in Schwiddern in einem Gasthaus ein, um seine Waren zu verkaufen. Er muß ein gutes Geschäft gemacht haben, denn als er wieder herauskam, um die Fahrt nach Bialla mit seinem Motorrad anzutreten, verwechselte er die Himmelsrichtungen und fuhr nicht die Chaussee nach Bialla, sondern in entgegengesetzter Richtung nach Polen. Auf Warnungsrufe von Leuten hörte er nicht, passierte die Landesgrenze und kam in dem polnischen Städtchen Szczucyn an. Hier wurde er von polnischen Polizeibeamten empfangen, die ihn aufforderten, eine Einreiseerlaubnis vorzuzeigen. Dieses Ansinnen war unserem Landsmann nun ganz unverständlich, und er lehnte jede diesbezügliche Verhandlung entschieden ab. Die Polen erkannten bald den Zustand des Reisenden und bereiteten ihm „liebevoll" im Polizeigefängnis ein Nachtquartier.

Am Morgen des anderen Tages hatte sich der Kopf des Reisenden wieder geklärt, die Formalitäten mit den Behörden waren bald erledigt und freudig trat der Reisende auf seinem Motorrad die Rückfahrt nach Deutschland an. Durch Polen ging es ganz gut. Doch als er über die Grenze kam, hatte die deutsche Zollbehörde an ihm Interesse, da er keine Einreiseerlaubnis besaß und anzunehmen war, daß er das Motorrad nach Deutschland einschmuggeln wollte. Seine Angaben fanden wenig Glauben.

Erst als man telephonisch Erkundigungen über ihn eingezogen hatte, wurde er freigelassen.

## Darf ein Selbstmörder sein Kind mit in den Tod nehmen?

Ein Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer hatte sich dieser Tage vor dem Schwurgericht Berlin unter der Anklage des versuchten Mordes zu verantworten. Er wurde beschuldigt, am 20. Februar bei einem Selbstmordversuch versucht zu haben, auch seine sechsjährige Tochter zu töten, und zwar soll er es mit voller Ueberlegung getan haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Verneinung der Ueberlegung wegen versuchter Tötung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Die sieben Monate Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. Der Vertreter der Anklage hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, das Gericht habe dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt, die Strafe hätte aber nicht die denkbar mildeste sein können. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, da Fluchtverdacht nicht vorliege.

Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er als Vater das Recht habe, über das Leben seines Kindes zu verfügen. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß der Angeklagte nicht aus einer zwingenden Notwendigkeit heraus gehandelt habe, sondern aus einer trotzigen Einstellung, er könne mit seinem Kinde machen, was er wolle, ohne zu bedenken, daß das Kind auch eine Mutter habe.

## Schwere Bluttat im Gasthaus.

In einer Gastwirtschaft in Hochfeld (Westfalen) erschien gestern der Gemüsehändler Barton, zog einen Revolver und rief den Anwesenden zu: „Hände hoch!" Dann verschloß er die Tür und gab Schüsse auf die Wirtin sowie deren Tochter ab. Darauf richtete er den Revolver gegen sich selbst und schoß sich in die Brust. Während die Tochter sofort getötet wurde, liegen die Mutter und der Täter lebensgefährlich verletzt danieder. Der Händler hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit dem jungen Mädchen unterhalten, das dieses jetzt auf Betreiben der Eltern lösen wollte. Kurz nach der Untat kehrte der Gastwirt von einer Reise zurück. Als er von dem furchtbaren Ereignis erfuhr, erlitt er einen Schlaganfall.

## Das Ende von St. Charles.

**Die Direktion der Bergwerke von Klein-Rosseln hat beschlossen, wegen der ständigen Gefährdung der Bergarbeiter die St. Charles-Schächte zu ersäufen.**

## Der Unfall des Dampfers Höchst

Der Dampfer „Hercules" funkt, er hoffe, bei Besserung des Wetters die „Höchst" wieder flott zu machen. Das Schiff sei mittschiffs auf Grund geraten. Die Ladung dürfte nicht gerettet werden können. Sie sei mit 1,4 Millionen RM. versichert.

## Am Hochzeitstage zu Grabe getragen.

Der in Iserlohn wohnende Sohn einer Familie in Langendorf wollte am Sonntag mit einer Jugendfreundin in der Heimat Hochzeit halten. In Iserlohn wurde er jedoch, als er noch allerlei Einkäufe für den Hochzeitstag machen wollte, am Donnerstag von der Straßenbahn überfahren und getötet. Am Sonntag, der der Hochzeitstag werden sollte, trug man den jungen Mann in seinem Heimatsort zu Grabe.

## Eisbrecher „Krassin" präsentiert seine Rechnung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, fahren am 2. Oktober der Leiter der Krassin-Expedition von 1928, Professor Samoilowitsch, und der Kapitän des „Krassin", Egge, nach Hamburg, um dort an einer Sitzung des obersten Gerichts für die Seeschiffahrt wegen der russischen Forderungen teilzunehmen.

Bekanntlich hat der Eisbrecher „Krassin" im vorigen Jahre dem deutschen Dampfer „Monte Cervantes" in Seenot beigestanden. Die Russen verlangen eine Entschädigung von 1 500 000 Mark. Professor Samoilowitsch und Egge werden von russischer Seite als Sachverständige auftreten.

# Auch die Belgier räumen.

Abmarsch von zwei Bataillonen belgischer Infanterie aus der Stadt Jülich, mit deren Räumung am 16. September begonnen wurde.

# Nach 15 Jahren Frau und Kinder wiedergefunden.

## Die Tragödie eines russischen Obersten. — Die Flucht vor den Revolutionären. — Die Familie spurlos verschollen. Ein merkwürdiger Fall von Bigamie.

Ein merkwürdiger Fall von Bigamie, verursacht durch die unklaren Verhältnisse, die die russische Revolution hervorgerufen hat, ist dieser Tage in Amerika bekanntgeworden. Er betrifft einen ehemaligen russischen Obersten, der, als die Revolution ausbrach, seine Familie nicht mehr fand, dann viele Jahre sich in der Welt herumtrieb, in Konstantinopel, nachdem er die Nachricht von der Ermordung seiner Frau durch die Bolschewisten erhielt, zum zweitenmal heiratete, dazu auch die nachträgliche Bewilligung einer russisch-orthodoxen Kirchensynode bekam, später nach Amerika ging und dort mittels eines Zeitungsinserats seine Tochter aus erster Ehe fand und gleichzeitig seine erste Frau, die der Revolution heil entronnen war.

Im Sommer des Jahres 1914 verabschiedete sich Oberst Peter Nowitzky in Wladiwostok, wo er in Garnison gewesen war, von seiner Frau und seinen Kindern, um sich mit seinem Regiment an die Front zu begeben. Im Verlauf des Krieges wurde er verwundet und kam ins Spital. Im März 1917 befand er sich als Rekonvaleszent in einem Offiziersheim in Petersburg. Als die Revolutionäre sich der Stadt bemächtigten, floh er, obwohl er noch nicht hergestellt war, aus Petersburg und machte sich auf den Weg nach Wladiwostok. Nach vielen Monaten erreichte er endlich die Hafenstadt am Stillen Ozean. Aber seine Familie traf er nicht mehr an. Er hörte, daß die Revolutionäre viele Aristokraten und Offiziere samt ihren Angehörigen getötet hatten, und daß eine Anzahl von Anhängern des alten Regimes mit knapper Mühe hatte fliehen können.

Darauf schloß sich Oberst Nowitzky der Weißen Armee an, die sich inzwischen gebildet hatte und kämpfte mit ihr bis ins Jahr 1920. Dann landete er in Konstantinopel, wo er in russischen Emigrantenkreisen verkehrte. Da begegnete er seiner Schwägerin, die ihm erzählte, seine Frau sei von den Bolschewisten umgebracht worden. Er suchte Trost bei einer anderen Emigrantin, Zenaida, warb um ihre Hand und heiratete sie im Dezember 1922. Zenaida aber äußerte stets die Furcht, Nowitzkys erste Frau könnte noch am Leben sein und würde eines Tages auftauchen. Um sie zu beruhigen, wandte sich Nowitzky im Januar 1923 an die Synode der russisch-orthodoxen Kirche in Jugoslawien und bekam den kirchlichen Bescheid, daß seine zweite Ehe gültig sei. Daraufhin reiste der Oberst mit Zenaida nach New York.

In der amerikanischen Metropole kamen ihm nach sechs Jahren Gerüchte zu Ohren, daß seine Familie noch am Leben sei. Russische Emigranten, die er dort traf, bestätigten ihm diese Mitteilung. Das veranlaßte ihn, seine Nachforschungen über den Verbleib seiner Angehörigen zu erneuern. Er ließ in russischen Blättern Inserate erscheinen, in denen er seine Frau und seine Kinder bat, ihm ein Lebenszeichen zu geben. Die Annoncen hatten Erfolg. Vor einigen Wochen erhielt er von seiner jetzt zweiunddreißigjährigen Tochter, die in der Zwischenzeit geheiratet hat und nun Mistreß Barbara Reinder heißt, einen Brief aus Chikago, sie habe Nowitzkys Inserat gelesen und lade ihn ein, zu ihr zu kommen. Sofort reiste der Oberst nach Chikago. In der Wohnung der Tochter hatte er jedoch auch ein Wiedersehen mit seiner Frau und seinem siebenundzwanzigjährigen Sohn. Er vernahm, daß seine Familie bei Ausbruch der Revolution nach Japan gefahren und sich einige Jahre im Osten aufgehalten hatte, da sie hoffte, Nowitzky werde, wenn er heimkehre, ihre Spur finden. Da aber Nowitzky nicht erschien, gaben seine Angehörigen jede Hoffnung auf und übersiedelten nach Amerika.

Das vorläufige Ende der Geschichte ist, daß Nowitzky bei seiner ersten Frau blieb und bei Gericht ein Gesuch einbrachte, in dem er bittet, seine Ehe mit Zenaida ungültig zu erklären. Zur Begründung des Ansuchens führte er an, sein Herz gehöre der Frau, die er im Jahre 1890 heiratete und die die Mutter seiner Kinder ist. Er beruft sich auch auf formelle Gründe für die Ungültigkeitserklärung seiner zweiten Ehe. Er verweist darauf, daß die Entscheidung der russisch-orthodoxen Synode in Jugoslawien nicht für Amerika gelte und daß er Zenaida erst heiratete, als er den kirchlichen Bescheid in Händen hatte, sondern schon vorher. Frau Zenaida erhebt gegen das Ungültigkeitsansuchen Einspruch. Für den Entschluß Nowitzkys sollen nicht in letzter Linie materielle Umstände maßgebend gewesen sein, und deshalb glaubt man, daß er auf materieller Basis auch eine Regelung mit Zenaida finden wird.

# Englischer Luftschiffversager.

## Scharfe Kritik einer englischen Fachzeitschrift. — Abwarten! sagt das englische Luftministerium.

„Daily Mail" veröffentlicht in großer Aufmachung einen Artikel der technischen Zeitschrift Engineer, in dem, von der Tatsache ausgehend, daß die Herstellung der Propeller für das Luftschiff R. 101 Schwierigkeiten mache, der Regierung schwere Vorwürfe gemacht werden. Der Bau der Luftschiffe R. 101 und 100 sei ein absoluter Fehlschlag, für den der englische Steuerzahler annähernd 40 Millionen Mark bezahlen dürfe. Die beiden Luftschiffe hätten bereits vor zwei Jahren fertiggestellt sein sollen, und bis heute seien sie noch nicht einmal vom Stapel gelassen. Nach Ansicht der Zeitschrift sei „R. 101" mit zu schwachen Motoren und mit ungenügenden Getrieben ausgerüstet; es werde daher zu geringe Geschwindigkeit entwickeln. Im übrigen sei es überladen und keinesfalls imstande, die 100 Passagiere, für deren Transport es gebaut sei, zu befördern.

Der Grund hierfür liegt nach dem „Engineer" in der Hauptsache darin, daß die fünf Schwerölmaschinen 1000 PS weniger entwickeln würden, als man zunächst berechnet hatte. Ferner hätte sich herausgestellt, daß ihr Gewicht und das Gewicht der Gondeln, in denen sie untergebracht würden, um 5 Tonnen das ursprünglich berechnete Konstruktionsgewicht überstiegen. Schließlich käme hinzu, daß eine von diesen fünf Maschinen lediglich für den Rückwärtsgang Verwendung finden würde und daher für gewöhnliche Fahrt ausfiele. Außerdem sei eine einzige Maschine für den Rückwärtsgang nicht genügend. Das Blatt bezweifelt **daher, daß das Luftschiff R. 101 die vorgesehene Konstruktionshöchstgeschwindigkeit von 115 Kilometern in der Stunde erreichen könnte.** Es würde auch nicht imstande sein, die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 100 Kilometern je Stunde zu halten. Ferner würde es bei längeren Reisen nur einen Bruchteil der vorgesehenen 100 Passagiere tragen können.

Das Luftschiff R. 100, das bekanntlich gewöhnliche Motoren erhält, würde etwas schneller sein; aber auch dieses würde nicht stark genug sein, um etwa einen dauernden Transatlantikdienst mit der vorgesehenen Anzahl von Passagieren durchzuführen.

Sachverständige bezeichnen die Luftschiffe als praktisch bereits veraltet, bevor sie noch ihre Hallen verlassen haben.

*

Das englische Luftministerium hat es abgelehnt, auf die an den beiden neuen englischen Luftschiffen geübte Kritik im einzelnen einzugehen und beschränkt sich auf eine Erklärung, daß das Urteil über die beiden neuen Schiffe, die eine neuartige Konstruktion wäre, notwendigerweise die Durchführung der Probeflüge abwarten müsse, die demnächst stattfinden würden.

Der Kritik der Zeitschrift „Engineer" hat sich übrigens der bekannte Schiffbauarchitekt und Fachmann für Luftfahrwesen, Edward Spanner, angeschlossen. Die Royal Aeronautical Society und das Institut der Schiffbauarchitekten seien **schon seit langer Zeit darauf vorbereitet, daß vom technischen und vom Transportgesichtspunkt aus die beiden Luftschiffe R. 100 und R. 101 Versager sein würden.**

**Wenn auch die ganz auffällige Verlängerung der Bauzeit, die mit dem „Abwarten der Resultate des Graf Zeppelin" sicherlich nichts zu tun hat, Mißtrauen erwecken muß, so wird man doch gut tun, das praktische Experiment abzuwarten, das in der Welt der Technik allein entscheidet. Jedenfalls verfolgt das Mutterland des Zeppelin die englischen Versuche mit dem größten Interesse, zumal in verschiedenen technischen Fragen die englischen Ingenieure bewußt abweichende Lösungen angewandt haben.**

## Ein Eisenbahnräuber durch die eigene Waffe getötet.

Im Waschraum des Postwagens des D-Zuges Bremen—Köln wurde vor einigen Tagen in Bremen ein unbekannter Mann mit einem Kopfschuß sterbend aufgefunden. Man glaubte zunächst an Selbstmord. Die Ermittlungen haben jedoch jetzt ergeben, daß der Unbekannte wahrscheinlich einen Raubüberfall auf den Bahnpostwagen beabsichtigt hat, bei den Vorbereitungen zur Tat unvorsichtig mit seiner Pistole umgegangen ist und sich dabei den tödlichen Schuß beigebracht hat.

## Ein Möbelkraftwagen die Böschung hinabgestürzt.

Auf der Strecke zwischen Niederleuken und Ayl (Saargebiet) stürzte infolge Versagens der Bremsen ein vollbeladener Möbelkraftwagen die etwa 20 Meter hohe Böschung hinab. Der Wagen sowie die Möbel, die einem Pfarrer aus Saarbrücken gehörten, wurden vollkommen zerstört. Die beiden Fahrer des Wagens erlitten schwere Verletzungen, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo sie in bedenklichem Zustande daniederliegen.

## 30 Schwerverletzte durch den Andrang zu einem billigen Ausverkauf.

Ein Brooklyner Warenhaus, das einen Ausverkauf von Kleidern und Mänteln zu einem Dollar das Stück angezeigt hatte, zog gestern eine gewaltige Menge von Käufern an. Der Andrang vor dem Warenhaus war so groß, daß die Vornstehenden in die Schaufenster gedrückt wurden, wobei mehr als 30 Frauen und Kinder schwerverletzt wurden.

## Ein Wirbelsturm naht.

### Panik auf Florida.

Meldungen der staatlichen Wetterbüros aus Miami (Florida) über das Herannahen eines schweren Wirbelsturms haben die Bevölkerung auf Florida in eine panikartige Stimmung versetzt. Die Anwohner des Okeechobee-Sees, die von der Tornadokatastrophe 1928 am härtesten betroffen wurden, verlassen ihre Häuser und strömen in wilder Hast der Stadt West-Palm-Beach zu.

Die Radiostationen berichten fortlaufend über den Fortschritt der Sturmzone. Es wird angenommen, daß der Wirbelsturm die Küste Floridas heute nachmittag erreichen wird.

Der ganze Strand von Florida ist von Heuschrecken bedeckt, ein Ereignis, das der Bevölkerung immer als Warnung vor einem bevorstehenden Sturm gilt.

## Ein Schweizer Dorf abgebrannt

Mittwoch nacht gegen 2 Uhr brach in dem aus drei Weilern bestehenden Dorf Lourtier Feuer aus, das bei dem herrschenden Wassermangel sich außerordentlich ausdehnte und den Umfang einer Katastrophe annahm. Bisher sind 25 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner befanden sich größtenteils zur Weinernte außerhalb des Ortes.

## Das Kreuzworträtsel als Bildungsanstalt.

Aus einem vor einigen Tagen in Chicago veranstalteten Wettbewerb über das umfassendste Universalwissen, an dem nur Autodidakten teilnehmen konnten, ging die 37jährige Miß Kollath als Siegerin hervor. Auf die Frage, wodurch sie das große Wissen erworben habe, erklärte sie, daß sie in den letzten Jahren täglich bis zu 50 Kreuzworträtsel gelöst und dadurch ihr Wissen erworben habe.

## Verbot der Kinderehe in Indien.

Die gesetzgebende Versammlung Indiens hat mit 67 gegen 14 Stimmen einen Gesetzentwurf über das Verbot der in Indien sehr verbreiteten Kinderehen angenommen. Das Gesetz sieht vor, daß Personen, die die Hochzeit von Töchtern unter 14 Jahren oder Knaben unter 18 Jahren begehen, mit einem Monat Gefängnis oder einer Geldstrafe von 1000 Rupien bestraft werden.

3,5 Meter weit müssen Sie die große Zahl 3,5 klar erkennen und in 25 cm diese kleine Schrift lesen können. Gelingt das eine oder andere nicht einwandsfrei, so kommen Sie zu mir zwecks Prüfung Ihrer Augen.

Brillen-Schmidt
Spezialist für Augen-Optik
53 Große Ulrichstraße 53
nahe Schulstraße
Krankenkassen-Lieferant


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0003

## C.T

Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstraße 51

**Wir bitten, tunlichst die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen, da der Abendandrang kaum zu bewältigen ist**

***Wieder ein ganz großer Erfolg!***

Ein vollendetes Kunstwerk aus dem Reich des Eros!

# Erotik

**Die Erotik in der Ehe und in der freien Liebe**

Große Kapazitäten des darstellenden Faches verkörpern die Personen

**Olaf Fjord, Ita Dina, Charlotte Susa, Luigi Servanti**

Die Handlung dieses ausgezeichneten Filmwerkes wirkt wie ein erotischer Reigen rund um die Liebe. Die einzelnen Szenen sind von edelster pikanter Schönheit der Form und muten einen an wie der berühmte Roman „Die dunkle Blume" von Galsworthy.

Hierzu:

**Der ausgezeichnete bunte Filmteil**

**Auf der Bühne:**

**Manon & Tonyno-Trio**

Tänze aus alter und neuer Zeit!
Fabelhafte Ausstattung!
Prachtvolle Kostüme!

Ein auserlesener Doppel-Spielplan bildet das große Ereignis dieser Woche!
Ein mustergültiger deutscher Lustspiel-Schlager, der entschlossenen Schrittes seinen kerzengeraden Weg zu den Lachmuskeln des vergnügten Publikums geht!

## Modellhaus Crevette

8 Akte unbändigster Heiterkeit nach dem gleichnamigen, populären Bühnenwerk von Leo Walter Stein
**Die bunten Fäden der lustig. Handlung spinnen:**
**Dina Gralla - Lia Christi**
**Carla Bartheri - Igo Sym**
Ferner:
**Olga Tschechowa**
in

## Madame Diane

Das Schicksal und die Abenteuer einer Pariserin im Feldlager Napoleons vor Moskau um 1812 in 6 Akten mit den großen Darstellern:
**Hans A. v. Schlettow - Gerd Briese**
**Theodor Loos u. a. m.**
Hierzu:
Der hervorragende bunte Filmteil

---

# Walhalla

Dir. O. Kleinhanns. Tel. 283 85
Beginn 20 Uhr

**Nur noch wenige Tage!**

Gastspiel der

## 3 Fratellinis

und ein Weltstadt-Varieté-Programm mit **8 Riesen-Attraktionen.**
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.
**Sonntag nachm. 4 Uhr Familienvorstellung**
**3 Fratellinis**
und das Kolossal-Programm zu kleinen Preisen
**Jeder Erwachsene ein Kind frei**

**Die große Sensation**
ab 1. Oktober
**Gastspiel d. Original 16 Jakson-Girls**
und weiteren 9 Varieté-Neuheiten
Sämtlich erstmalig in Halle!

---

## Kaffee Wintergarten

Magdeburger Straße 66
**Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag**
der beliebte

## 5-UHR-TEE

Es spielt die erstklassige
**Teddy Jankow-Band**
Der Spiegelsaal ist für Wochentage u. einige Sonnabende noch zu vergeben

---

## Die Aktionäre der Aktien-Malzfabrik Könnern

zu Könnern a. d. Saale

werden zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, welche am Mittwoch, dem 23. Oktober 1929, nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle a. d. S. stattfindet, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Verwaltungsbericht.
2. Beschlußfassung über die Bilanz, die Gewinnverteilung und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Ergänzung des Aufsichtsrates.

Aktien, für welche das Stimmrecht beansprucht wird, sind spätestens bis 21. Okt. 1929, nachmittags 5 Uhr, zu hinterlegen:

a) bei der Gesellschaft oder bei den Bankhäusern:
b) Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle a. d. Saale,
c) dessen Zweigniederlassung in Könnern a. d. Saale,
d) Bankhaus H. F. Lehmann, Halle/S.,
e) Dresdner Bank, Filiale Halle, Halle/S. bzw.
f) bei einem Notar.

Könnern, den 25. September 1929.

Der Aufsichtsrat der Aktien-Malzfabrik Könnern.
Fr. Heinrich, Vorsitzender.

---

## Ufa

**Ufa-Theater Alte Promenade**

Morgen, Freitag, Erstaufführung
des Spitzenfilms der Ufa von 1929

**Ivan Mosjoukin**
in

# Manolescu

**der König der Hochstapler**
mit

**Brigitte Helm**
**Heinrich George, Dita Parlo**

Nach einer Novelle von Hans Szekely  Manuskript: Robert Liebmann
Produktionsleitung: Bloch-Rabinowitsch

**Regie: W. Turjansky**

Aeußerst pikant, von leuchtender Erotik, in atemraubender Spannung und hinreißendem Schwung, schildert dieser grandiose Abenteurerfilm das Schicksal, die verhängnisvolle Liebe, die verzehrende Leidenschaft des Königs der Hochstapler — Manolescu — zu einer ebenso rassigen wie leichtfertigen Frau, die Brigitte Helm in vollendeter Form verkörpert, von glühender Leidenschaft beseelt, von triebhafter Sinnlichkeit beherrscht.

Ivan Mosjoukin, im Spiel von stärkstem sinnlichen Reiz, fasziniert als Manolescu, als jener berühmte Hochstapler, der durch seine raffinierten Tricks Aufsehen erregte und durch seine Skandal-Affären die Gesellschaft der ganzen Welt in Aufregung hielt. Manolescu, eine hemmungslose Natur, ein Mensch, der, durchpulst von widerstreitenden Gefühlen, im Bann seiner Schwächen und Leidenschaften, ein Leben voll nervenpeitschender Abenteuerlichkeit führt und schließlich seinem Leichtsinn und seiner Leidenschaft zum Opfer fällt.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr   Werktags 4.00 Uhr

Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.

**Heute letzter Tag:**
**Der Ton-Großfilm**
## Submarine

---

Capitol

# CAPITOL

Lauchstädter Straße 1 ● Telephon 334 40

**Heute Premiere!**
*2 Schlager*
Die Liebesabenteuer der schönen Tänzerin
**Denise vom Montmartre**

## Was kostet Liebe!

Eine Milieu- und Sittenschilderung aus der Großstadt in 6 Akten

Personen:

Denise ........................ Helen Steels
Celstine ........................ Corry Bell

ferner
**Hans Thiemig, G. Melzer, Leopold Kramer u. a.**

Ferner:
***Ein Sensationsabenteuer***
von außergewöhnlicher Begebenheit:

## Bob, der Boxer-Cowboy

Unbeschreiblich sind die Kämpfe und Sensationen, die der sympathische Cowboy **Bob Steele** bei der Befreiung der Jim Sandor zu überwinden hat

***Sonntag große Jugendvorstellung***

**Beginn:** Werktags 4.30 6.30 8.30
Sonntags 2.30 4.30 6.30 8.30

---

## Stadt-Theater Halle

Heute, Donnerstag 20.00—22.30 Uhr
**Kalkutta, 4. Mai**
3 Akte Kolonialgeschichte von Feuchtwanger und Brecht.

Freitag 20—22.30 Uhr
**Katharina Knie**
Ein Seiltänzerstück v. Zuckmayer

## Textbücher

sind zu haben in den
**Bücherstuben**
der
**„Saale-Zeitung"**
(Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
**Rannischestr. 10, Kleinschmieden 6**
Tel. 246 46

## Auswärtige Theater

**Neues Theater in Leipzig**
Freitag, 27. Sept., 20.00
Schwanda, der Dudelsackpfeifer

**Altes Theater in Leipzig.**
Freitag, 27. Sept., 20.00
Der Urfaust

**Neues Operetten-Theater in Leipzig**
Freitag, 27. Sept., 20.00
Gräfin Mariza

**Friedrich-Theater in Dessau**
Freitag, 27. Sept., 19.30
Aida

**Stadt-Theater in Magdeburg**
Freitag, 27. Sept., 20.00
Schießbude, Mantel. Robes, Pierre & C.

**Stadt-Theater in Erfurt**
Freitag, 27. Sept., 20.00
Der Kaufmann von Venedig

**Deutsches National-Theater in Weimar**
Freitag, 27. Sept., 20.00
Pygmalion

## Stolberg i. Harz

Zu den Herbstferien möbl. Zimmer mit Pension 4,50 Mk., ohne Pension Bett 1,25 Mk. Ang. Aufenthalt, sonn. Zimmer. K. Unverferth, Niedergasse 243.

---

Konditorei und Kaffeehaus

# ZORN

Am Freitag, dem 27. September 1929, nachmittags 4 Uhr

## Sonderkonzert

der Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters
**Ferdinand Emmerich**
und Mitwirkung der Konzertsängerin **Elisa Claron.**

---

## Großer Andrang

**während der billigen Bildertage veranlasst mich, diese bis zum 3. Oktober zu verlängern.**
Grosse Posten Einzelrahmen zu Spottpreisen.

**Bildergermo**
**Preussenring 1**

---

**Dr. Köhler's Sanatorium, Bad Elster,** Sachsen
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauen-, Gelenkleiden, Lähmungen, **Rheuma**
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause
Höchster Komfort  Prospekte auf Wunsch

---

## Ufa

**Ufa-Theater Leipziger Straße**

Morgen, Freitag, 2 Erstaufführungen

**Der neue original-indische Großfilm der Ufa unter der Regie von Franz Osten**

# Schicksalswürfel

mit

**Himansu Rai — Seeta Devi**

Ein Königsdrama aus dem indisch. Dschungel, Königshochzeit in Indien, Morde durch giftgetränkte Pfeile, tödliche Schlangenbisse, die lästigen Mitwissern grausiger Geheimnisse beigebracht wurden, gewaltsame Entführungen — sind die Sensationen und Höhepunkte des Films.

**Der zweite Großfilm:**

# Ihr wißt ja, wie Matrosen sind!

Eine packende Geschichte von Seefahrt und Liebe, eine Tragikomödie, ein Film von herrlichem Uebermut, von sprudelnder Lustigkeit und erquickender Frische. In der Schilderung einer Schiffskatastrophe erreicht der Film seinen sensationellen Höhepunkt von atemraubender Dramatik.

Beginn: Sonntags 3.00 — Werktags 4.00 Uhr

---

## Hoffnung für Kranke!

Ueber die aufsehenerregenden Erfolge des **Zeileis-Gallspach-Systems** ist in vielen Tageszeitung. schon wiederholt geschrieben worden. Auch ich habe das System nach Gallspach in größter Vollendung meiner Kuranstalt angeschlossen, bestehend aus Radium-, Hochfrequenz- und Heliumbestrahlung. Gute Erfolge wurden erzielt bei verschiedenen Krankheiten d. Nervensystems, bei Lähmungen, Neurastenie, Herz- und Gefäßkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Stoffwechsel-Krankheiten, Alterserscheinungen usw. Geschlechtskrankheiten (Geheimkrankheiten) ausgeschloss.

**Dir. A. Albrecht,** früher Albrechts Naturheilanstalt
Halle a. S., Spitze 23 (Neubau)
Telephon 359 38   Sprechstunden 10—12, 2—4 Uhr.

---

**Jeden Posten pa. Winterkartoffeln**
gelbfleischig, beste, gutkochende Ware,
**liefert frei Haus.**
Schreiben Sie Postkarte!
**Köstring, Nauendorf (Saalkreis).**

---

**Echtes Cottbuser**
**Speise-Leinöl 85**
Immer frisch ..... Pfund
**Goldene Sieben**
**Nur** Talamtstraße 7, Bernhardystraße 19

---

# Nur noch bis 28. September

**Nutzen Sie die billige Gelegenheit während der**

**10** außergewöhnlich billigen

# Möbel-Verkaufstage

**aus. — Gegen bar große Ermäßigung** und bei **Teilzahlung ohne Aufschlag.**

# Möbel-Große, Halle a. S., Königstr. 28, Nähe Bahnhof

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0004
DFG

# Aus der Stadt Halle

## Die eingemauerte Rathauskatze

Im Alten Rathaus führt seit vielen Jahren eine schwarze Katze ein beschauliches Dasein. Sie nährt sich von Mäusen, wenn sie solche erwischt, dann aber auch von Abfällen aller Art, die ihr überlassen werden.

Es begann der Umbau des Rathauses, und die schwarze Katze wurde in ihrer Ruhe mächtig gestört. Die Mäuse rissen aus, es herrschte Unruhe im Hause. Der Magistratssitzungssaal wurde „auf neu renoviert“, und die Fernheizanlage wurde eingerichtet. Beim Einbau der Röhren des Fernheizwerkes nun saß die schwarze Miezekatze verdrossen in einer Ecke unter dem Vorzimmer des Magistratssitzungssaales. Ringsumher wurde gehämmert und gehobelt, Stein fügte sich an Stein. Mit einem Male war die Rathauskatze eingemauert.

Sie ließ sich das nicht gefallen und machte Radau. Kratzte an den Wänden ihres Gefängnisses und schrie erbärmlich. Aufwartefrauen, Ratsdiener und Maler erschraken ob des unheimlichen Getönes. Allgemein war die Meinung vertreten, daß irgendein Geist sich da unterirdisch aus unbekannten Gewölben hören ließe.

Aber die schwarze Katze gab nicht nach. Immer wieder meldete sie sich. Bis Arbeiter auf den Gedanken kamen, einige Bretter im Vorraum des Magistratssitzungssaales aufzusägen. Und heraus aus dem Loch kroch die schwarze Rathauskatze abgemagert, halb verhungert, mächtig schnurrend vor Freude, daß sie das Licht der Welt wieder erblickte.

Sofort wurde Milch geholt und Schabefleisch herbeigeschafft. Die Katze fiel darüber her; im Nu hatte sie alle Nahrungsmittel verzehrt. War sie doch acht Tage von der Welt abgeschlossen gewesen. Jetzt hat sie sich wieder erholt, und ist bereit, ihren Beruf von neuem aufzunehmen.

Sie streicht um die Beine der Leute, die so wie sie amtlich im Alten Rathaus zu tun haben.

## Jugoslawisches Konsulat in Halle.

Die ständig wachsende Bedeutung der Stadt Halle für die deutsche und europäische Wirtschaft erfreut sich im Auslande einer dauernden Würdigung und Beachtung Als deutlich sichtbares Zeichen hierfür ist die Tatsache zu werten, daß das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen in Halle ein Konsulat errichtet.

Zum Generalkonsul wurde Dr. phil. Dr.=Ing E. h. Max Heinhold, Generaldirektor der Mansfeld A.=G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, ernannt Generalkonsul Dr. Heinhold verknüpfen schon seit langem vielfache Beziehungen mit dem südslawischen Staate Während des Krieges war er dort mehrere Jahre hindurch als Bergbau-Sachverständiger bei dem Oberkommando Mackensen dienstlich tätig.

Auch in der Nachkriegszeit blieb diese Verbindung mit bedeutenden jugoslawischen Persönlichkeiten und Behörden bestehen. Sie gewann dadurch besonders an Beachtung, daß die Mansfeld A.=G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in der Nähe des jugoslawischen Ortes Bor, wo sich das bedeutende, einer französischen Gesellschaft gehörige Kupferberg- und Hüttenwerk gleichen Namens befindet, nach Kupfer schürfte. Die jugoslawische Regierung hat die Pflege dieser Beziehungen durch Ernennung Dr. Heinholds zum Generalkonsul anerkannt.

# Die Stadtväter vor dem Schwanengesang.

**Voraussichtlich die letzte Sitzung am 14. Oktober. — Einheitsfront der bürgerlichen Gruppen. — Nur die Nationalsozialisten bringen eine Sonderliste.**

Nächsten Montag ist keine Stadtverordnetensitzung, voraussichtlich auch nicht am Montag über acht Tage. Die Stadtväter werden sich erst wieder am 14. Oktober zu einer Sitzung zusammenfinden.

Und wahrscheinlich zu ihrer letzten. Dann folgen im November die Neuwahlen, und ein neues Kollegium löst das gegenwärtige ab. Möglich ist es natürlich, daß inzwischen noch irgend eine Eilvorlage kommt, für die der Magistrat die Zustimmung der Stadtverordneten braucht. Dann würde man auch nach dem 14. Oktober noch einmal tagen Aber man rechnet nicht damit, nimmt vielmehr an, daß das gegenwärtige Kollegium am 14. Oktober sein Schwanenlied singt. Die Linke übt schon jetzt zur Sitzung. Namentlich die Kommunisten werden gern die Gelegenheit wahrnehmen, vor den Wahlen noch einmal laut ihre Stimme hören zu lassen.

Inzwischen wird in aller Stille von den bürgerlichen Gruppen die Wahl eifrig vorbereitet. Zwischen den Parteien haben rege Aussprachen stattgefunden. Meinungsverschiedenheiten sind geklärt worden, Ansprüche ausgeglichen, und so kann man heute sagen, die bürgerliche Einheitsfront steht. Sie umfaßt alle Parteien, die nicht zu den Kommunisten und Sozialisten gehören, mit Ausnahme der Nationalsozialisten. Die allerdings gehen selbständig vor, bringen eine eigene Liste.

Aber sonst umschließt der Vaterländische Ordnungsblock alle Parteien, die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Christliche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Deutschdemokratische Partei. Die Veränderungen, die im Vorstand der Deutschdemokratischen Partei im Anschluß an die Tätigkeit der demokratischen Stadtverordneten vor sich gegangen sind, haben auf die grundsätzliche Mitarbeit an den Zusammenschlußbestrebungen keinen Einfluß gehabt. Die Hausbesitzerpartei ist diesmal gleichfalls mit im Bund des Ordnungsblocks; sie hat auf eine besondere Liste verzichtet.

Ueber den Schlüssel zur Verteilung der Mandate besteht auch Einigkeit. Schwierigkeiten machten natürlich noch die Personenfragen und die Eingruppierung in die Liste selbst. Aber auch da ist man inzwischen ein recht erfreuliches Stück vorwärts gekommen. Es ist nur noch die Frage einiger Tage, dann kann der Vaterländische Ordnungsblock seine Liste der Bürgerschaft vorlegen. Bis dahin verbietet es sich natürlich, auf die Kandidatenfrage näher einzugehen So mancher bewährte Stadtverordnete wird wiederkehren; aber es wird auch dafür gesorgt, daß neue Männer in das Kollegium eintreten und daß das „frische Blut“, von dem ja bei Wahlvorbereitungen immer so viel geredet wird, nicht fehlt.

Auf der Linken wird man auch manchen neuen Mann einziehen sehen; denn dort drängen die „kommunalpolitischen Talente“ noch viel stärker an die Oberfläche. Die Eifersucht ist viel größer und das Bestreben, ein Amt zu bekommen, brennender.

## Milchmädchen-Rechnungen.

So gewissermaßen eine Milchmädchenrechnung hat anscheinend der 23jährige Geschirrführer Willi B. aus Schafstädt der dortigen Molkerei aufgemacht. Diese hatte mit dem Vater des B., einem kleinen Landwirt, einen Vertrag gemacht auf täglich zweimalige Abholung der Milch von den Lieferanten aus Gr.=Gräfendorf und Schotterey.

Der Obermeier bemerkte einige Mal, daß der Geschirrführer bei der Ablieferung der 90 Kannen in einigen einen Rest ließ, den er wohl mit nach Hause nahm, um die Milch bei der nächsten Lieferung als eigene mit abzuliefern. Dieser Verdacht wurde dadurch bestärkt, daß B. stets kalte Milch mit etwas höherem Säuregehalt auf eigene Rechnung brachte. Wenn der Molkereibeamte solch einen Rest bemerkte, mußte B. natürlich alles ausschütten.

Eine Revision am 15. Juni 1929, die der Direktor der Molkerei, veranlaßt durch Beschwerden der Lieferanten über schlechtes Wiegen, vornahm, ergab in mehreren Kannen einen zurückbleibenden Rest von zusammen 47 Litern. Dem Vater des B. wurde von der Molkerei der Fuhrvertrag sofort gekündigt; seitdem ist das Quantum Milch, das aus seiner Landwirtschaft abgeliefert wird, erheblich gesunken.

Das Schöffengericht Halle erblickte in der Verhandlung vom 25. Sept. gegen den Geschirrführer B. in dessen Verhalten eine Unterschlagung und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe, obwohl dieser jegliche böse Absicht leugnete und alles nur auf Nachlässigkeit und Vergeßlichkeit bei der Schnelligkeit des Ein- und Ausladens zurückführen will.

## Hagebutten — die letzte Frucht des Jahres.

Der hallische Wochenmarkt vom Donnerstag war bei kühlem Herbstwetter wieder recht mangelhaft besucht. Immer noch gibt es Gurken in großen Massen. Aber die Hausfrauen haben sich bereits eingedeckt, und die Geschäfte gingen nicht besonders. Als letzte Frucht des Jahres waren Hagebutten angeboten, das Pfund zu 30 Pf. Eier und Butter sind teurer geworden. Die Fleischpreise halten sich noch in erträglichen Grenzen.

## Warum er in den Tod ging.

Bei dem gestern in Trotha in die Saale gesprungenen und ertrunkenen Straßenbahnschaffner handelt es sich um einen 28 Jahre alten Schaffner K. aus Trotha. Der Mann, der als tüchtiger Beamter galt, hatte Differenzen mit seiner Frau, mit der er erst ein Jahr verheiratet war. Die Frau wollte zu verwandten ziehen. Das regte ihren Mann so auf, daß er den Tod suchte und fand.

## Zwei Einbrecher erwischt.

In der verflossenen Nacht gegen 2.30 Uhr schlugen zwei Männer die Schaufensterscheibe eines Zi... Geschäftes in der Schulstraße ein. Der Wächter Nr. 40 der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft, welcher sich in der Nähe aufhielt, verfolgte den einen der Täter, nahm ihn fest und übergab ihn der Polizei. Der andere konnte auch noch durch Passanten festgenommen werden. Auf dem Polizeipräsidium wurde festgestellt, daß der eine der Täter erheblich vorbestraft ist.

## Rohrspatz in Herbststimmung.

Ziemlich kühl ist es geworden
Und man brennt beizeiten Licht,
Rauhe Winde weh'n von Norden,
Denn der Winter ist in Sicht.

In den Bergen hat's geschneit schon,
Kohlen ziehen an im Preis,
Und im Harz ist man bereit schon
Für die Sporler scharenweis'.

Alle Kinos werden voller,
Und es geh'n schon ins Theater
— Ganz egal ob Schiller, Toller —,
Mutter, Tochter, Sohn und Vater.

Alle Eier werden teuer,
Auch die Butter bleibt zurück nicht.
Ach! Man hat bestimmt auch heuer
Mit dem Spatzen gar kein Glück nicht.

Nicht verzagt! Hineingegangen,
In den herbstlich bunten Wald,
Mit der Straßenbahn erreichbar,
Billig, ungefährlich, bald.

Rohrspatz.

## Der Umtrunk.

Ein hallischer Sportsmann erlebte kürzlich folgendes Geschichtchen. Er faßte es in Worte und stellte es uns zur Verfügung:

Ein ausgesprochener Kavalier ist der, von dem hier die Rede sein soll, dabei gutwillig, friedliebend und ein großer Spaßvogel. Ihm stieß kürzlich etwas Komisches zu. An einem Abend, kurz vor ½2 Uhr summte er, die Glauchaer Straße durcheilend, ein Lied vor sich hin. Erinnerungen ließen sein Gesicht in hellster Freude strahlen.

Da: „Hopla!“ und K., der Kavalier, lag in seiner ganzen Länge im Rinnstein. Zur Sammlung von Beschwerdegründen oder zum Nachdenken über die Ursache des Falles kam er nicht, denn zwei schallende Ohrfeigen landeten auf seinem Gesicht Hören konnte er zwar nichts, doch sah er in seiner nächsten Nähe vier nicht gerade Vertrauen erweckende 22—26jährige Burschen, die über ihre Tat gehörig grinsten.

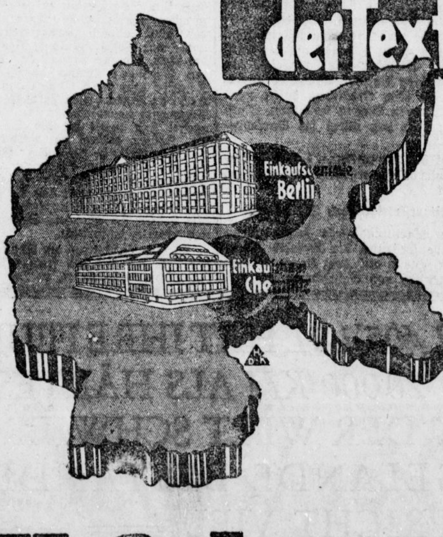
K. ist furchtlos; aber er wollte seinen Sonntagsnachmittagsausgehanzug nicht aufs Spiel setzen und entwarf schnell, aber schlau einen Feldzugsplan, auf den die Missetäter prompt hereinfielen.

K. kam durch vorsichtige Wortstellung soweit, die vier „Herren“ zu einem Glas Bier einzuladen, damit die „Verträglichkeit“ gefeiert würde. Das überraschend gute Angebot wurde mit Selbstverständlichkeit aufgenommen. Etliche Straßen entfernt von dem Ort, wo man sich „kennengelernt“ lag im lauschigen Winkel die Versöhnungskneipe. Als das Quintett die Gaststube betrat, merkte selbst der Laie, daß K. dort wohlbekannt war.

Man nahm in schönster Harmonie Platz; die erste Runde kreiste. K. wollte weiter; er verließ den fidelen Ort auf einen Augenblick, um am Telephon eine Kraftdroschke zu bestellen. Dann


**In den Brennpunkten der Textilwaren-Industrie**

**Berlin und Chemnitz**




stehen die gewaltigen Einkaufshäuser, von denen wir gemeinschaftlich mit 460 leistungsfähigen Geschäften unsere Waren beziehen.

Riesenhafte Warenposten werden täglich per Post und Bahn an die angeschlossenen Geschäfte versandt. Teilweise eigene Fabrikation und günstige Abschlüsse mit leistungsfähigen Fabrikanten ermöglichen jedem Geschäft reichhaltigste Läger in letzten Neuheiten. Der Millionen-Bedarf bringt Preise, die in ihrer Billigkeit nicht zu unterbieten sind.

Sämtliche Neuheiten in Wollwaren für Herbst und Winter sind eingetroffen und laden wir zu einer zwanglosen Besichtigung ein. Ein Teil davon ist in unseren Schaufenstern (Große Steinstraße 84 — Neunhäuser 5 — Brüderstraße 2) ausgestellt.

**H. Schnee Nachfolger**

Gegr. 1838 A. u. F. Ebermann Halle a. d. S.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0005
DFG

ging das Rundentrinken weiter. Plötzlich stolzierten vier vierschrötige Herren herein und ließen sich wohlverteilt am Tisch der lustigen Zecher nieder. Die nächste „Runde“ stieg. Jetzt herrschte Komment. K hielt eine Bierrede in Versen, die etwas holperten, aber dem Stegreifdichter den Umständen entsprechend gelangen.

„Tischgespanen hört, was ich euch sage,
Was mir passiert am heut'gen Tage:
Noch Beinstellung und zwei Ohrfeigen
Mußte ich vier „edlen Bürgern“ weichen,
Die an dunklen Straßenecken
Beim Mitbewohner Aerger erwecken.
Und diese „Vier“, sie sollen jetzt zeigen,
Was sie an Kraft nennen ihr Eigen.
Sie sollen sich mit den vier andern greifen,
Ich werde als Schiedsmann den Kampf
anpfeifen.
Doch können sie das Gebalge umgehen,
Wenn sie sich aufs Bezahlen der Zeche
verstehen:
Die Droschke, 29 Bier, 5 gute Zigarren
Wäre die beste Strafe für die vier Narren!“

Auf diese feierlich gehaltene Rede folgte zunächst gar nichts. Alles war still. Die Hereingefallenen sahen ein, daß hier nicht gut Kirschenessen war und legten ihre paar Silberlinge, die aber gerade noch zur Begleichung der Zeche ausreichten, auf den Tisch und räumten ohne Murren das Schlachtfeld, auf dem der Stratege Sieger blieb. Die überlegene Partei eilte zum Siegertrunke in der wartenden Droschke weiter. K. B.

## Die Wetterlage.

Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckkern, der Barometerstände nur wenig unter 780 Millimeter bringt. Langsam verlagert er sich nach Osten. Unter seinem Ausfluß herrscht eine geringe östliche Luftströmung, die während der Nacht erlischt. Bei klarem Himmel erfolgt dann eine starke Ausstrahlung, die stellenweise zur Nebelbildung führt. Es entstehen an nebelfreien Stellen leichte Bodenfröste. Tagsüber steigt die Temperatur wieder auf etwa 16 Grad.

Wettervorhersage: Trocken, heiter, kühl.

**Hallischer Witterungsbericht.**
25. 9. 9 Uhr abends, 26. 9. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 769,0, 768,2. Thermometer Celsius: 8 1, 4,8. Rel. Feuchtigkeit: 58 %, 56 %. Wind: NW 1 NW 1. Maximum der Temperatur am 25. 9.: 14,2 C. Minimum in der Nacht vom 25. 9. zum 26. 9.: 4,0 C. Niederschläge am 26. 9. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand

## Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,10 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten: Eildampfer „Erfurt“ und Schiffer Müller beladen talwärts.

## Die Straße trinkt Milch.

Gestern gegen 8,15 Uhr wurde vor dem Grundstück Merseburger Str. 111 von einem mit Gerüstleitern beladenen Pferdefuhrwerk eine Milchkanne umgeworfen. Einige Liter Milch flossen auf die Straße.

## Eine gefährliche Unsitte.

Gestern morgen fiel vor dem Grundstück Torstraße Nr. 49 ein 4jähriger Junge, der sich ohne Wissen des Führers auf das Trittbrett eines Lieferkraftwagens gesetzt hatte, beim Anfahren desselben herunter. Der Knabe wurde überfahren und mußte einem Arzt zugeführt werden.

**Werft keine Schalen auf die Straße!**

Am Mittwochnachmittag rutschte vor dem Grundstück An der Moritzkirche Nr. 3 eine Frau durch eine Bananenschale aus und kam zu Fall. Die Frau zog sich eine Verletzung am linken Knie zu. Sie wurde nach dem Elisabethkrankenhause gebracht.

## Auf dem Finanzamt.

**Gedanken eines Steuerzahlers.**

Vor dem Gang zum Amt: „Neptun (nepp du 'n) muß der Schutzpatron des Finanzamtes sein.“

Nach einstündiger Wartezeit: „In gärend Drachengift hast du die Milch der frommen Denkart mir verwandelt —“

Nach zweistündiger Wartezeit: „Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis.“

Es kamen dann noch ungezähmte zollfreie Gedanken, die nicht druckfähig sind.

Als er nach drei Stunden sein Moos los wurde: „Es ist erreicht“ — wenn man endlich nach drei Stunden sein „Moos“ los ist.

„Alles, was ist, ist vernünftig“, sagt Hegel. Er hat offenbar niemals in Halle Steuern bezahlt.

then E.

# Bahnhof Freiimfelder Straße arbeitet Tag und Nacht.

## Die Straßenbahn modernisiert ihre Wagen.

Von Mitternacht ab verschwinden die Straßenbahnen so allmählich aus dem Straßenbild. Gegen 1 Uhr sind es nur noch wenige, die wie treue Schiffe ihre Linien befahren, um 2.13 Uhr stellt die letzte ihren Dienst ein und biegt in das Gelände des Straßenbahn-Bahnhofes, Freiimfelder Straße, ein, um dort geputzt zu werden und nach kurzem Schlummer

**Bahnhof Freiimfelder Straße bei Nacht.**

morgens um 4 Uhr wieder auszurücken. In der Zeit von 2 bis 4 Uhr herrscht in der Freiimfelder Straße Hochbetrieb. 160 Mann hat die Straßenbahn zur Reinigung der Wagen zur Verfügung. Sie verteilen sich auf Tag- und Nachtschicht. Mit Leder wienern sie die Wagen wieder sauber.

**Das hallische Publikum ist sehr verwöhnt.**

Man verlangt jeden Morgen geputzte Fensterscheiben und die morgendlichen Fahrgäste

**Ein Wagen der Linie 6 mit dem neuen rotleuchtenden Warnungszeichen.**

passen so genau auf, daß sie sofort eine Beschwerde an die Straßenbahndirektion richten, wenn sie in einem Wagen ungeputzte Scheiben finden. Darum sind allnächtlich

**dreitausend große Scheiben**

zu putzen. Durch ihre Sauberkeit zeichnet sich unsere Straßenbahn vor denen anderer Städte vorteilhaft aus. Nur an den wenigsten Orten fahren die Wagen jeden Morgen blank wie aus der Fabrik zur Arbeit. Die Unkosten für Reinigung sind natürlich entsprechend hoch. Dreihunderttausend Mark hat sie im letzten Jahre an Material, Löhnen usw. gekostet.

Nachts werden die Wagen also auf „neu poliert“, tagsüber wird in den Werkstätten am Umbau oder an der Reparatur gearbeitet. Wir berichteten schon vor längerer Zeit, daß man

**die letzten 40 offenen Anhänger zu geschlossenen Anhängern**

umbauen will. Man ist jetzt tüchtig dabei und will dadurch erreichen, daß im Winter auch die Stehplätze, die bisher wegen ihrer ungeschützten Lage gemieden wurden wie die Pest, benutzt werden. Außerdem ist es wichtig, wenn die Heizung der Wagen erst durchgeführt ist, die Wärme im Wagen zu halten. Bei sogenannten offenen Anhängern würde eine Heizung ziemlich illusorisch sein, weil das dauernde Auf- und Zuschieben der einzigen Türe natürlich jedesmal eine Welle kalter Luft mit in den Wagen bringt. Wir werden in Zukunft also keine offenen Anhänger mehr haben.

**Auch die bisher laufenden sogenannten**

**Sommerwagen**

werden aus dem Betrieb gezogen. Für die heute übliche Geschwindigkeit waren sie zu leicht und zu schwach. Auch waren sie unrentabel durch ihre Kleinheit. Die Straßenbahn hat noch acht alte Motorwagen, deren motorische Ausrüstung zu schwach ist, als daß sie als Motorwagen noch Dienst tun könnten. Sie sollen jetzt im Winter als Sommerwagen umgebaut werden, zwei von ihnen ließ man jetzt schon versuchsweise laufen. Das Publikum hat eine gewisse Vorliebe für sie gewonnen. Sie unterscheiden sich von den bisherigen Sommerwagen dadurch, daß sie erstens einmal größer sind, und dann auch, daß sie den Unterkörper der Insassen vor Zug schützen. Sie haben also keine Drahtwände mehr, sondern feste Seitenwände, die den sitzenden Fahrgast bis in Brusthöhe verdecken. Mancher wird vielleicht den Wegfall der luftigen Sommerwagen bedauern, mancher, der sich eine Erkältung holte, wird in Zukunft die neuen Wagen begrüßen. Maßgebend hierfür war vor allem die Verkehrssicherheit.

Ihr wendet die Verwaltung der Straßenbahn immer wieder ihr erhöhtes Interesse zu. So hat sie jetzt

**Versuche mit reflektierenden Warntafeln**

gemacht. Die Warnungstafeln sollen, wenn durch irgendeine Störung der Betrieb lahmgelegt ist, vor allem auf den Außenstrecken, einen Zusammenstoß von Fahrzeugen mit den auf der Strecke liegenden Straßenbahnwagen vermeiden.

Die roten Schilder werden vom Lichtkegel des ankommenden Fahrzeuges erfaßt, so daß die kräftige Rückstrahlung ein warnend rotes Licht aufblitzen läßt und den Fahrer zur Vorsicht mahnt. Die Warnungsschilder funktionieren etwa in der Form wie die Rückstrahler der Fahrräder, nur sind sie größer, etwa 20 Zentimeter im Durchmesser. Man kennt zwei Formen, eine dreieckige, die, weil sie mit der Form der Verkehrszeichen kollidiert, wohl weniger in Betracht kommt, und eine runde, mit der wahrscheinlich die Wagen unserer Straßenbahn ausgestattet werden sollen. Die Warnungsschilder hängen bei Störungen, wie das unsere Aufnahme zeigt, am vorderen und hinteren Ende der Wagen dicht in der Nähe des Scheinwerfers. So führt der Wunsch, die Betriebssicherheit immer mehr zu steigern, zu immer neuen Methoden. Vielleicht zeigt die nahe Zukunft schon, daß mit dem neuen Warnungsschild ein Zusammenstoß verhindert wird. —tz.

**Heute abend 20 Uhr**

öffentliche Versammlung gegen den Youngplan, im Wintergarten. Auseinandersetzung. ob Annahme oder Ablehnung. Freie Aussprache. Kommt alle!

## Die Arbeit am Kinde.

### Zwei Vorträge im Hallischen Lehrerinnenverein.

Eine Fülle von Problemen brachten die Vorträge „Die Organisation des Schaffens als Hauptproblem des modernen Unterrichts“ und „Neue Wege der Kleinkinderpädagogik“ Dr. Elsa Köhlers, die sie auf Einladung des Hallischen Lehrerinnenvereins am Sonnabend und Sonntag hielt. Dr. E. Köhler-Wien ist Psychologin und Pädagogin. Sie verlangt zur Lösung des Erziehungsproblems eine innige Zusammenarbeit von Psychologie und Pädagogik. Heute steht Psychologie jenseits des Flusses als ein monumentales Gebäude, sie ist autonome Wissenschaft. Aber die Pädagogen wollen ihre Hilfe, müssen sie haben, und so gilt es, zwischen beiden die Brücke zu schlagen über Polemik und Erstarrung in Methoden zur intimen Kenntnis der Problematik des Schaffens.

Ein kurzer historischer Ueberblick streifte die Entwicklung der Pädagogik der letzten 20 Jahre. Kerschensteiner fordert die Arbeitsschule, begründet durch den ethischen Gedanken des Staates, ihm wird das exakte Schaffen am manuellen Schaffen erlernt. Gaudig verlangt die Arbeitsschule aus der Forderung der eigenen Persönlichkeit. Gläser verwirft die Diskussion zwischen Kerschensteiner und Gaudig. In dem Verlangen, den Blick nur auf das Kind zu richten, würdigt er die Wissenschaftlichkeit Gaudigs und Kerschensteiners nicht. 1924 stellte Aloys Fischer fest, was Arbeit ist: das Tun, das im Ich seinen Ursprung genommen hat.

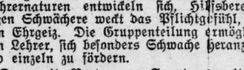
So entsteht die Frage: „In welchem Augenblick des menschlichen Wachsens ist der Uebergang vom Spiel zur Arbeit?“ Wann ist das Kind „werkreif?“ Diese Frage beantwortet Charlotte Bühler. Der Entwicklungsgang ist folgender: das Kleinkind schreitet vom Spiel mit seinem Körper fort zum Spiel mit Material, das ihm im 3. Jahre sinnhaft wird. Es erwacht weiter und will etwas tun: das Fiktionsschaffen wird zum Werkschaffen. Diese Werkreife ist im 6. Jahr bei 50 Prozent, also generell, erreicht. Warum bei den andern 50 Prozent nicht? Dies zu erforschen, ist die Aufgabe der persönlichen Psychologie.

Wie verhält sich der Erzieher zum geistigen Schaffen? Pädagogik ist Hilfeleistung. Diese Hilfeleistung heißt, jeder Altersstufe ihre Schaffenslust zu geben und sie dadurch zu eigenem Schaffen anzuregen. Dadurch erscheint das einst absolut dominierende Stoffproblem unter vier Gesichtspunkten: Vom Stoff kommt der Reiz, der zur Produktion lockt, vom schaffenden Schüler kommt die Funktion, von der Klasse oder der Gruppe das Kollektive. Der Lehrer steuert diesen Lebensprozeß so, daß seine Gegenwart unentbehrlich ist. Die Spontanitätsapostel sind damit in ihre Schranken gewiesen. Dr. Köhler zerlegt die Arbeit der Klasse in Gruppenarbeit; in freiwilliger Bindung und Verbindung können die Schüler aneinander wachsen, Führernaturen entwickeln sich, Hilfsbereitschaft gegen Schwächere weckt das Pflichtgefühl, steuert dem Ehrgeiz. Die Gruppenteilung ermöglicht es dem Lehrer, sich besonders Schwache heranzuholen und einzeln zu fördern.

Der zweite Vortrag am Sonntagvormittag beschäftigte sich mit den Fragen des Kleinkindes. In ungemein fesselnder, zu Herzen gehender Art

MEHR ERFÜLLEN
NSU
ALS VERSPRECHEN

DIE NEUE 7/34 PS-TYPE „405“ 1,8 L HAT IHRE FEUERTAUFE EMPFANGEN. 20000 KM ALS HÄRTESTE ZERREISSPROBE AUF DER WELT SCHWIERIGSTEM PRÜFUNGSGELÄNDE BESTANDEN: DIESE TATSACHE SPRICHT VIEL MEHR ALS WORTE VERMÖGEN



NSU Automobil-A.-G., Heilbronn a. N.

NSU-Motorwagen-Vertretung: Hermann Wolter, vorm. Gebrüder Wolter, Halle (Saale) Harz 6—7, Telephon 2?159 und 21436

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0006

sprach Dr. Elsa Köhler über ihre psychologischen „Studien am Kinde“. Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick führte sie die Zuhörer zu den Gegensätzen Fröbel — Montessori. Für Fröbel ist Erziehung ein behutsames Führen, ein ungestörtes Wachsenlassen. Er schuf die Pädagogik des Spiels und reichte so dem Kinde die Spielgabe, an der es wachsen konnte. Vom Spiel kommt er zum Tun, zur kindlichen Beschäftigung, die auf dem Tätigkeitstrieb des Menschen beruht. Fröbel, der den Menschen als Ganzes betrachtet, ist der Pädagoge der Entwicklung, des Schaffens und der Persönlichkeit. Ein realistisches Zeitalter verstand ihn nicht mehr, und in dieser Zeit suchte Maria Montessori aus heißer Liebe zum Kinde neue Wege. Sie kam als Aerztin vom annormalen Kinde und sann weiter, auch dem normalen Kinde eine neue Erziehungsmethode zu schenken. Sie ahnt „das Problem der Freiheit“. Gewiß, das Kind darf in Montessori-Heim frei leben, frei tun, aber M. sucht nicht die biologische Freiheit, die auch in der Erziehung respektiert werden muß. Darum fehlt es auch nicht an Kritik ihres Systems.

Die moderne Kleinkinderpädagogik kann nicht allein von der Praxis kommen — helfen muß die Psychologie, die vorläufig noch am anderen Ufer steht. Elsa Köhler hat sich die hohe Aufgabe gestellt, zwischen den zwei Lagern zu vermitteln, zwischen Pädagogik der Praxis und Psychologie. Notwendig ist, daß diese Kinderpsychologie eine Psychologie der Ganzheit werde. Elsa Köhler schließt aus ihren Arbeiten vorläufig auf dreierlei Haupttypen von Kindern: 1 spontan schöpferische, 2. solche, die nie intuitiv beim Schaffen sind, 3. dazwischen ein System des Kindes, das nicht die Kraft zum eigenen Steuern findet. Es ist das typische Lernkind, dem geholfen werden muß. Der suchende Pädagoge wird diesen drei Typen gerecht, nicht Montessori.

Die Erfolge Dr Elsa Köhlers sowohl in der Praxis als Sprachlehrerin in ihrer Heimat, als auch bei den Lehrversuchen, die sie in der Oberprima, Obersekunda und Tertia der August-Hermann-Francke-Schule vorführte, sind so bezwingend, für Studien über das Kleinkind so tiefschürfend, daß es die Pflicht jedes ernsthaften Pädagogen ist, sich mit den Gedankengängen und der Praxis Dr. E. Köhlers ernsthaft auseinander zu setzen. S.

## Das Ludwig-Wucherer-Haus als Geschäftshaus.

Freitag, den 27. September, nachmittags 3 Uhr, eröffnet die Firma Max Sobel gegenüber ihrer bisherigen Filiale ihr neues Geschäftshaus Gr. Ulrichstraße 57.

An die Stelle des ehemaligen Ludwig-Wucherer-Hauses sollte ursprünglich ein Hochhaus treten, doch Zwangswirtschaft und Mieterschutzgesetz verhinderten die Verwirklichung des großzügig geplanten Unternehmens, das infolgedessen auf spätere Tage verschoben werden mußte.

Kurzentschlossen ließ daher der Inhaber der Firma, Herr Max Sobel, durch Umbau ein modernes Geschäftshaus entstehen, das auch verwöhnten Ansprüchen genügt. Die Ausstellung von Haushalt-, Spiel- und Textilwaren in den 22 Schaufenstern und Schaukasten des Hauses Nr. 57 und der neuen Passage soll dem Publikum die Vielseitigkeit der Firma vor Augen führen. Das Einheitspreissystem wird unter Neueinführung höherer Preislagen beibehalten, um allen Schichten der Bevölkerung gerecht zu werden. Bald wird sich auch diese Sobel-Filiale der Beliebtheit des Publikums erfreuen.

## Hallische Kulturfilmgemeinde Urania.

Im Thaliatheater wurde am Dienstag ein Film gezeigt, der an die blauen Gestade des Adriatischen Meeres führte. Der Film gefiel allgemein. Man sah Venedig und das Leben und Treiben in der Lagunenstadt, die Taubenfütterung auf dem Markusplatz, die Seufzerbrücke usw. Interessant waren die Aufnahmen von der dalmatinischen Küste. Ragusa und die vielen Inseln an der Küste haben besonderen Reiz. Weiter ging die Fahrt nach Korfu, dem Lieblingsaufenthalt der ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, heute ein internationaler Vergnügungsort, in dem das Spielkasino nicht fehlt.

# „Bitte den Krankenwagen!“

## Wann ruft man den Krankenwagen? — Unschlüssigkeit bei Unglücksfällen.

Ueberall kann man in die Lage kommen, einen Krankenwagen herbeirufen zu müssen. In der Familie tritt ein plötzlicher Krankheits- oder Unglücksfall auf, auf der Straße sind wir Zeugen eines Zusammenstoßes, bei dem es einen Verwundeten gegeben hat, Zeuge eines Krampfanfalles oder einer Ohnmacht. Was tut man? Meistens stehen die Zuschauer ratlos, bis dann einer auf den Gedanken kommt, und sagt: „Feuerwehr anrufen!“ „Rettungswagen“ oder „Sanitätskolonne“. Wie verhält man sich in solchen Fällen?

Das Krankentransportwesen hat sich in dem letzten Jahrzehnt recht geändert. Man ist vom Schiebekarren oder vom Zweirad zum Automobil-Krankentransportwagen gekommen. Geschultes Personal steht zur Verfügung. Der Transportwagen ist so eingerichtet, daß die Ueberführung mit einem Mindestmaß von Schmerz verbunden ist. Der plötzlich Erkrankte oder Verunglückte braucht sich nicht zu bewegen, wichtig bei Erkrankungen, bei denen jegliche Bewegung untersagt ist, wie z. B. bei einer Blinddarmentzündung. Der Uebergang vom häuslichen Bett in das Bett des Krankenhauses bringt keine persönliche Beschwerden mit sich.

Die meisten Menschen sind heute Mitglieder von Krankenkassen. Ordnet der Arzt nun die Ueberführung nach dem Krankenhause an, die mittels Krankenwagen zu erfolgen hat, dann muß von der Krankenkasse der Erlaubnisschein,

**der sogenannte Garantieschein,**

geholt werden. Der nächste Weg wird zum Krankenhause führen, um festzustellen, ob man den Kranken bringen darf, ob ein Bett zur Belegung frei ist. Erst dann kann man den Krankenwagen bestellen. Anders liegt die Sache bei Unglücksfällen, oder wenn Lebensgefahr für den Kranken besteht. Man ruft hier sofort den Krankenwagen, welcher das nächstgelegene Krankenhaus anfährt. Bei Unglücksfällen, bei denen Menschen überfahren sind und z. B. unter einer Straßenbahn liegen,

**ruft man die Feuerwehr,**

die mittels besonderer Vorrichtung den Wagen anhebt und den Verunglückten aus seiner Lage befreit.

Bei normalen Krankheitsfällen ist es unbedingt notwendig, daß man sich vor der Ueberführung vergewissert, daß das Krankenhaus nicht überlegt ist. Es kann nämlich sonst der Fall eintreten, daß der Wagen den Kranken wieder in seine Wohnung bringen muß. Weiter sollte man sich beim Fürsorgeamt oder Jugendamt, — wenn diese die Kosten tragen müssen — erkundigen, ob sie sie auch übernehmen. Natürlich erlauben schwere Fälle immer eine Ausnahme von der Regel. Und hier sind es vor allem Unglücksfälle, bei denen eine Ausnahme unbedingt angebracht ist. Man sollte aber auch nicht vergessen, mit dem Herbeiruf des Krankenautos auch einen Arzt zu benachrichtigen. Der Transport ins Krankenhaus erfolgt dann natürlich ohne vorherige Anmeldung.

Findet man auf der Straße

**von Krämpfen Befallene,**

dann sollte man mit dem Anruf an den Rettungswagen vorsichtig sein. Meistens erholen sich von Krämpfen Befallene sehr schnell wieder und gehen ihres Wegs weiter. Dann ist es unangenehm, wenn dann der Krankenwagen erscheint, und die Frage der Kosten ungelöst oder auf dem Anrufer sitzen bleibt. Bei Gasvergiftungen ruft man neben dem Krankenwagen sofort den Arzt. Der Krankenwagen führt Wiederbelebungsapparate mit sich. Seine Begleitung ist in der Lage, sofort Wiederbelebungsversuche zu beginnen. Man tut gut, den Vergifteten trotzdem in ein Krankenhaus zu bringen.

Die Krankenwagen haben, seitdem sie eingeführt sind, in Halle

**manchen guten Bekannten**

gefunden. Das sind Leute, die zum Teil an Krämpfen leiden, die hysterischer Natur sind, oder an zu starker Liebe zum Alkohol. In diesen Fällen muß natürlich der Arzt entscheiden, ob ein Transport im Krankenauto notwendig ist oder ob die ganze Sache eine Finte ist, um einige Tage im Krankenhaus kostenlos unterzukommen. Bei plötzlich eintretenden Frauenkrankheiten oder bei Entbindungen fährt der Krankenwagen natürlich, ohne vorherige Rückfrage im Krankenhaus, zur Klinik. Die Frauenklinik in der Magdeburger Straße nimmt jederzeit solche Fälle auf.

Unser Krankentransportwesen ist sorgfältig geregelt. Der Saalkreis hat Krankenwagen, die Feuerwehr und die Sanitätskolonne. Diese führt Transporte in und um Halle aus, während die Feuerwehr nur für Halle in Frage kommt. Alle Stellen arbeiten natürlich zusammen. Ist ein Wagen nicht verfügbar, so greift ein anderer ein. Bei größeren Unglücksfällen sind sämtliche Wagen zur Stelle.

Oft hört man Klagen, daß

**der Krankenwagen zu spät erscheint.**

Das ist erst einmal eine psychologische Erscheinung, denn im Augenblick der Not werden Sekunden zu Minuten und Minuten zu Viertelstunden. Dann aber auch wird mit dem Herbeiruf des Wagens oft lange gewartet oder man ist sich über den Weg, den man zu beschreiben hat, nicht klar. Die Krankenwagen sind nämlich so untergebracht, daß sie im nächsten Augenblick abfahren. Es kann nur kürzeste Zeit dauern, bis der Wagen erscheint. Verzögerungen die nachher über dem Haupt der angerufenen Stelle ein Gewitter heraufbeschwören — ein Gewitter, das nur erklärlich ist aus der Unwissenheit der Schimpfenden heraus — liegen an der Unschlüssigkeit des Publikums. Darum soll jeder bei Unglücksfällen sofort an das nächste Telephon oder zum nächsten Polizeiposten laufen: dann ist auch schnell Hilfe da.

Hans Richter, Herbert Steinmetz und Werner Zeugner. Bühnenbild: Peter Krausen. Kostüme: Peter Rohrer.

**Günther Ramin spielt die Orgel in der Moritzkirche.**

Am Sonntag, dem 6. Oktober, 20 Uhr, findet in der Moritzkirche ein Konzert statt, dessen Hauptteil vom Organisten der Leipziger Thomaskirche, Günther Ramin, bestritten wird, der mit Recht zu den bedeutendsten deutschen Orgelspielern gezählt wird. Kurt Wichmann wird die beiden ersten der von Joh. Rosenmüller vertonten Klagelieder des Propheten Jeremias und den von Gustav Jenner dem einzigen Schüler von Joh. Brahms für Bariton und Orgel komponierten 13. Psalm singen. Die Begleitung liegt in den Händen Adolf Wiebers. Allen Freunden geistlicher Musik wird ein außergewöhnlicher Genuß bevorstehen. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag, dem 30. Sept. (Siehe Anzeige.)

**Treue Mieter.** Am 1. Oktober wohnt die Familie Wilhelm Mühlbach 25 Jahre im Hause Zenkerstraße 4.

**Volkshochschule Halle.** Der dritte und letzte Vortragsabend in der Reihe „Von der Neuromantik bis zur Musik der Gegenwart, einschließlich der atonalen“ von Prof. Oskar Springfeld (Naumburg) findet am Freitag, dem 27. September, 20 Uhr, in der Aula des Lyzeums I, Universitätsring 21 (Eingang Unterberg), statt. Herr Professor Springfeld wird sich an diesem Abend eingehend mit der atonalen Musik befassen. Im Anschluß an seine Ausführungen wird er am Flügel musikalische Erläuterungen aus den Werken von Strawinsky, Ernst Toch, Prokofieff und Paul Kletzky geben. — Einzelkarten am Saaleingang.

**Umberto Urbano,** der berühmte Bariton von der Mailänder Scala, singt am 1. Oktober im Stadtschützenhaus. Er ist die Sensation im Konzertsaal, ein liebenswürdiges Wesen, mit wunderschöner Stimme, die wie Sammet so weich und voll wie eine Orgel klingt. In der Vortragsfolge bringt der Sänger u. a. Arien aus „La Traviata“, „Barbier von Sevilla“, „Ein Maskenball“, „Ernani“ und „Hamlet“ (Trinklied). Empfehlenswert ist es, sich rechtzeitig Karten zu sichern.

**Walhallatheater.** Um tausenden Wünschen Rechnung zu tragen, veranstaltet die Direktion am Sonntag, dem 29. Sept., nochmals nachmittags 4 Uhr eine Familienvorstellung mit dem Gastspiel der 3 Fratellinis und des gesamten Kolossalprogramms zu kleinen Preisen. Auf allen numerierten Plätzen hat jeder Erwachsene ein Kind bis 10 Jahren frei. Am Montag findet unwiderruflich die letzte Vorstellung statt. (Siehe Anzeige.)

**Café Wintergarten,** Magdeburger Str. 66. Morgen Freitag sowie jeden Mittwoch und Freitag der beliebte 5-Uhr-Tee. Es spielt die erstklassige Teddy Jankow-Band.

## Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

**Bühnenvolksbund.** Sonnabend, den 28. Sept., für C „Rienzi“. Kartenausgabe 26. bis 28. Sept. Wiederholung für D Donnerstag, den 3. Okt. Kartenausgabe 1. bis 3. Okt. — Sonnabend, den 12. Okt. für B (Erstaufführung) „Yorck“, Schauspiel von Lissauer. — Wahlfreie Sondervorstellungen: Mittwoch, den 2. u. 9. Okt., „Eine Nacht in Kairo“, Operette von Gilbert. Kartenausgabe ab Montag, den 30. Sept. — Montag, 7. Okt., „Katharina Knie“ (nicht für die Thaliareihe). Kartenausgabe ab 1. Okt. — 1. Sonderveranstaltung: Donnerstag, den 10. Okt. (Loge 3 Degen), Guarnerie-Quartett. Einzeichnungen auf Stammplätze für die Sonderveranstaltungsreihe können jetzt noch erfolgen. — Sonntag, den 29. Sept. (Landesanstalt für Vorgeschichte), 11 Uhr, Märchenspiel „Schneider Siebenschlag“ und nachm. 4 Uhr Jahreslaufspiel „Herbst-Ernte“. Karten auf der Geschäftsstelle. — Neuanmeldungen zur Theater- und Konzertgemeinde usw. werden noch entgegengenommen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf: 216 43).

**Deutschnationale Volkspartei.** Morgen Freitag, den 27. Sept., abends 8 Uhr, findet eine Kundgebung des Ortskartells der christlich-nationalen Gewerkschaften im „Mars-la-Tour“ unter Mitwirkung des Görlach-Orchesters statt. Unser Parteifreund Zwanzig wird dort ebenfalls sprechen. Alle Mitglieder der Partei sind herzlichst eingeladen. — Der große Hindenburgfilm wird am Sonntag, dem 29. Sept., vorm. 11 Uhr, in der Schauburg, Gr. Steinstraße, vorgeführt. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, sich den Film anzusehen.

## Geschäftsverkehr.

**Dresdner Zwinger-Geldlotterie.** Vom 5. bis 7. Okt. findet die Ziehung dieser beliebten Lotterie statt, bei welcher Hauptgewinne von eventuell 50 000 oder 30 000, 20 000 Mark usw. zur Auszahlung gelangen. Das Los kostet nur 1 Mark (Porto und Liste 40 Pf. extra), bei Abnahme von 10 Losen wird mindestens ein Gewinn garantiert. Das Bankhaus Emil Stiller in Hamburg, Holstendamm 39, bürgt für prompte Ausführung aller Bestellungen.

## Deutsche Volksbühne.

**„Hans Huckebein.“**

Nachdem das Förstersche Ensemble den Winterspielplan mit der Aufführung von Heyses „Kolberg“ erfolgreich begonnen hatte und das recht gute schauspielerische Leistungen geboten waren, hatte man gestern den Schwank „Hans Huckebein, der Unglücksrabe“ auf die Bühne gebracht. Die Aufführung war durchweg schmissig und flott, die Regie Gustav Wolffs ausgezeichnet, so daß der starke Applaus bei jedem Aktschluß nur allzu berechtigt war. Und jeder, der einmal gerne die Umwelt vergessen und herzerfrischend lachen wollte, kam auf seine Kosten.

Eine recht gute schauspielerische Leistung bot Richard Franz als Waldemar Knauer, dieser alte scheinheilige Herr, der es faustdick hinter den Ohren hat. Ausgezeichnet war Paul Strach als Boris Mensky, man freute sich jedesmal, wenn der frische, lebendige Tolpatsch wieder auf die Bühne kam. Der Träger der Hauptrolle und zugleich Regisseur der Aufführung Gustav Wolff charakterisierte sehr gut den hilflosen, verängstigten und dann doch wieder feschen optimistischen „Eheknüppel“. Und Robert Förster stellte mit seinem Tobias Krach eine Figur auf die Bühne, der man im Leben lieber aus dem Wege geht; seinem Krach glaubte man, daß er in seiner Wut den nächsten Gegenstand nimmt und um sich schlägt. Diese Karikatur des Ringers war mit der Glanzpunkt des Abends. Die Damenrollen waren weniger gut, Marga v. Weber als Mathilde Knauer sprach zu undeutlich, glich aber durch gutes Spiel wieder aus, Lucie Ahendorf war ohne Schwung. Alles in allem war die Aufführung recht gut und die zahlreichen Zuschauer gingen befriedigt nach Hause.

**Zuckmayer-Erstaufführung im Stadttheater.**

Am Freitag geht als Erstaufführung Karl Zuckmayers „Katharina Knie“ in Szene. Dieses Seiltänzerstück ist ein wirkliches Volksstück. Es ist gesättigt von der Romantik der Wandervorstellungen, der Seiltänzertruppen, aber es ist ohne jene falsche Romantik, die das Elend übersieht. Das Werk spielt zur Zeit der Inflation. — Unter der Regie Elsa Rochel-Müllers spielen die Damen: Carola Behrens, Anni Collini-Senden, Halka Heller, Villa Roß und die Herren: Günther Boehnert, Alfred Durra, Robert Jungk, Wolf Lieber, Rudolf Massias, Fritz Reichert,

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

**Jedes einzelne Stück P.K. gibt langen Kaugenuss**

Haben Sie nicht schon beim Wandern einen Grashalm abgerissen und daran gekaut? Haben Sie nicht auch schon, wenn Sie Kirschen oder Aepfel assen, die Kerne noch lange im Munde behalten? Der Wrigley P.K.-Kaugummi kommt dieser natürlichen Spielfreude entgegen — einer Spielfreude, die Eintönigkeit und Langeweile, Unruhe und Nervosität überwinden hilft. Geniessen Sie den P.K.-Kaugummi im Büro, im Werkraum, im Verkehr der Strasse, beim Wandern. Kauen Sie langsam und lange. Der kräftige Pfefferminzgeschmack erfrischt den Mund.

Rauchen Sie gerne? Wenn Sie zeitweilig auf den Tabakgenuss verzichten müssen, hilft Ihnen P.K.-Kaugummi wohltuend darüber hinweg. Er hat eine ähnliche beruhigende und zugleich anregende Wirkung wie das Rauchen.

WRIGLEY P.K. Kaugummi

Kauen Sie P.K. nach jeder Mahlzeit. Es macht den Atem frisch und rein, regt die Speichelbildung an, erleichtert die Verdauung und erhält die Zähne gesund.

Jedes Stück ein langer Kaugenuss. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.

WRIGLEY A.-G. Fabrik FRANKFURT a.M.

G.J.11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0007
DFG

## Amtliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Luise Wetzel** geb. Schlick in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 24. September 1929.

**Das Amtsgericht, Abt. 7.**

---

**Freitag, den 27. Sept., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Delitzscher Str. 29, öffentlich meistbietend gegen bar folgende dort untergestellten Gegenstände:
1 Revolverbank, 2 Drehbänke, 1 Bohrmaschine, 1 Stanze, 1 Anlasser, 1 Schalttafel, 1 Schmirgelscheibe, 2 Transmission., 1 Vernickelungsanlage, 2 Schleifböcke, 1 Schweißapparat, 2 emaill. Oefen, zwei Ventilatoren, 1 Amboß, 3 Schraubstöcke, 4 Ledertreibriemen.
Sämtliche Stücke sind gebraucht.

Ehrhardt, Obergerichtsvollzieher, Forsterstr. 4.

---

**Zwangsversteigerung.**
**Freitag, den 27. September, 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Plüschsofa, 1 Flurgarderobe u. 2 Sessel.

Krone, Gerichtsvollzieher kr. A.

---

**Zwangsversteigerung.**
**Freitag, den 27. September, 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Klavier, 1 Klubsofa, 1 Umbau, 1 Büfett, 4 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Eisschrank, zehn Flaschen Likör, 8 Flaschen Wein, 1 Rohwalze, 1 Schreibmaschine, 1 Patentwaage, 1 Vertiko, 1 Sofa.

Krebs, Obergerichtsvollzieher.

---

**Zwangsversteigerung.**
**Freitag, den 27. September, 10 Uhr,** versteigere ich im Versteigerungslokal Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
Herrenfahrrad, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, verschiedene Fässer Farben und verschiedene Arten Möbel.

Kauley, Gerichtsvollzieher kr. A.

### Auktion

**Auktion, Gr. Märkerstr. 21.**
**Freitag, den 27. September, 10 Uhr,** versteigere ich freiwillig:
Nußb.-Spiegel mit Schrank, Kleiderschr., fast neue Kücheneinrichtung, kompl., Kommode, Stühle, Bettstelle mit Matratze, Flügel, Porzellan, Haus- und Küchengerät, Kleidung und div. a. S.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21. Tel. 252 09.

---

# Eßt Seefische

**weil billig, nahrhaft, bekömmlich und wohlschmeckend.**
Unsere Geschäfte sind bequem zu erreichen.

Deutschlands größter Fischhandel
**2 Waggons treffen ein, nur lebendfrische Ware**

| | |
|---|---|
| **Grüne Heringe** | Pfd. 32 Pf. |
| **Goldbarsch** o. Kopf | Pfd. 40 Pf. |
| **Seelachs,** o. Kopf | Pfd. 42 Pf. |
| **Seelachsfilet** o. Haut und Gräten | Pfd. 65 Pf. |
| **Goldbarschfilet** o. Haut und Gräten | Pfd. 80 Pf. |
| **Schellfisch** o. Kopf (Nordkap) | Pfd. 45 Pf. |
| **Kabeljau** o. Kopf (Island) | Pfd. 65 Pf. |
| **Echte Makrelen** | Pfd. 35 Pf. |
| **Knurrhahn** | Pfd. 30 Pf. |
| Filets | Pfd. 70 Pf. |
| **Rotzunge,** groß und mittel | Pfund 95 Pf. |
| **Austernfischkoteletten** | Pfd. 90 Pf. |
| **Heilbutt, groß** | Pfd. 125 Pf. |
| 3-4 Pfd. | 95 Pf. |
| Anschnitt | Pfd. 150 Pf. |
| **Flußzander,** 1½—5pfündig, | Pfd. 120 Pf. |
| **Lebende Karpfen** | Pfd. 160 Pf. |

Ferner:
**Leb. Schleie und Aale**
Riesenauswahl in ff. zarten, fetten geräucherten **Elbaalen** Stück von 60 Pf. bis 5 RM.

**Norweger Fischkonserven**
bekannte Qualitätsmarke „Norse Ship"
**Fettheringe** in Tomaten, Dose, knapp 1 Pfd., nur **80 Pf.**
**Sild in Olivenöl,** Dose 190 g, nur 45 Pf.
¼ club „Möve" (wie Oelsardinen) Dose ca. 200 g nur 45 Pf.
**1 Waggon Portug. Oelsardinen** nur alles prima durchprobierte Ware von unserem Einkäufer ausgesucht.
Dose 28, 30, 45, 50, 55, 60, 65, 80, 90, 95, 105, 135, 150, 275 u. 290 Pf.
Besonders preiswerte wohlschmeckende Marinaden
**Bratheringe,** 2-Pfunddose nur 88 Pf.
**Bismarckheringe, Rollmops, saure Sardinen, Hering in Gelee** 2-Pfd.-Dose nur **98** Pf

---

# Alles ist bereit

Wir bitten Sie, unsere neu eingetroffenen Herbst- und Winter-Modelle einer Besichtigung zu unterziehen. Mollig und warm sind die neuen Stoffe, schick, reich mit Pelz versehen die neuen Formen. Und die Hauptsache: Billig die Preise, wie immer auf Teilzahlung. Hier einige Beispiele:

**Jugendlicher Mantel**
engl. gem. m. Ledergürte und Falten
**Mk. 65.—**
15 Mk. Anzahlung, Rest in 4 Monatsraten

**Moderner Ripsmantel**
Kragen, Aermel u. unten herum im Pelz, marine und schwarz
**Mk. 32.—**
8 Mk Anzahlung, Rest in 3 Monatsraten

**Flotter Velour-Mantel**
ganz gefüttert, Kragen mit Nutriette besetzt. Viele Muster.
**Mk. 59.—**
14 Mk. Anzahlung, Rest in 4 Monatsraten

**Jugdl. Damenkleid**
in Rips mit Garnierung
**M. 38.-**
**Backfischkleid**
in Popeline mit aparter Spitze besetzt.
**M. 26.-**
1/4 Anzahlung, Rest in 3 Monatsraten

**Eleg. Frauenkleid**
in Veloutine, Kragen mit Peristickerei
**M. 56.-**
**Eleg. Damenkleid**
Ia Veloutine mit Säumchen garniert
**M. 73.-**
1/4 Anzahlung, Rest in 4 Monatsraten

An unsere alten Kunden ohne Anzahlung.

**Alles auf Teilzahlung von Klingler**
Leipzigerstr. 11 I. Etage Eingang Kl. Sandberg

---

Empfehle für diese Woche ganz besonders:
prima frisches **Rehwild,** junges **Wildschwein,** zarten **Junghirsch** à Pfund von 0,80 an
prima frische **wilde Kaninchen,** sowie Ia blütenweiße **Mastgänse, -Enten,** geteilte **Gänse,** schöne Bratenstücke, **fette Suppenhühner** u. alles andere saubere Mastgeflügel, **große junge Rebhühner.**

## Erdmann Riemer jr.

Leistungsfähigstes Wild- und Geflügelspezialgeschäft am Platze.
**!! Nur das Beste vom Besten !!**
Moderne Gefrier- und Kühlanlage im Hause.
**Halle a. d. S.**
Bitte besuchen Sie mein sauberes Ladengeschäft Wörmlitzer Straße 1 (Fernr. 234 84 und jeden Wochenmarkt Fernr. 230 11.
Bestellungen werden **sofort frei Haus** ausgeführt.

---

# Kartoffeln

werden verteilt auf unserem Sammelladungsschuppen mit Anschlußgleis Hauptgüterbahnhof

**Bahnspedition G. Vester A.-G.**
**Fernruf 27901**

---

**Dienstag und Freitag Schlachtefest!**
8½ ff. Wellfleisch mit hochfeinem **neuen Kohl**
2½ pa. frische Rot-, Leber-, Zwiebel- und **Schwartenwurst!**
Täglich frische **Bratwurst**
**Pa. Wurstfett** Pfund 80 Pfg.
**Bernh. Borgis**
Domplatz 10
Tel. 218 33

---

## Absatz-Ferkel Weltruf

haben die Ferkel der schweren westfälisch. sowie hannoverischen Rassen, selbige sind seuchenfrei, langgestreckt, breitbucklich mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme. Offeriere freibleibend 6—8 Wochen alt 22—26 M.; 8—10 Wochen alt 26—30 M.; 10—12 Wochen alt 30—34 M.; 12—15 Wochen alt 34—40 M. pro Stück ab hier. Garantie für prima Tiere, beste Fresser, sowie gesunde Ankunft noch 14 Tage nach Empfang. Tiere kommen direkt vom Züchter, daher frisch und widerstandsfähig. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen über reelle Lieferungen. Telephon 27.
**Viehversand Fortkord, Schloß-Holte i. Westf.**
Westfalens größtes und ältestes Geschäft dieser Art.

---

**Anzeigen haben Erfolg!**

**National Kontroll Kassen**
mit unerreichten Leistungen
**Neue addierende und anzeigende National Kassen schon von 275 Mark an**
500 Arten und Größen für Geschäfte aller Branchen
Gebrauchte National Kassen mit Fabrik-Garantie erhalten Sie nur von uns.
**National Registrier Kassen Ges. m. b. H.**
Bezirksvertreter:
**B. H. Zimmer**
**Halle/Saale**
Obere Leipziger Straße 63
Telefon: 231 24

---

### Heiratsgesuche

Selbstinserent, dunkle, große, vollschl.
**Dame**
evang., Mitte 30er, von angenehmem Aeußeren, tadellose Vergangenheit, sehr häuslich, solid, mit einigen Tausenden Ersparnis und guter Aussteuer sucht mit solidem Herrn in gesicherter Position (vornehmer Charakter und gute Herzensbildung Bedingung) *
**Eheglück**
Strengste Diskretion selbstverständlich. Bilder garant. zurück. Gewerbsmäß. Vermittler verbeten. Angebote unter D 6676 an d. Expedition dies. Zeitung.

Handwerk., 54 Jahre, sucht tüchtige **Wirtschafterin** welche in klein. landwirtschaftl. Betriebe Bescheid weiß. Spät. **Heirat** nicht ausgeschlossen. Off. unter E 1706 an die Exp. d. Merseburger Tageblattes.

Gebild. Beamtenww., 49 Jahre, mit schön. Heim, wünscht Bekanntschaft eines geb. Herrn (Beamter) zw. **Heirat** kennenzulernen. Off. unter D 6723 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädch., 21 J., christlich ges., wünscht Bekanntschaft m. jg. Herrn gl. Alters od. auch älter, evtl. spät. **Heirat** Ernstgem. Off. unt. H 1250 nach Halle (S.) Johannisplatz 21, 2 Tr. rechts.

Witwe, 29 J., groß, vollschl., angenehme Erschein., sucht pass. Herrn zw. spät. **Heirat**

Witw. m. Kind angenehm. W. Off. unt. N 5080 an die Exp. dieser Zeitung.

Schlanke Blondine, 28 Jahre, sehr häuslich, v. gut. Herzensbildung und Ruf, Wäsche und Möbel vorhanden, wünscht zwecks **Heirat** Herrn in sicherer Posit. kennenzulernen. Off. unt. N 5175 an die Exp. d. Ztg.

Witwe, 35 J., ev., m. 7jähr. Mädel, möchte Herrn in gut. Posit. kennenlernen zwecks späterer **Heirat**

Witwer m. Kind angenehm. Wohnung vorh. Off. m. Bild, das zurückgesd. wird, unter D 6714 an die Exp. d. Ztg.

### Vermischtes

Geübte **Schneiderin** empfiehlt sich für Damen- u. Kindermoden. Offert. unt. D 6707 an die Exp. d. Zeitung.

Wollen Sie viel Geld, ein Vermögen sich einsparen, dann verlangen Sie meine Warenliste. Rückporto beifügen.
P. Walter Zahn, Mannheim, Versandunternehmen.

---

### Unterricht

**Vorbild**ung bis zum Abitur in **Dr. Harangs Anstalt** m. Schülerheim **Halle** (S.) Robert-Franz-Ring 1
Fernr. 21115 Prosp. gegr. 1864

**Prof. Zanders höhere Privat- und Vorschule**
**Halle a. S., Friedrichstraße 24**
Fernsprecher 28978
I vollständig getrennte kleine Klassen vom 1. Schuljahr bis Oberprima. Vorbereitung für sämtl. Schulprüfungen (Obersekunda, Primareife und Abitur).
II Vorschule vom 1. Schuljahr ab ohne ärztliches Attest (Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen).

**Technikum Ilmenau** in Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Wissenschaftliche Betriebsführg. Werkmeisterabteilung

Einige **Musikschüler** stellt zum 1. Oktober 1929 u. 1. April 1930 noch ein. Stadtkapelle Hohenmölsen, H. Schilling, Musikdirektor.

Wer erteilt portugiesischen **Sprachunterricht?** Off. unt. Z 29883 an die Exp. d. Ztg.

**Weimar, Töchterh. Grafenhaus,**
Inh. Frau Prof. Graf. Hauswirtsch. u. gesellsch. Ausb., wissenschaftl. u. Handelsfächer.

**Wittenberge** Töchterheim „Alte Burg"
Haushaltungsschule — Wissenschaftl. Unterricht, Sprachen etc

**Stolberg** im Südharz
**Haushaltungsschule „Hubertus"**
bietet jung. Mädchen gründl. Ausbildung im gesamt. Haushalt. Kochen, Backen, Nähen, Kunsthandarb. Auf Wunsch Wissenschaft. Musik. Pens. monatl. 70 Mk. Gute Refer.

**Pädagogium Schwarzatal** Bad Blankenburg in Thür.
Privatrealschule mit Schülerheim
Prospekte und Referenzen
Prüfung an der Anstalt

Suche **Heimarbeit** in Wäsche, Hemden u. dergl. Off. unter D 6657 an die Exp. dieser Zeitung.

**Weißnäherin** sucht Beschäftigung i. und außer d. Hause. Off. unt. N 5107 an die Exp. d. Ztg.

**Pelzwaren** werden billig angef. und umgearbeitet. Halle, Schülershof 10 part. r. (am Markt).

---

**15|70|100 PS**
**Mercedes-Benz-Kompressor**
**Pullmann-Limousine**
wenig gefahren, in tadellosem Zustand, besonderer Umstände halber sehr billig und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten unter E 29884 an die Expedition d. Ztg.

---

Ziehung 5.—7. Oktober
**Dresdner Zwinger Geld-Lotterie**
54644 Bargewinne = Mk.
Hauptgewinne **160 000 50 000 30 000 20 000**
Lose à 1 Mk. Porto u. Liste = 40 Pf. extra
Bei Abnahme v. 10 Losen mind. 1 Gew. garantiert
empf. und vers. auch unter Nachnahme
**EMIL STILLER** Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39
Postscheck 20016

**10,00 Mark** kostet eine gute elektrische Plätte. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

**Hosenträger** sehr große Auswahl. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84.

**Gebr. Pianos**
zu 375.— 525.— 625.— 750.— Mk. zu verkaufen. Volle Garantie.
**Klavier-Maercker**
Waisenhausring 1b
Saale-Zeitung

Unsere **Reformküche** bestehend aus 1 Büfett, 1 Aufwaschtisch, 2 Stühlen und 1 Handtuchhalter, naturlasiert, zum **Ausnahmepreise** von nur **M. 387.—**
**Jungbluts Möbelhaus**
**Albrechtstr. 37**

---

Für Mecklenburg, Vorpommern, Rügen und Prignitz maßgebendstes Wirtschafts-Blatt
# Rostocker Anzeiger
Altbekanntes, erfolgreiches Anzeigenblatt
**Größter täglicher Stellen-, Güter- u. Grundstücksmarkt**
Probenummer frei vom Verlag in Rostock
**62000** Exempl. Auflage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0008

# Aus der Heimat

## Ein Hochstapler als Gutsinspektor.

**Obertrebra.** Auf dem hiesigen Mühlengut war seit diesem Sommer ein neuer Gutsinspektor tätig, der sich als ein recht tüchtiger Landwirt erwies. Er wußte sich als „Freiherr" Benno-Rolf von Wedel Respekt zu verschaffen. Weniger ließ sich aber die Polizei durch den klangvollen Namen imponieren. Die Gendarmerie glaubte jedenfalls, Veranlassung nehmen zu müssen, die Legitimationspapiere des „Herrn von Wedel" einmal gegen das Licht zu halten. Sie tat sehr gut damit, denn es stellte sich heraus, daß der Herr Gutsinspektor eigentlich dem Beruf nach an einen Schraubstock gehörte. Er ist Schlosser, stammt aus Salbke bei Magdeburg und ist wegen Unterschlagungen seit einiger Zeit flüchtig. Die Staatsanwaltschaften in Magdeburg und Köln suchen den „Herrn von Wedel", der sich zuweilen auch andere feudale Namen beilegt, seit einiger Zeit. Das gab der Gendarmerie Veranlassung, dem gewandten Herrn vorläufig die Leitung des Gutes wieder abzunehmen und ihn im Amtsgericht Apolda zur Ruhe zu setzen.

## Autobus gegen Trecker.

**Eisleben.** In der Halleschen Straße stieß bei der Bäckerei Schmölling der Trebsteinsche Autobus mit einem Trecker der Firma Schirrmeister aus Helfta zusammen. Der Führer des Treckers und zwei Bergleute wurden verletzt, der Trecker wurde stark beschädigt.

## Sein eigener Richter.

**Der Schönauer Mörder erschießt sich.**

**Schönau** vor dem Walde. Der 25 Jahre alte Erich Weidner, der am Sonntagabend seine frühere Braut, die 22jährige Minna Oschmann, aus Eifersucht durch einen Schuß tötete, war nach Abgabe des todbringenden Schusses geflüchtet. Der Mörder hat sich inzwischen seinen Richtern entzogen. Am Montag wurde er am Reitenberg bei Wipperoda mit einer Schußwunde im Kopf im Wasser tot aufgefunden. Bei der Leiche fand man neben dem Trommelrevolver, aus dem die tödlichen Schüsse abgegeben worden waren, noch eine andere Schußwaffe. Daraus darf wohl geschlossen werden, daß Weidner sich schon längere Zeit mit Mordabsichten getragen hat.

## Spielen mit Karbid.

**Ziegelrode** bei Helbra. Einen Unglücksfall erlitt der Schüler B Tellbrunn hier. Er schüttete in eine Blechdose Karbid und Wasser. Als er die sich entwickelnden Gase anzündete, explodierten sie mit solcher Kraft, daß ihm das Gesicht und Teile der Kopfhaut verbrannt wurden. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

## Anleihe für das Krankenhaus

**Delitzsch.** Für den Krankenhausneubau hat die Kreissparkasse ein Darlehn von 100 000 Reichsmark bewilligt. Zinsfuß 9½ Prozent, Auszahlungskurs 99 Prozent, Tilgung 2 Prozent. — Die Vorlage wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen der Linken angenommen.

## Eil-Autobus Bernburg-Halle

**Bernburg.** Nachdem es einige Zeit lang still gewesen war über die beabsichtigte Einführung einer Eilautobuslinie auf der Strecke Magdeburg—Bernburg—Halle, kommt jetzt die Nachricht, daß der eine Teil dieser Strecke bereits in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden soll, nämlich die Strecke Bernburg—Könnern—Halle. Die „Kravesa" (Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G.) wird alsbald ihren Fahrplan veröffentlichen, der in jeder Richtung drei Fahrten vorsieht: morgens, mittags und spät abends. Die Fahrzeit beträgt nur 65 Minuten, eine Zeit, die bisher mit den Zügen über Köthen überhaupt nicht erreicht wurde und über Könnern nur mit dem Abend-Eilzuge. Endpunkte sind in Halle der Roßplatz und in Bernburg der Karlsplatz. Günstig sind auch die Fahrpreise. Sie betragen für die ganze Strecke nur 2,25 Mark (Eisenbahn über Köthen 3. Klasse 2,20 Mark, über Könnern 1,80 Mark, wozu aber noch die D- oder Eilzugszuschläge treten). Von Bernburg bis Könnern kostet es 80 Pf. (Bahn 60 Pf.) von Könnern bis Halle 1,50 Mark. Wer gleichzeitig Karten für Hin- und Rückfahrt Bernburg—Halle nimmt, erhält sie für nur 4 Mark, also 2 Mark je Fahrt. Zunächst ist beabsichtigt, kleine Wagen verkehren zu lassen, wie die Bernburger Stadtautobusse, um zunächst zu sehen, wie sich der Verkehr einspielt. Mit wachsender Benutzung sollen größere Wagen eingestellt werden.

Die Durchführung der Linie bis Magdeburg ist vorläufig noch nicht möglich, weil ein Einspruch vorliegt.

# „Hotel Zapfe" eingeäschert.

## 20 Menschen können nur das nackte Leben retten. — Das Feuer kam im Theatersaal aus.

**Saalfeld. In vergangener Nacht gegen 11,30 Uhr meldete der Türmer durch Anschlag der Turmglocken Großfeuer innerhalb der Stadt. Auf der Bühne des großen Theater-, Konzert- und Ballsaales des bekannten Hotels Zapfe vor dem Oberen Tore, wo eben ein Gesangverein seine Proben beendet hatte, war auf bisher ungeklärte Weise ein Brand ausgebrochen, der in den dort untergebrachten Theaterutensilien und Wirtschaftsmöbeln reiche Nahrung fand und in kurzer Zeit sich über den Saal und die Veranda ausbreitete. Obgleich die Feuerwehr rasch zur Stelle war und mit zwei Motorspritzen dem entfesselten Element kräftig zu Leibe ging, konnte sie nicht verhindern, daß das Feuer auch auf den mit dem Saal zusammenhängenden Gasthof übergriff und auch den Vereinsanbau mit erfaßte. Das gesamte Anwesen ist bis auf einige massive Wände in Asche gelegt. Fast der gesamte Hausinhalt ist mit verbrannt. Zwanzig Uebernachtende konnten mit knapper Not nur das nackte Leben retten. Brandstiftung ist wohl ausgeschlossen. Eher kann Kurzschluß oder Fahrlässigkeit in Frage kommen.**

**Der Besitzer Zapfe, der sein gutgehendes Etablissement erst in den letzten Jahren erweitert und auf das modernste eingerichtet hatte, erleidet trotz Versicherung einen beträchtlichen Schaden.**

Dazu wird noch von anderer Seite gemeldet: Ein Kellner, der einem Kraftwagen einen Platz im Hofe anweisen wollte, sah, daß aus dem Saaldache Rauch hervordrang. Die sofort alarmierte Freiwillige Feuerwehr fand bereits die ganze aus Holz bestehende Dachkonstruktion des Saalbaues in Flammen. An eine Rettung des Gebäudes war nicht mehr zu denken. Der Saalbau ist völlig bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Auch das Hauptgebäude, das die Gastwirtschafts-, Vereins- und Fremdenzimmer enthält, ist zerstört. Stehen geblieben ist nur das neuerrichtete Küchengebäude.

## Freispruch für einen Rathausstürmer.

**Düben.** Die bekannten Vorgänge, bei denen ein Polizeiwachtmeister durch einen Steinwurf junger Rotfrontkämpfer getroffen wurde, bildeten den Gegenstand einer neuerlichen Gerichtsverhandlung vor dem Torgauer Landgericht, nachdem der Angeklagte, der Bäckergeselle Karl Weber aus Halle vom Schöffengericht am 24. Mai freigesprochen war. Gegen das Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Tatbestand ist kurz folgender:

Anläßlich einer Zusammenkunft hallischer Rotfrontkämpfer in Düben hatten sich die Kommunisten vor dem Rathaus in Düben zusammengerottet und versucht, ins Rathaus einzudringen, was ihnen aber von dem sich ihnen entgegenstellenden Polizeibeamten verwehrt wurde. Sofort ertönten die üblichen Rufe wie „Angreifen!" und bald sah sich der Beamte von den Burschen umringt und bedroht, so daß er von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Es gelang ihm, die aufsässigen Lümmel zurückzudrängen, er erhielt aber bei der Verfolgung einen wohlgezielten Steinwurf ins Gesicht. Es gelang ihm später den Namen des Täters, den er bestimmt wiederzuerkennen glaubte, festzustellen. Wie in der ersten Instanz konnte auch die jetzt tagende Große Strafkammer in Torgau nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß nicht doch ein anderer als Täter in Frage käme. Der Angeklagte bestritt die Schuld und das Gericht hielt es für möglich, daß der Beamte sich geirrt habe. Leider ist es bei solchen Tumulten für die Beteiligten schwer, sich in der Erregung des Augenblicks Einzelheiten der Vorgänge zu merken. Charakteristisch waren die Aussagen des Zeugen Dietrich aus Halle, der ihnen die echte klassenkämpferische Formulierung zu geben verstand, z. B.: „Da wir merkten, daß beabsichtigt war, ein Blutbad vorzunehmen. . . . zogen wir uns zurück" oder „Da wir nicht gewillt waren, uns von einem Wachtmeistersäbel den Körper zerfleischen zu lassen . ." — Das ist allerdings die alberne, verlogene Sprache des „Klassenkampf", mit der er seinen Gläubigen den Kopf verwirrt.

## 155 Bewerber für den Bürgermeisterposten.

**Heldrungen.** Am Sonnabend, dem 21. September, ist die Frist zur Bewerbung für die Neubesetzung der Bürgermeisterstelle abgelaufen. Bis zu diesem Termine sind nicht weniger als 155 Bewerbungsschreiben eingegangen. Bei der Neubesetzung der Stelle im Jahre 1924 hatten sich 120 Bewerber gemeldet, aus deren Wahl damals Herr Bürgermeister Semner hervorging, der am 3. Februar 1925 eingeführt wurde. Die Bewerber setzen sich zumeist aus Verwaltungsbeamten, Stadtobersekretären und Volkswirten zusammen.

## Griff in die Gemeindekasse.

**Tautenhain.** In der letzten Gemeindeversammlung lagen die Berichte der amtlichen Rechnungsprüfungsstellen über die Gemeindekasse vor Die Gerüchte über nichtordnungsmäßige Buchführung bestätigten sich. Der Fehlbetrag beläuft sich auf rund 900 Mark. Der frühere Gemeindevorstand und der Rechnungsführer sind dem Staatsanwalt angezeigt worden.

## Schulneubau.

**Blankenheim** In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde der Plan eines Neubaues der Dorfschule erörtert. Die jetzigen vier Schulgebäude, die je einen Unterrichtsraum fassen und im Dorfe zerstreut liegen, entsprechen nicht mehr ganz den modernen hygienischen Ansprüchen. Es ist daher geplant, auf dem Dorfplatze am „Neuen Friedhofe" das neue Schulgebäude zu errichten. Gleichzeitig soll eine Badeanlage mitgeschaffen werden. Schätzungsweise werden die Ausgaben sich auf 150 000 Mark belaufen, von denen ein Teil der Staat übernehmen wird, ein anderer Teil würde aus dem Verkauf der jetzigen vier Schulgebäude, die in Einfamilienhäuser umgewandelt werden könnten, gedeckt werden. Der Rest würde aus Gemeindemitteln aufgebracht werden müssen.

## Polnisches Diebesgesindel.

**„Die Grenze nach Deutschland ist leicht zu überschreiten."**

**Leipzig.** Das gemeinsame Schöffengericht ist am Dienstag in die Verhandlung gegen acht Polen eingetreten, die teils des schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfall, teils der Hehlerei angeklagt sind. Es handelt sich um Elemente, die schwarz über die Reichsgrenze kamen und die sich hauptsächlich in Berlin aufhielten. Ihre Diebstähle haben sie in Berlin, Leipzig, Nürnberg, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Magdeburg und Frankfurt am Main begangen. Es sind ihnen Schmucksachen, Silberwaren, Pelze, Kleidungsstücke von außerordentlich hohem Werte in die Hände gefallen. Alle Angeklagten sind schon vorbestraft; verschiedene von ihnen werden von Polen, ihrer Heimat, aus gesucht und müssen nach ihrer Strafverbüßung in Deutschland nach Polen ausgeliefert werden. Von Beruf sind sie Buchbinder, Friseur, Kürschner, Schneider, Büroangestellter usw.

**Gearbeitet haben sie nie, nur gestohlen.**

Der Prozeß wird 14 Tage in Anspruch nehmen. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung. Die Angeklagten sind bei ihren Diebereien so raffiniert vorgegangen, daß es eine Gefahr für die Oeffentlichkeit bilden würde, wenn alle Einzelheiten ihres Tuns bekannt würden.

Im Laufe des ersten Verhandlungstages wurden die Angeklagten zur Person vernommen. Die Vernehmung ergab ein sehr düsteres Bild von der Ohnmacht der deutschen Behörden, unlautere Elemente von der Art der Angeklagten aus dem deutschen Hoheitsgebiet entfernen zu können. Der Angeklagte Aibuschütz beispielsweise erklärte, daß er nach seiner Heimat nur mit einem vom Konsulat beglaubigten Paß sich zu reisen getraue; der Weg nach Deutschland sei dagegen offen, er gehe bei Oberwiesental über die Grenze, und man brauche dabei nur einen kurzen Weg zu Fuß zu machen. Ein anderer Angeklagter hat 35 Dollar dafür bezahlt, daß er in Beuthen über die Grenze geschmuggelt wurde, nachdem er vor der Vollstreckung einer in Polen gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe geflüchtet sei. Alle aber haben sie willige Aufnahme und freundliche Unterstützung in dem bekannten Berliner Viertel um den Alexanderplatz gefunden, von wo sie zu den Diebesfahrten ausreisten und wo sie das gestohlene Gut relativ vorteilhaft an den Mann bringen konnten.

## Selbstmord im Dienstzimmer.

**Weimar.** Dienstag mittag hat sich der Regierungsrat Schnaust, Büroleiter im Volksbildungsministerium, während der Mittagspause in seinem Dienstzimmer erschossen. Schnaust zeigte bereits seit längerer Zeit Spuren eines nervösen Leidens; der Grund zur Tat kann bei dem bewährten Beamten lediglich in einem Nervenzusammenbruch gesucht werden.

## Durch Weintrauben vergiftet.

**Lehesten.** Nach dem Genuß von Weintrauben, die nicht gewaschen waren, starb unter großen Schmerzen das vierjährige Töchterchen des Schneidermeisters Alfred Neumeister. Die Klinik Jena stellte Tod durch Vergiftung fest; die Klinik mahnt, Weintrauben nur nach gründlichem Waschen zu essen. Dann seien sie ungefährlich und dienen der Gesundheit.

# Wettlauf um Ellinor

Roman von Senta Reckel.

Copyright bei Greiner & Co., Berlin NW. 6.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ellinor setzte sich. „Wie hoch?" fragte sie kalt.

George schaute sein Gegenüber amüsiert an. Der Junge war ja kolossal bei der Sache. Es reizte ihn, etwas ganz Tolles zu tun. „1000 Dollar," sagte er plötzlich. Ellinor verzog keine Miene.

„Zweitausend!"

„Bitte," sagte Ellinor ruhig.

Die Umstehenden drängten näher. Hier gab es eine Sensation!

George wurde gereizt. „Dreitausend!"

Niemand spielte mehr. Alles drängte sich in dichtem Kreis um die beiden. An den verschiedenen Türen und Portieren des Spielsaals hoben sich die Diener auf die Zehenspitzen und verfolgten atemlos die Vorgänge.

„Viertausend!"

Eine Frau stieß einen kleinen Schrei aus. Worte schwirrten hin und her. Man sah mit brennendem Interesse auf diesen Wettstreit, dessen tiefen Sinn keiner von den Anwesenden ahnte.

„Es geht um meine Liebe," dachte George.

„Ich spiele um meine und seine Liebe," dachte Ellinor.

„Fünftausend!"

Ellinor lächelte. Sie verzog spöttisch die Lippen. „Bitte, fünftausend!"

Irgend eine Macht zwang George, sein Gebot zu erhöhen. Er hatte sich in eine Wut verbissen, die er selber nicht verstand. Dieses Bürschchen, das da mit so ruhiger Miene ihm gegenüber saß und zu seinen wahnsinnigen Geboten nur spöttisch die Lippe verzog, erregte ihn in ungeheurem Maße.

Eine Frau in ihrem hauchdünnen Seidenkleid mit einer Reihe schimmernder Perlen um den Hals sah Ellinor verliebt an und sagte halblaut: „Bravo!"

In schnellen Sprüngen fegte ein älterer Herr durch den Saal und grub seine zitternde Hand in Mabels schwellenden Arm. „Was geschieht hier?" fragte er atemlos.

Mabel schüttelte den Fremden widerwillig ab, dieser aber begann mit Knien und Ellenbogen sich seinen Weg durch die wogende Menge zu bahnen.

„George, sei vernünftig!" flüsterte Bobby Carlton erregt. Er kannte den Freund nicht wieder. George öffnete und schloß krampfhaft die Fäuste.

„Achttausend!" sagte er plötzlich.

Ein Raunen ging durch die Zuschauer. Jetzt würde der andere doch passen. Der alte Herr, der sich bis zur vordersten Reihenfolge vorgedrängt hatte, rechnete ganz laut: „Achttausend Dollar sind beim heutigen Kurs . . . ." Niemand achtete auf ihn.

Ellinor lächelte ihr Gegenüber an. „Sie vertrauen auf ihr Glück oder Unglück in der Liebe, mein Herr, gut, ich nehme an. Haben Sie noch etwas zu sagen?"

Ein Taumel hatte George gepackt. Warum sprach dieser Junge von seiner Liebe, warum quälte er ihn? Die Augen seines Partners schimmerten grünlich blau, und diese Augen brachten ihn um die letzte Besinnung. „Zwanzigtausend!" keuchte er.

Totenstille folgte dem Angebot.

„Zwanzigtausend werden gespielt!" sagte Ellinor so ruhig, als habe es sich eben um den Betrag eines Dollars gehandelt

George verteilte die Karten. Gierig hingen Dutzende von Augen an den kleinen Blättern.

**Zwanzigtausend Dollar standen auf dem Spiel.**

George deckte die Karten auf. „Verloren!" sagte er und erhob sich ein wenig taumelnd.

„Ja, verloren — aber dafür haben Sie nun Glück in der Liebe."

George lächelte etwas krampfhaft: „Wir wollen es hoffen!"

Er zog ein Scheckbuch und stellte einen Scheck über zwanzigtausend Dollar aus. Mit einer liebenswürdigen Verbeugung reichte er ihn Ellinor herüber. Einen Moment lang berührten sich ihre Hände.

Ellinor durchzuckte es wie ein Schlag. Sie faltete den Scheck zusammen, stand auf, und sah sich suchend um. Mit festen Schritten ging sie zu einer Sammelbüchse für irgend einen wohltätigen Zweck, wie man sie in jedem Spielsaal findet. Sie warf den zusammengefalteten Scheck hinein. Und ohne sich um die verdutzten Gesichter der anderen zu kümmern, verließ sie mit der sprachlosen Mabel den Saal.

„Warum hast du das getan?" fuhr Bobby George an, der wie geistesabwesend hinter dem jungen Mann herschaute, der sich eben in der Tür noch einmal nach ihm umschaute.

„Warum? Der Junge hatte die gleichen Augen, wie die Frau, die ich liebe . . ."

10.

Als Ellinor mit Mabel Peers zur Garderobe ging, stand Chung Li plötzlich wie ein Schatten neben ihr und flüsterte ihr leise ein paar Worte zu.

„Entschuldigen Sie mich einen Moment, kleine Mabel," sagte sie und folgte Chung Li, der hinter eine Säule getreten war.

„Wer hat mich erkannt?" flüsterte Ellinor.

„Jules Smith, vom „Herold", ich habe ihn gesehen, als ich durch die Säle ging, um nach Ihnen zu schauen, Miß Ellinor, Mr. Stanley hat mir befohlen, Sie keinen Augenblick allein zu lassen, und ich bin Ihnen gefolgt. Ich kenne den Reporter Smith, er war einmal bei Mr. Stanley, als ich Mr. Stanley gerade bediente. Ich vergesse keinen, den ich einmal sah!"

„Und warum glaubst du, daß er mich erkannt hat?"

„Er folgte Ihnen schon von der Oper her und läßt Sie nicht aus den Augen. Wenn Sie sich vorsichtig umsehen, Miß Ellinor, da drüben steht er."

Ellinor sah sich langsam um. Da stand ein kleiner Mann im schlechtsitzenden Frack und las die Abendnummer der Evening Review. Das sah ganz harmlos aus, aber plötzlich sah Ellinor, daß er einen kleinen Spiegel in der Hand hatte und sie mit diesem Spiegel scharf beobachtete.

Das ist ja gräßlich, dachte sie, alle dürfen mich finden, nur nicht der Reporter des Konkurrenzblattes, dann hat Vaters ganze Idee gar keinen Sinn gehabt. Aber was tun? Der Mann, der sie beobachtete, sah nicht so aus, als ob man mit ihm spaßen könne, und 100 000 Dollar waren immerhin keine Kleinigkeit. Sie verstand nicht, warum Jules Smith sie nicht feststellte. Da er sie doch erkannt hatte, war das ja nur eine Kleinigkeit für ihn. Sollte Chung Li vielleicht Unrecht haben? In diesem Moment aber drehte sich Jules Smith zu ihr um und grinste frech, während er wie unabsichtlich die Evening Review so hielt, daß Ellinor die Rubrik sehen mußte, wo der tägliche Bericht über sie stand. Kein Zweifel, Jules Smith wußte, wer sie war.

**Nur blitzschnelles Handeln konnte Ellinor retten.**

**„Wie lange fährst du von hier bis nach Hause, Chung?"**

„Fünfzehn Minuten mit dem Wagen."

„Gut, du fährst sofort nach Hause, im Eiltempo, holst einen kleinen Koffer mit ein paar einfachen Kleidchen und etwas Wäsche, außerdem bringst du den Paß mit, weißt du, den Paß, den uns der feine Gentleman neulich für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0009
DFG

## Einheitsliste.

**Wettin.** Am 20. September haben die bürgerlichen Parteien, einschließlich der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, beschlossen, für die kommenden Stadtverordnetenwahlen eine „Einheitsliste der Stadt Wettin“ aufzustellen. Ihre Zustimmung und Mitarbeit haben auch der Mitteldeutsche Handwerkerbund, Schifferorganisationen und die Vaterländischen Verbände erklärt.

## Die Milch wird teurer.

**Schafstädt.** Die Vereinigten Molkereien, Schafstädt, Niedereichstädt und Querfurt gaben bekannt, daß sich der Milchpreis vom Donnerstag, dem 26. September, an um 2 Pfennig je Liter erhöht.

## Unter den Rädern der Förderbahn.

**Großkayna.** Ein erschütternder Unfall ereignete sich bei der Gewerkschaft Michel am Abraum Vesta. Der Elektriker Signus wurde von der elektrischen Förderbahn überfahren und sofort getötet. Das Unglück geschah so plötzlich, daß niemand recht sagen kann, wie es geschah. Der eine Maschinenführer hat wohl den Mann neben dem Gleis gehen sehen. Vermutlich hat Signus aufspringen und deshalb das Gleis kurz vor der Maschine überqueren wollen. Dabei scheint er zu Falle gekommen zu sein. Die Räder zerschnitten seinen Körper.

## Unfall durch einen wilden Radler.

**Sylda.** Der Zimmergeselle Otto Schmidt überfuhr mit dem Motorrad den Arbeiter Franz Kuberkewiz, der mit einem Mädchen spazierenging, so unglücklich, daß letzterem der rechte Oberschenkel zweimal gebrochen wurde. Sanitätsrat Dr. Schulze ordnete die sofortige Ueberführung des Verunglückten in das Ascherslebener Krankenhaus an. Das Mädchen wurde leicht verletzt.

## Ferkelpreise.

**Naumburg.** Der erste Herbstviehmarkt war mit 357 Korbschweinen und 30 Läuferschweinen beschickt. Saugschweine wurden mit 40—65 Mark, größere, schon Fresser, bis 85 Mark das Paar bezahlt. Läufer unter 50 Pfund kamen bis 100 Mark das Paar, über 50 Pfund wurden sie nach Gewicht mit 95 Pf. bis 1 Mark das Pfund bezahlt. Der Geschäftsgang war schleppend, denn es fehlte an Käufern. Die Reflektanten rechnen, wie sie erklärten, damit, daß die Preise wieder heruntergehen, denn diese Preise ständen in keinem Verhältnisse zu dem, was für fette bezahlt wird. Leipzig hatte zuletzt mit 84 Mark den Zentner notiert; bei diesem Preise mußte aber gut gefüttert sein. Mancher Korb ist unangebrochen wieder mit nach Hause genommen worden.

**Schkeuditz.** Der Ferkelmarkt am Mittwoch wies nur geringe Zufuhr auf. Der Absatz war schleppend. Die je nach Alter und Gewicht erzielten Preise schwankten zwischen 30 und 40 Mark.

## Todbringender Schrotschuß.

**Viernau** (Schleusingen). Am vergangenen Mittwoch schoß, wie mitgeteilt, bei der Jagd ein hiesiger Büchsenmacher seinem Lehrling durch einen unglücklichen Zufall auf kurze Entfernung eine Ladung Schrot in die Wade. Der Verletzte wurde in das Landeskrankenhaus zu Schmalkalden eingeliefert, wo ihm am Sonntag der Unterschenkel, dessen Arterien zerrissen waren, amputiert werden mußte. Vermutlich infolge einer Blutvergiftung ist der arme Junge jetzt gestorben.

## 10500 Mark Geldstrafe wegen Kreditwuchers.

**Herzberg.** Das Herzberger Amtsgericht hatte einen Rittergutspächter aus Werchau (Kr. Schweinitz) wegen Wuchers zu 3600 Mark Geldstrafe verurteilt. Hiergegen legte der Angeklagte Berufung ein. Er konnte jedoch die dem Urteil zugrundeliegenden Tatsachen nicht bestreiten, da sie in mehreren Verträgen vorlagen, die der Angeklagte mit dem Erben des von ihm gepachteten Rittergutes, einem wegen seiner Verschwendungssucht bekannten Grafen, abgeschlossen hatte. Nach Auffassung des Gerichts gingen die Verträge darauf aus, den Pächter bei vorzeitiger Auflösung des Pachtvertrags zum ersten Gläubiger zu machen. Das Urteil lautete an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat auf 1000 Mark und nochmals 9500 Mark Geldstrafe wegen Kreditwuchers.

## Kurhaussorgen.

**Thale.** Ein Sorgenkind der Stadt, das Restaurant „Zum Steinbachtal“, seinerzeit mit großem Aufwand als Kurhaus erbaut, erfordert von Jahr zu Jahr einen größeren Zuschuß. Man lehnte in der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten trotzdem den Vorschlag eines Verkaufes ab, empfahl dem Magistrat aber eine Verpachtung.

## Bürgerliche Einheitsliste.

**Kelbra.** In der letzten Sitzung des Bürgervereins für städtische Angelegenheiten, die im „Preußischen Hofe“ abgehalten wurde und von über 100 Personen beiderlei Geschlechts besucht war, wurden die Namen der Kandidaten für die bürgerliche Einheitsliste bekanntgegeben. Es sind dies folgende: Gutsbesitzer Sondermann, Rentier Gustav Haake, Tischlermeister Friedrich, Knopffabrikant Carl Schröter, Handarbeiter Emil Karst, Kaufmann Carl Markgraf, Lehrer Paul Liepsch, Landwirt Ernst Scharlach. Nebenbei wurde noch eine Liste von Ersatzmännern aufgestellt, die beim Ausscheiden irgendwelcher Stadtverordneten gleich in die Lücken einrücken können. Die bürgerlichen Parteien haben bei der gegenwärtigen Wahlkampagne einen schwierigen Stand, da nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl von den bürgerlichen Parteien 600 und von den Linksparteien 800 Wähler an der Wahlurne erschienen.

## Alte Eichen im Strombett.

**Tangermünde.** Durch das ständige Sinken des Wasserspiegels der Elbe sind Hunderte von alten Eichen die bisher im Strombett lagen, zum Vorschein gekommen. Sie bilden eine ernste Gefahr für die Schiffahrt.

## „Seeräuber“ im Plauer Kanal.

**Genthin.** Im Plauer Kanal wurden zwei Jungens mit einem Segelboot aufgegriffen. Da sie sich nicht über Herkunft usw. ausweisen konnten, nahm man sie fest. Es stellte sich heraus, daß es sich um zwei Berliner handelte, die das Boot in Wannsee gestohlen hatten. Einer soll außerdem ein Berliner Auto geplündert haben. Im Plauer Kanal waren sie in das Wohnschiff des Wasserbauamtes eingestiegen und hatten auch dort schon alles durchsucht, als man sie überraschte.

## Die Vogelbeize lebt auf.

**Mit dem Falken auf Hühner und Hasen.**

**Eisenberg.** Buchhändler Thienemann in Hann. Münden, ein Bruder des bekannten Vogelflugforschers von Rositten, der jahrelang den Sommer über bei seinem Bruder weilte und durch Vorträge über seine Forschungen bekannt geworden ist, geht auch in Münden seinen aus Rositten mitgebrachten Neigungen nach. In Gemeinschaft mit seinem Bruder hat er den alten deutschen Sport des Mittelalters, die Falknerei wieder aufgegriffen, in Rositten alljährlich Falken, Sperber, Habichte und Adler aufgezogen und ihnen die einst in Hohenstaufenzeiten vielgerühmten Künste der Jagd beigebracht. Die Vogelbeize läßt sich mit den Thienemannschen Jagdvögeln auf Wildtauben, Hühner und Hasen ausüben. Zurzeit hat Herr Thienemann einen Kaiseradler, der den Namen „Sturm“ führt und den er in seiner Wohnung weiterhegt, um ihn auf der Hasenjagd zu benutzen

## Nicht abgeblendet.

**Zwei Tote — zwei Verletzte.**

**Oschersleben.** Am Dienstag fuhr bei Klein-Oschersleben ein Lastkraftwagen auf einen Bierwagen der Hadmerslebener Brauerei. Der Lastkraftwagenführer hatte nicht abgeblendet und der ihm entgegenfahrende Kutscher des Bierwagens wußte im grellen Schein des Autolichtes nicht richtig auszuweichen. Mit voller Kraft fuhr der Lastkraftwagen in das Bierfuhrwerk und zertrümmerte den Wagen. Der Kinounternehmer Weinrich aus Oschersleben, sein erwachsener Sohn und der Schlosser Siebert, Oschersleben, waren die Insassen des Lastkraftwagens. Siebert war sofort tot. Weinrich jr. erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er alsbald im Kreiskrankenhaus in Oschersleben starb. Weinrich sen. und der Bierkutscher kamen mit Verletzungen davon.

## 95 Pfg. Pacht für 6 Morgen Wiese!

**Wallhausen** a. d. Helme. Der Grummetgrasschlag auf den Gemeindewiesen wurde verpachtet. Nach längerem Warten bot jemand für alle sechs Morgen 50 Pf. Nach und nach wurden noch fünf Gebote abgegeben; endlich wurde der Grasschlag für 95 Pf., also noch nicht eine Reichsmark, losgeschlagen. Daraus sieht man, wie die Trockenheit Wiesen und Felder vernichtet hat.

## Muß sich eine Schauspielerin kneifen lassen?

**Und wohin?**

**Magdeburg.** Das Personenverzeichnis des ersten Teils der Wallenstein-Trilogie kennt zwar keine Dirnenrolle, für das Freilichttheater Rotehorn in Magdeburg aber war sie eigens geschaffen worden. Man mußte doch Hanna Grünanger, die während der Wallenstein-Proben gerade die Ute spielte, beschäftigen, da aber keine passende Rolle für sie im Lager vorhanden war, schuf Direktor Hans Beckow als Einlage eine Dirnenrolle. Das gefällige Mädchen hatte morgens aus dem Zelt zu kriechen, gefolgt von einem strammen Soldaten, der ihr dann ein paar Batzen in die Hand steckte, worauf sie aus dem Arme jenes Soldaten in die anderer Kameraden flog. Das sollte recht lustig sein, machte aber Frl. Grünanger kein Vergnügen. Denn die Herren Landsknecht-Statisten kniffen sie, angeblich auf Regieanweisung, nicht nur in die Arme und die Wangen. Das wollte sich die Schauspielerin nicht gefallen lassen. Sie erklärte dem Direktor mündlich und schriftlich, daß sie die Rolle nicht weiter proben werde, er solle machen, was er wolle; sie erklärte sich aber bereit, auf ihre Kosten eine Stellvertreterin zu stellen, eine Tänzerin des Stadttheaters. Sie sei nicht verpflichtet, sich kitzeln und kneifen zu lassen, besonders nicht von Statisten, die teils mit entblößtem Oberkörper, teils nur mit einer Schwimmhose bekleidet probieren. Damit werde auch Schiller und seinem Werke kein Dienst erwiesen. Schrieb es und kam zu keiner Probe, worauf der Herr Direktor sie fristlos entließ. Trotzdem ließ er sie aber noch dreimal die Ute in den Nibelungen spielen. Die Dame ging zum Bühnenschiedsgericht und forderte die Zurücknahme der fristlosen Entlassung. Es wurde in zwei Terminen verhandelt, ob die Schauspielerin auf Anordnung der Regie oder von den allzu spielfreudigen Statisten aus eigenem Antrieb gekniffen worden sei. Das Gericht schien das letztere anzunehmen, es fällte aber keinen Spruch, ob und wohin auf der Bühne gekniffen werden darf. Denn da der Direktor die Klägerin nach ihrer Entlassung noch mehrere Male beschäftigt hatte, bestand die Entlassung nicht zu recht. Die Klägerin verließ siegreich den Saal, aber die Menschheit ist um eine salomonische Entscheidung ärmer.

## Einrichtung eines „Gehaltsamtes“.

**28 000 Mark Ersparnisse. — Vereinfachung der Verwaltung.**

**Leipzig.** Ueber den Aufbau eines Gehaltsamtes berichtet der Rat in einer Vorlage den Stadtverordneten: Das Gehaltsamt soll zunächst auf die Gehalts- und Lohnempfänger und die Empfänger von Ruhegehalt-, -lohn oder Hinterbliebenenbezügen ausgedehnt werden, deren Berechnung jetzt durch die im Rathause, Stadthause und Steueramte untergebrachten Verwaltungsstellen erfolgt. Die Erweiterung des Tätigkeitsbereiches des Amtes auf die übrigen Verwaltungsabteilungen soll später erfolgen, nachdem sich die Beamten und Angestellten des Gehaltsamtes eingearbeitet und genügend Erfahrungen gesammelt haben. Wahrscheinlich wird das schon nach einem Jahre möglich sein. Zurzeit kommen insgesamt im Rathaus 4212 Gehaltsempfänger, 2162 Lohnempfänger, im Stadthaus 1145 Gehaltsempfänger, 257 Lohnempfänger und beim Steueramt 512 Gehaltsempfänger, 102 Lohnempfänger, zusammen 5869 Gehaltsempfänger, 2521 Lohnempfänger in Frage. Bisher sind in den vorgenannten Abteilungen ausschließlich mit der Bearbeitung der Gehalts- und Lohnberechnungen, Ruhegehalts-, -lohn- und Hinterbliebenenbezüge und allen damit verbundenen Arbeiten (Abrechnung mit Versicherungsträgern, Ausfertigung von Steuerbescheinigungen usw.) 20 Mann beschäftigt worden. Diese müssen von den Verwaltungsabteilungen freigegeben werden. Nach den Erfahrungen der Gehaltsstelle der technischen Werke können die Gehälter von rund 6000 Beamten und Angestellten und die Löhne von rund 2600 Lohnempfängern von 4 Buchungsmaschinen mit je 2 Mann Personal und 1 Abteilungsleiter gleich 9 Mann Personal erledigt werden. Die Neuordnung bringt 28 000 Mark Ersparnisse.

Der gemischte Ausschuß zur Vereinfachung und Verbilligung der städtischen Verwaltung hat die Vorschläge geprüft und angenommen.

## Sturm auf die Sparkasse.

**Meißen.** Die kritische Finanzlage der Stadt Meißen hatte am Montag einen Run auf die Meißener Stadtsparkasse zur Folge. Die Forderungen der Einleger konnten befriedigt werden. Dienstag ist der Ansturm auf die Sparkasse wieder abgeflaut.

**Nietleben.** (Die Königswürde) beim Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Kamerad Richter.

**Schkeuditz.** (Diebe.) Am Dienstag wurden in den Nachmittagsstunden zwei polnische Arbeiter vom Rittergut Kötzschlitz wegen Diebstahls in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Beide hatten von der zum Dreschen benötigten an der Feldscheune des Rittergutes stehenden Dampfdreschmaschine die Treibriemen gestohlen. Dadurch war der Betrieb der Maschine lahmgelegt. Schließlich wurden die wertvollen Riemen unter der an der Feldscheune lagernden Spreu versteckt vorgefunden.

Karmelitergeist
**AMOL** erfrischt - belebt
bei Ohnmachten, Ermüdung, Strapazen, Nerven- und Gliederschmerzen, Verstauchungen und Verrenkungen. Gegen Insektenstiche. Mund- u. Gurgelwasser. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
7 Meliss.-, 3 Musk.-, 1 Nelk.-, 6 Zitr.-, 5 Zimt- und Rosmarin-Oel, 18,14 Menthol, 600 Spirit., 400 Wass. —

3000 Dollar verkauft hat. Du bringst alles hierher, läßt dir ein Zimmer geben und gibst mir dann sofort den Schlüssel. Ich warte im Vestibül. Noch eins: sorge dafür, daß der Wagen des guten Mr. Smith unterwegs eine Panne bekommt, du weißt schon . . .“

Chung Li sah seine schöne Herrin begeistert an: „Miß Ellinor können sich auf mich verlassen.“

Ellinor ging zu Mabel zurück, die schon ungeduldig von einem Füßchen auf das andere trat. Jetzt kam noch ein Problem: Wie wurde man dieses kleine abenteuerlustige Frauchen auf die anständigste Art und Weise los?

Ellinor half Mabel in den Pelz. „Ich muß meinen Wagen leider nach Hause schicken, es ist Ihnen doch recht, wenn wir eine Taxe nehmen?“

Mabel nickte: „Alles ist recht, was Sie tun, Axel,“ dabei lehnte sie sich mit verführerischem Lächeln fest an Ellinors Arm.

Die Sache wird brenzlich, dachte Ellinor. Ein wenig zitterten ihr die Knie, als sie jetzt dicht an Jules Smith vorüber ging. Er zündete sich mit dem gleichgültigsten Gesicht der Welt eine Zigarette an. Er wußte, Ellinor war ihm sicher, er ließ sie gern noch ein bißchen herumzappeln, entgehen konnte sie ihm nicht mehr. Was Jules Smith in den Klauen hatte, das ließ er nicht so leicht wieder los. Die Nummer von Ellinors Auto stand in seinem Notizbuch notiert. Morgen früh würde sie ganz Neuyork kennen. Smith verfolgte einen ganz bestimmten Plan. Er wollte Ellinor nicht einfach entlarven, wie das vielleicht jeder andere getan hätte, nein, er wollte auch für seine Zeitung eine Sensation aus der Sache machen, von der die Welt sprach. Nun, dem alten Stanley würde die Sache schon unangenehm werden! Smith kicherte schadenfroh, als er an den Bericht dachte, den er vor fünf Minuten dem Herald telephonisch angekündigt hatte. Das Spielchen um die 20 000 Dollar und die Exkursion im Frack mit dem kleinen Dämchen sollten dem alten Stanley noch ein Nüßchen zu knacken geben.

Oh, Jules Smith kannte die Neuyorker. Er wußte, wie moralisch sie sein konnten, wenn man die Sache richtig aufzog. Jetzt würde er den Spieß umdrehen. Man sollte Jules Smith noch kennen lernen. Im Hintergrund seines Journalistenschädels aber wälzte der ehrgeizige ehemalige Zeitungsjunge einen ehrgeizigen Plan. Es war der kühnste Plan, den er jemals gedacht hatte, aber dieser Plan hypnotisierte ihn. Er wollte Mac Stanley einmal zittern sehen, er wollte, daß einer von den Obersten einmal in seiner Sicherheit erschüttert würde. Stanleys Blick sollte einmal flackern — einmal sollte er abhängig von ihm sein.

Und Jules Smith wußte genau, wie man das machen konnte, er hatte sich in seinem Kopf alles zurecht gelegt, und er handelte ganz klar und bewußt. Liebevoll strich er über seine Brusttasche, hier hielt er seinen kleinen Apparat verborgen, ein kostbares Ding, mit dem man bei jedem Tageslicht Aufnahmen machen konnte, mit dem man knipsen konnte, ohne daß der andere etwas davon merkte. Und dieser kleine Apparat war heute abend zweimal in Tätigkeit getreten und Jules Smith verwahrte in seiner Kasette zwei Aufnahmen, die, wie er wußte, der alte Stanley mit Gold aufwiegen würde, wenn er sie bekäme — aber er würde sie nicht bekommen!

Ellinor hatte Mabel zu einer Taxe gebracht. Jetzt hieß es, ohne Verdacht zu erregen, von ihr frei zu kommen. Ein Gedanke schoß ihr durch den Kopf. Sie lachte leise. „Armer George, nun wirst du wieder einmal von mir mißbraucht, aber es geht nicht anders!“

Mabel war schon in das Taxi gestiegen, und erwartete, daß Ellinor nachkäme. Ellinor ergriff plötzlich Mabels Hand, neigte sich ganz dicht zu ihr und flüsterte: „George Wellton beobachtet uns, es ist besser, Sie fahren allein, ich komme nach!“

Ehe Mabel antworten konnte, hatte Ellinor den Schlag zugeworfen und rief dem Chauffeur die Adresse zu. Der Wagen sauste davon.

Ellinor sah sich um. Gott sei Dank, sie war allein, auch der unheimliche Smith war nirgends zu sehen. Sie ahnte nicht, daß Jules Smith soeben mit schadenfrohem Schmunzeln die dritte Platte in seine Kassette schob.

Wenige Minuten später sauste der Lift mit Ellinor zum fünfzehnten Stockwerk. In ihrem kleinen Zimmer erwartete sie Chung Li mit den bestellten Kleidern.

Unbemerkt verließ sie nach einiger Zeit den Madison Square Palast, niemand achtete auf die Dame im schlichten Pelzmantel, die aussah wie tausend andere Frauen in Neuyork.

Jules Smith schrieb an diesem Abend noch lange in seinem kleinen Hotelzimmer, und als er den Brief spät in der Nacht in den Kasten steckte, da wußte er, das nun der schönste Skandal im Gang war, und daß der Wettlauf um Ellinor nun wohl andere Formen annehmen würde, als es sich der alte Stanley gedacht hatte.

Jules Smith sollte recht behalten: Der Skandal kam in Gang. Der Skandal ließ sich nicht mehr aufhalten. Er wanderte vom Stenogrammblock der Sekretärin in die Schreibmaschine, von der Schreibmaschine in die Setzerei, aus der Setzerei in den Rotationsmaschinenraum, vom Rotationsmaschinenraum in die Falzerei, in der Falzerei wurde er gebündelt und schließlich wanderte der Skandal in Form von riesigen Zeitungsbündeln in die Oeffentlichkeit.

Expreßzüge brachten den Skandal durch ganz U. S. A. Telephone klingelten ihn nach Neuyork, und das Heer der Zeitungsverkäufer heulte ihn durch die Straßen!

„All about Ellinor! Die größte Sensation! Bluff, Bluff! Die entzückendste Frau des Jahrhunderts! Alles lacht über Ellinor!“ Ja, der Skandal war im Gange! Alles lachte über Ellinor. Manhattan lachte, Hoboken lachte, Jersey City schüttelte sich vor Lachen!

Diese Ellinor! Sollte man es glauben? Diese Ellinor hatte den größten Erfolg auf dem Broadway, den es jemals gegeben hatte! Im Frack war sie in die Metropolitan Opera gegangen — keiner hatte sie erkannt! Irgend einem Dandy (Namen waren ja leider in dem Bericht nicht genannt!) hatte sie beim Spiel 20 000 Dollar abgeluchst, und der Idiot hatte nicht gemerkt, mit wem er spielte. Eine Frau hatte dieses Teufelsmädchen ausgeführt und diese Frau hatte sie für einen Kavalier gehalten. Man konnte sterben vor Lachen!

*

Als Bobby Carlton die Morgenausgabe der Evening Review in die Hand bekam, stieß er einen so lauten Jauchzer aus, daß Phil schreckensbleich in das Schlafzimmer gestürzt kam, weil er dachte, seinem Herrn sei etwas zugestoßen.

Bobby tobte im Bett herum, wie ein Wilder. „Phil,“ schluchzte er vor Lachen. „I ich glaube, ich werde verrückt!“

Phil sah seinen Herrn bekümmert an: „Es hat den Anschein“, sagte er dann resigniert.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0010

# Blätter für Heimatkunde
Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

## Bei Halle.

Da steht eine Burg überm Tale
Und schaut in den Strom hinein.
Das ist die fröhliche Saale,
Das ist der Giebichenstein.

Da hab' ich so oft gestanden
Es blühten Täler und Höh'n,
Und seitdem in allen Landen
Seh' ich nimmer die Welt so schön.
Joseph Freiherr von Eichendorff.

---

## Ein vergessenes Wahrzeichen in Löbejün.

**Von Max Sickert.**

Lenkt ein Wanderer einmal seine Schritte nach dem alten Bergstädtchen Löbejün im Saalkreise, so möge er nicht versäumen, ein seltsames Denkmalsstück zu besichtigen, das allerdings etwas versteckt aufgestellt worden ist, aber im Hinblick auf seine kulturgeschichtliche Bedeutung nicht vergessen werden darf. Am Ausgang der Stadt nach dem Petersberge ist in der Nähe des Totenweges ein alter gußeiserner Dampfzylinder aufgerichtet. Derselbe ist über drei Meter lang und hat bald einen Meter Durchmesser. In erhabener Inschrift trägt er folgenden Gießvermerk:

Gegossen
Penydarron Furnace
Glamorganshire
Sud Wallis
dunch
Jere Homfray u. Co.
1788.

Die Bedeutung dieses merkwürdigen Zeugen aus längst verklungenen Zeiten ist heute leider zu wenig bekannt. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß das Interesse an ihm geweckt werde und seine Geschichte sich weiter verbreite.

Wie die Inschrift sagt, ist der Dampfzylinder 1788 in England gegossen worden. Welche Verwendung hat er nun in Deutschland gefunden und welche Bewandtnis hat es, daß er gerade in Löbejün aufgestellt worden ist?

Im Jahre 1768 hatte der preußische Staat die Bergwerke in der Grafschaft Mansfeld erworben. Bei Burgörner wurde zu derselben Zeit ein neuer Schacht eingeschlagen. Das stark eindringende Wasser konnte in der bisher gebräuchlichen Weise nicht beseitigt werden. Der damalige preußische König Friedrich der Große wurde von der Betriebsleitung für die Angelegenheit interessiert. Die in England eingeführten Feuermaschinen hatten schon länger sein Interesse angeregt. Vielleicht ließ sich eine solche Maschine in diesem Falle verwenden. Dem Wesen Friedrichs II entsprach es, wenn er nicht eine englische, sondern natürlich eine in Deutschland hergestellte Maschine verwendet wissen wollte. Er schickte darauf den Oberbergrat Waitz Freiherr von Eschen und den Bergassessor Bücking nach England. Dort sollten beide die neue Watt-Boultonsche Maschine studieren. Trotzdem die Engländer ihr Geheimnis streng hüteten, kannte Bücking nach monatelangem Forschen die Maschine so genau, daß er sich getraute, selbst eine solche Maschine zu bauen. Nach seiner Rückkehr baute er in Deutschland selbst zunächst eine Versuchsmaschine. Diese fand den Beifall aller Fachleute, auch des Königs. Darauf erhielt er den Auftrag, eine solche Feuermaschine für den oben erwähnten Schacht, der den Namen König-Friedrich-Schacht erhielt, zu bauen. Diese Maschine, welche unter Leitung Bückings gebaut wurde, ist die erste Dampfmaschine in Deutschland, die allein von deutschen Arbeitern, ohne fremde Hilfe, nur aus deutschem Material hergestellt wurde. Am 23. August 1785 wurde sie auf dem König-Friedrich-Schacht in Betrieb genommen. Leider zeigten sich bald Konstruktionsmängel an dieser ersten deutschen Dampfmaschine, die wohl darauf zurückzuführen waren, daß beim Bau der Maschine die praktische Erfahrung gefehlt hatte. Auch verbrauchte sie große Mengen Heizmaterial. Bald war der Kessel durchgebrannt. Auch beseitigte die Maschine nicht die Wassermengen, die man zu leisten sich von ihr versrpochen hatte. Bücking reiste darauf noch einmal nach England und ließ dort einen größeren Dampfzylinder gießen. Vor allem brachte er einen erfahrenen Maschinenbauer von England mit. Derselbe baute die Maschine um und baute auch den neuen Dampfzylinder, der in England gegossen war, ein. Nun erfüllte die Maschine in der Wasserhebung die an sie gestellten Anforderungen.

Bis zum Jahre 1794 hat sie dann das Wasser gehoben. Mit der Zeit konnte sie aber die immer stärker werdenden Wassermassen doch nicht mehr bewältigen. Sie wurde abgebrochen. In einem Steinkohlenbergwerke bei Löbejün, auf dem Hoffnungs-Schachte, wurde sie neu aufgestellt. Hier hat sie von 1797 an denselben Zwecken gedient wie im Mansfeldischen. 1848 oder 1849 wurde sie nun auch hier außer Betrieb gesetzt. Von der Werksleitung ist der Dampfzylinder anscheinend dann gleich als Erinnerungszeichen aufgestellt worden. Die damalige Bevölkerung war stolz, mit der ersten deutschen Dampfmaschine gearbeitet zu haben. Der Löbejüner Chronist, Oberprediger Wilke, berichtet in seiner Chronik, die 1853 erschien, schon von seiner Aufstellung. Er ist also ein Bestandteil der ersten deutschen Dampfmaschine, ist aber in England hergestellt und später als Ersatzteil eingebaut worden. Zunächst hat er im Garten des Schichtmeisters gestanden am Schachtberge. Dann hat ihn die Bergbehörde, als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der Bergbau bei Löbejün eingestellt wurde, der Stadt zur Erinnerung geschenkt. Diese stellte ihn an der Reichelschen Schmiede auf. Auch hier mußte er dem Kaiser-Friedrich-Denkmal weichen. Nun erhielt er seinen heutigen Standort.

So war also der vergessene Dampfzylinder einst ein lebendiges Stück der ersten deutschen Feuermaschine. Als solches ist er, trotz seines englischen Ursprunges, ein wertvolles Erinnerungsstück deutscher Kulturgeschichte und für die Stadt ein Erinnerungszeichen an den eingegangenen Bergbau.

---

## Vom Glockenstuhl in Ziegelroda.

**Von G. Kühnast, Ziegelroda.**

Vor dem alten Schulhause, mitten in der Straße, erhebt sich das Ziegelrodaer Wahrzeichen, der Glockenstuhl. Er überragt nicht wie ein stolzer Turm die Häuser des Unterdorfes, sondern bescheiden steht er zwischen den Gebäuden eingezwängt. Und doch könnte dieses einfache Bauwerk jedem Besucher lange Geschichten erzählen, — Geschichten von Armut und saurem Schweiß, von Kriegsnot und Frönerelend. Nicht immer besaß Ziegelroda den Glockenstuhl. Als im 12. Jahrhundert von Roßleber Mönchen auf der Höhe eine Rodung des Waldes vorgenommen und Hörige angesiedelt wurden, ließ Mechthilde, die Gemahlin des Grafen v. Wippra, welcher Schutzherr des Klosters war, hier in Ziegelroda auch eine Kapelle, die der heiligen Jungfrau Maria geweiht war, erbauen.

Als die Einwohnerzahl sich vermehrte, wurde aus dem Kapellchen eine Kirche, mit einem bescheidenen Türmchen. — Es kamen die verheerenden Zeiten des 30jährigen und des siebenjährigen Krieges. Die Kirche hatte immer so gelitten, daß bei Kriegsende stets größere Reparaturen notwendig waren, die jedoch den Verfall von Gotteshaus und Turm nicht aufhalten konnten. 1803 wurde auf Anforderung der Gemeinde eine Baukommission vom hohen kursächsischen Konsistorium in Leipzig nach Ziegelroda gesandt, die die lebensgefährliche Baufälligkeit der alten Kirche bestätigte und den Plan für einen Kirchenneubau begutachtete. „Die Kosten für den Bau müssen von den Eingepfarrten aufgebracht werden“, so hatte die Kirchenbehörde verfügt. — Woher sollten aber die armen Ziegelrodaer Froner, die wenigen zehntpflichtigen Bauern das Geld für den Kirchenneubau nehmen? — Vieh und Getreide kosteten herzlich wenig, zum Verhungern wäre es gewesen, wenn nicht der nahe Wald seine Segenspforten geöffnet und Beeren und Pilze für die Menschen, Futter und Weide für das Vieh gespendet hätte. Der Pfarrer denkt an eine Kollekte, die zum Kirchenbau der armen Ziegelrodaer beitragen könne, und sucht um Genehmigung nach. Nur ganz spärlich gehen die in den ursächsischen Ortschaften gesammelten Gelder ein.

Da trifft im Herbst 1806 die Nachricht vom Siege Napoleons über die Preußen an der Saale ein. Krieg, — wie oft schon hatte unser kleines Dörfchen unter Kriegsnöten und -folgen zu leiden gehabt! Auf der Landstraße marschieren die französischen Kolonnen, klappern die Räder der Geschütze. Musterungen der waffenfähigen Männer werden vorgenommen, und gar manchmal kann man über dieses Jahr im Totenregister des Kirchenbuches lesen: „Verstorben an erlittenen Wunden, so im Kriege empfangen.“ — Vergessen wurde natürlich in solcher Zeit ein Kirchenbau.

Als 1813 durchziehende Russen für längere Zeit hier Quartier nahmen, wurde das dem Einsturz nahe Kirchlein der heiligen Maria sogar als Unterkunfts- und Schlafraum für Mann und Pferd der ungebetenen Gäste benutzt. 1814 klangen die Friedensglocken durch das Land, in Ziegelroda zum letztenmal vom wackligen Turm. Noch im selben Jahre begann man mit dem Abbruch der alten und der Grundsteinlegung der neuen Kirche. In drei Jahren, von 1814—1816, erstand unser jetziges einfaches, schmuckloses Gotteshaus — ohne Turm. Die verfügbaren Gelder hatten nur so weit gereicht, daß man in der Anlage beim Mauern des Grundes den Turm zwar vorsehen konnte, den Bau des Turmes selbst aber besseren Zeiten überlassen mußte.

So waren unsere drei mit Inschriften und Verzierungen kunstvoll geschmückten Glocken um ihre Wohnung gekommen. Ein luftiger Unterkunftsraum wurde ihnen vor dem Schul- und Pfarrhaus im Glockenstuhl gezimmert. Wie jammerten die alten Glocken über den neuen Aufenthaltsort, wenn der weißhaarige Küster mit seinen Kindern am Strange zog, und wie stieß sich ihr klangvolles Rufen an den engen Häusermauern und quälte sich in jene freie Höhe hinauf, die ehemals ihr Reich war! —

So mußten sie sich quälen, bis wieder Kriegsschicksal verändernd in ihr Dasein eingriff. 1917 rief das Vaterland in seiner Not. Nach einem ergreifenden Abschiedsgottesdienst wurden die Glocken, nachdem der Meister Schmied mit schwerem Hammer ihren Mantel zerschlug, auf die Reise geschickt — ein Opfer der Kirchengemeinde auf dem Altar des Vaterlandes. —

Die mittlere der abgelieferten Bronzeglocken war die Segensglocke, sie trug die Inschrift: „Gott segne Ziegelroda!“ 1848 war sie in Laucha gegossen worden. Von ihrer Vorgängerin — sie wurde die Sauglocke genannt — habe ich alten Leuten

**eine seltsame Geschichte**

abgelauscht. Beim Läuten dieser Glocke soll ganz deutlich zu vernehmen gewesen sein: „Sau wühl', Maid funge“ (die Sau hat gewühlt, eine Magd hat gefunden). Das ging so zu: Als die Kriegswetter des verheerenden Dreißigjährigen Krieges über unser Vaterland dahinbrausten, ging es auch unserm Ziegelroda sehr übel. Von der Pest und den verschiedensten Kriegsvölkern wurde es heimgesucht. Erhielten die Bewohner Kunde vom Heranrücken der wilden Heerhaufen, so flüchteten sie in den nahen Wald, schleppten Lebensmittel und Wertgegenstände mit und kehrten zurück, wenn die Gefahr vorüber war. Wie oft mußten die Armen fliehen! Und wie plötzlich ging's manchmal! Da kam im Jahr 1641 um die Zeit des Abendläutens Nachricht, daß Reiter mit Feldschlangen vom Heere des Erzherzogs Wilhelm Leopold auf Ziegelroda zu im Anzuge seien. Neue Plünderungen und schlimme Drangsale standen den bedrängten Bewohnern bevor. Alles rüstete zur Flucht. Um Mitternacht klopft's leise beim alten Kantor Zacharias Thilo, der gerade beim Zusammenpacken der Altargeräte ist. Pfarrer Matthias Cutz und einige Kirchenälteste stehen vor der Tür: „Kommt, Kantor, und helft unsere Glocke wegbringen, daß sie nicht den Reitern in die Hände fällt!“

So leise als möglich läßt man das Glöcklein, das noch von der Erbauerin der Kirche, Mechthilde, stammen sollte, an Stricken vom niederen Turm herab, lädt es auf einen Karren, und ab geht es nach dem so manchmal aufgesuchten, sichern Versteck, der Diebeskammer. Dort ist sie gut verborgen; so tief ist die Waldschlucht, und so dicht steht das Holz, daß der Schnee bis zum Sommer liegen bleibt.

Als die Männer auf halbem Wege im Rödchen sind, hören sie fluchen und das Klatschen der Lederpeitschen auf dem Pferdekörper. Erschreckt halten sie an. „Die Reiter sind schon da, zur Diebeskammer kommen wir nicht mehr durch“, so raunen sie sich zu. Mit dem Karren biegen sie vom Talweg ab, schieben und zerren ihn ein Stück den Berg hinan, und auf halber Bergeshöhe wird die Glocke notdürfitg eingescharrt.

Sechs Wochen haben die Reiter in Ziegelroda gehaust. Der alte Schulmeister, „der durch den Krieg um alles kam, stirbet vor Hunger und Kummer; der Pfarrer flüchtet nach Sangerhausen und stirbet an erlittnen Schlägen und Hungern in Elend“. 18 Personen sterben in diesem Jahre den Hungertod. Eine Aufzeichnung des Superintendenten Müller aus Sangerhausen vom Jahre 1647 berichtet: „Zehn elende Hütten sind der völligen Zerstörung durch das Kriegsvolk entgangen; sie haben keine Fenster und Türen, keine Oefen, manche auch keine Ziegel mehr.“ Verschüchtert hausten einige hohlwangige, halbverhungerte Menschengestalten in den Trümmerhausen. Sie dachten kaum an den verborgenen Schatz, die Glocke vom Kirchlein der heiligen Maria geriet in Vergessenheit. —

Auf eigenartige Weise wurde sie lange Zeit nachher wieder ans Tageslicht befördert. — Die Hänge des Rödchen waren damals mit Eichen bestanden, die alljährlich ihren reichen Früchtesegen auf die Erde herniederfallen ließen. Gar zu gern trieb der graue Viehhirt seine Herde nach jener Gegend. Wie wühlten die Säue schmatzend im feuchten Waldboden, verzehrten dicke Eicheln und manchen fetten Käfer; sie gediehen, daß es eine Freude war! Schwierig war nur die Aufsicht in dem hügeligen Gelände über die Tiere. Hin und wieder kam es vor, daß nicht alle Säue am Abend zurückkehrten ,die des Morgens hinaus getrieben worden waren.

Eines Abends fehlte die große Sau vom Ortsrichter. Knecht und Magd und getreue Nachbarn gingen die Alte suchen. Hügelab und -auf trabte Sabina ,die Richtermagd. Sie mußte die Säue füttern, und mancher Groschen war beim Verkauf der Ferkel von der Alten schon für sie abgefallen, darum war ihr das Tier ans Herz gewachsen. Richtige Burgen und Gräben hatten die Säue unter den Eichen des Rödchen aufgewühlt. Beim Durchschreiten einer Wühlung stolpert ihr Fuß über etwas Hartes, Scharfkantiges. Sie meint, eine Eichenwurzel sei es, und will weitergehen, einem dunklen Gefühle folgend, bückte sie sich aber und greift — den Rand der Glocke vom Kirchlein der heiligen Maria, der von den futtersuchenden Säuen bloßgelegt ist. Sie ruft. Die andern Suchenden melden sich und glauben die Sau gefunden, sehen aber nur die Eichenstämme hindurch die winkende, sich wie irr gebärende Magd, staunen und verstehen nichts, laufen dann näher und finden die Erklärung für das Verhalten der Richter-Sabine. Einen vergrabenen Schatz hat sie gefunden.

Ein Knecht bringt die Nachricht ins Dorf. Auch der Pfarrer erfährt es. Sofort begibt er sich mit einigen Männern, die Grabscheite mitnehmen, hinaus, sie graben die Glocke heraus. Am nächsten Morgen wird die Verlorengeglaubte unter Anteilnahme des ganzen Dorfes hereingeholt und nach einer gründlichen Reinigung auf ihren alten Platz im Turm aufgehängt.

Dort hat sie noch manches Jahr geklungen, Menschen kommen und gehen sehen; sie mußte 1814 auch den Umzug vom Turm 'runter zum Glockenstuhl mitmachen. Ob es ihr in der neuen Wohnung zwischen den Häusermauern nicht gefiel, weiß ich nicht, jedenfalls hatte sie genug vom Leben.

In der Silvesternacht, beim Einläuten des Revolutionsjahres 1848, als die jungen Burschen wie wild an den Strängen zerrten und die eisernen Klöppel hart gegen die Glockenmäntel schlugen, kam ein Riß in ihren Glockenleib, — ihr Dienst war getan.

In Laucha wurde sie zur „Segensglocke“ umgegossen.

## Wie man vor 200 Jahren Soldat wurde.

(Nach einer alten Chronik.)

Es ist bekannt, daß Friedrichs II. Vater, König Friedrich Wilhelm I., eine besondere Vorliebe für große Soldaten hatte. Mit List oder auch mit Gewalt bemächtigten sich die Werbeoffiziere derjenigen jungen Leute, die sich einer besonderen Körperlänge erfreuten. Eine solche gewaltsame Rekrutierung, wie sie in unserer Provinz vor fast 200 Jahren tatsächlich stattgefunden hat, soll nachstehend geschildert werden.

König Friedrich Wilhelm I. war 1697 Erbschirmvogt des Stiftes Quedlinburg geworden. Zum Stifte gehörte das Dorf Ditfurt, das damals noch eine städtische Verfassung, auch eine Ringmauer hatte. Die vier Tore des Ortes wurden allabendlich geschlossen und mit Wachen versehen. Da erschienen am 6. Mai 1717, in der Nacht vor Himmelfahrt, am Pölkentore preußische Soldaten und baten um Einlaß. Auf die Frage, wer sie seien, antworteten sie: „Passagiere, und möchten einmal trinken.“ Die Wächter, welche angewiesen waren, niemand einzulassen, mochten sich wohl wundern über den seltsamen Durst der sonderbaren Reisenden in so später Stunde und baten die Fremden, ein wenig zu warten, um die Erlaubnis des Richters einzuholen. Davon wollten indes die zudringlichen Gäste nichts wissen. Sie hatten Leitern mitgebracht. Im Nu waren die Mauern erstiegen. Das Tor wurde von innen geöffnet. Eine große Zahl bewaffneter Soldaten stürmte herein. Die Wächter machten Lärm; einige liefen nach dem Rathause und zogen die Rathausglocke. (Das Rathaus, auch Spelhus genannt war 1534 erbaut und ist in seiner ursprünglichen Gestalt bis heute erhalten.) Die friedlich schlummernden Bewohner fuhren erschreckt aus dem Schlafe auf. Sie meinten, es sei Feuer ausgebrochen und liefen zusammen. Unterdessen waren die Soldaten unter Führung des Leutnants Achtländer in ein nicht weit vom Tore liegendes Haus eingedrungen, stürmten die Treppe hinauf, rissen die Kammertür auf, ergriffen ihren Auserwählten und führten ihn mit sich fort. Dann kehrten sie um, noch einen anderen großen und stattlichen Mann, Joachim Meier, der in der Nähe des Rathauses wohnte, zu holen. Mittlerweile war es auf den Straßen lebendig geworden. Die Mutter des Geraubten jammerte und schrie um Hilfe. Die Soldaten wurden umringt. Der Gefangene, ein Hüne von Gestalt, schlug wütend um sich. Man versuchte es, ihn zu befreien. Es kam zum Handgemenge, bei welchem, wie der Chronist berichtet, „mehrenteils die Weiber ziemlich draufgeschmissen und den Leutnant Achtländer und andere tapfer zugedecket haben“. Die Soldaten machten von ihren Waffen Gebrauch. Mehrere Einwohner wurden durch Säbelhiebe und Bajonettstiche verwundet, einer erhielt einen Schrotschuß in den linken Arm und in die linke Seite. „Er ist zwar von dem hiesigen Bader, Gottlieb Rittern, aufs fleißigste verbunden, auch aus der Stadt Dr. Schwalbe, ein medicus, dazugeholet, und dennoch ist er daran krepieret und am Tage nach Himmelfahrt mittags zwischen 1 und 2 Uhr gestorben.“ Dem Stiftshauptmanne in Quedlinburg wurde dieser Vorfall gemeldet. Am Montag darauf erschien der Stadtvogt mit dem Physikus Dr. Bollmann und zwei Feldscherern zur Untersuchung. Die Leiche wurde auf dem Rathause geöffnet und besichtigt, aber — keine lebensgefährliche Verletzung gefunden. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung am 2. Pfingsttage statt. Der Tote hinterließ eine Witwe und mehrere Kinder. Die Witwe beschwerte sich bei dem fürstlichen Konsistorium und bat um Erstattung der Begräbniskosten. Erst nach langen, mühevollen Verhandlungen gewährte man ihre Bitte und verfügte die Zahlung von 12 Talern Beerdigungskosten aus der Gemeindekasse. Die Ditfurter Richter und Geschworenen beschwerten sich bei dem Könige in Berlin über den nächtlichen Einfall der preußischen Soldaten und baten um Freilassung der beiden geraubten Einwohner. Die Antwort ist nicht bekannt, wird aber wohl wie bei ähnlichen Fällen gelautet haben: „sollen nit raisonnieren, sind Meine Untertanen“. Die zwei Rekruten kehrten nicht wieder in ihre Heimat zurück, wurden indes eine besondere Zierde der königlichen Leibgarde. — Als die Ditfurter acht Jahre später, im Jahre 1725, beim Könige eine Ermäßigung der Akzise für Bier beantragten, schlug er es ihnen zwar ab, schrieb in seiner allergnädigsten resolution, „daß die Ditfurter sich nicht entbrechen dürften, von jedem Faß Mertz Bier, so sie zur Ernte auflegen, 1 Taler 12 Groschen zu entrichten,“ fügte aber — wahrscheinlich befriedigt über den Besitz der beiden langen Kerle aus Ditfurt — wohlwollend hinzu: „Seind Euch im Uebrigen mit Gnaden gewogen“.

---

## Humoristische Ecke.

**„Wie gut!“**

Er: „Hier lese ich in der Zeitung, daß jedes dritte Kind, das auf dieser Erde geboren wird, ein Chinese ist!“

Sie: „Um Himmelswillen! Wie gut, daß wir nur zwei haben!“

---

**Beim Vermittler.**

„Ich rate Ihnen sehr dazu, die Dame zu heiraten, Sie können es mir glauben, das ist ein Goldfisch!“

„Mag schon sein, aber er hat mir zu große Flossen!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0011

# Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., das Ueberschriftswort 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

## Offene Stellen

100 Prozent
**Verdienst**
d. Mitnahme zweier gut verkäuflicher Gebrauchsartikel. Off. u. A. B. 101, postlag. Neustadt a. d. Orla, Thüringen. *

Tüchtiger
**Damenfriseur**
in angenehme Dauerstellung für 10. Okt. gesucht. Angebote an Paul Scherf, Damen- u. Herren-Salon, Neukirchen b. Chemnitz.

Suche für sof. tücht.
**Wirtschaftsgeh.**
der gewillt ist, ein paar Pferde mit zu übernehmen, bei gut. Gehalt u. Familienanschluß. Landwirt Werner Heinecke, Thierschneck * bei Camburg a. d. S.

Zuverlässigen ledigen
**Geschirrführer**
sucht
Lüdicke, *
Ulzigerode/Ermsleben

**Bäckerlehrling**
sucht 1. Okt. oder später Dampfbäckerei Spaarmann, Halle, Merseburger Str. 62.

**Bäckerlehrling**
stellt zum 1. Okt. od. später ein Heinrich Rummler, Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei, Bad Lauchstädt, Parkstraße 6.

**Schuhmacher-lehrling** *
gesucht O. Köhler, Halle, Friedrichstr. 68.

**2 Schlosserlehrl.**
zum 1. Okt. gesucht. H. Seidel, Halle, Kl. Ulrichstr. 31.

**Schmiedelehrling**
stellt sofort ein. Kost und Logis im Hause. Hermann Keil, Schmiedemeister, Markröhlitz b. Weißenfels.

Jung. Mann m. gut. Schulbildung sucht
**Lehrstelle**
in einer Schlosserei zum 1. Oktober oder später. Angebote erb. unter A 7160 an die Exp. d. Ztg. *

Jüngere
**Verkäuferin**
aus der Lebensmittelbranche ges. Off. unter N 5187 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere, rüstige, einf.
**Frau**
zur Führung eines kl. Haushaltes und zur Pflege eines 70jähr. Herrn nach auswärts gesucht.
Böttcher, Halle, Trothaer Straße 17.

Zur Führung eines kleinen frauenlosen Geschäftshaushaltes wird intelligente
**Dame**
nicht unter 40 Jahr. gesucht. Off. unter C 1711 an die Exp. d. Merseb. Tagebl.

**Verkäuferin**
für Bäckerei und Konditorei bei freier Kost ohne Wohnung für sofort oder später gesucht. Off. unt. N 5189 an die Exp. d. Ztg.

**Telephonistin**
für die Bedienung eines Klappenschrankes zur Aushilfe gesucht. Off. u. H 29887 an d. Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober oder später nach Dessau zuverlässige
**Stütze**
oder Alleinmädchen, das selbständig im Kochen und Haushalt ist und gute Zeugnisse aus besseren Häusern besitzt.
Frau Dr. Müller, Halle, Gr. Ulrichstr. 18, II.
Vorzustellen in Halle bis 28. September, später bei Frau Schade in Dessau, Sophienstraße 9.

**Junges Mädchen**
ca. 17—18 Jahre alt, für unser Büro für sofort gesucht.
Off. unter O 29872 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktob.
**Stütze**
zum Gästiebedienen, bei hoh. Lohn. Bild und Zeugnisabschriften an Ratskeller * Blankenhain bei Weimar erb. Tel. 65. Blankenhain (Thür.).

Suche f. meinen Geschäftshaushalt z. Antritt per 1. Oktober eine einfache, ehrliche
**Stütze**
auch Vertrauenspers., die bereit ist, vorm. leichte Hausarbeiten mit auszuführen, sie muß auch Kenntnisse im Weißnähen und Ausbessern besitzen. Etwas Bürokenntnisse erwünscht, jedoch nicht Beding. Fam.-Anschl. u. gute Behandlung zugesichert. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Taschengeldanspr. unter A 7140 an die Exp. d. Ztg. erbeten. *

**Einfache Stütze**
welche die Restaurationsküche erlernt hat, für Haushalt u. Küche gesucht. Mädch. u. Aushilfe vorhand. Häuslich. Familienanschl. wird gewährt. Antritt zum 1. Oktob. Ang. mit Gehaltsf. an Frau Margarete Neuhaus, Staßfurt i. Th. Staßfurter Schützenhaus. *

Jung. sof. Mädchen, das gemeins. mit der Hausfrau alle Arbeit. verrichtet u. sich im Kochen ausbild. kann, wird als
**Haustochter**
in beff. Gasthaus n. außerhalb (bei Zahl. eines Taschengeldes) zum 1. Okt. od. spät. gesucht. Dienstmädch. u. Waschfrau vorhanden. Zu erfragen bei Frau Engelmann, Halle, Torstr. 54, I.

Jung. Mädchen nicht unter 16 Jahren, für Haushalt m. Kindern als
**Haustochter**
gesucht. Hilfe für grobe Arb., Taschengeld Fam.-Anschluß. Elli Michel, Artern, Warrerstraße.

Aelteres, sauberes
**Alleinmädchen**
oder unabh. j. Frau, welche kochen u. selbständig arbeiten kann, sofort oder 1. Oktober gesucht.
Fr. Max Aßmann, Damenfriseurgeschäft, Sangerhausen.

**Alleinmädchen**
oder einfache Stütze, die im Haushalt erfahren und kochen k., zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Bild an Frau Lotte Flick, Arnstadt i. Th., * Lohmühlenweg 4.

Suche zum 1., spät. 15. Oktober zuverläss.
**Alleinmädchen**
oder Wirtschaftsfrl., durchaus erfahren im Kochen, Einwecken u. allen häuslichen Arb. Hilfe f. grobe Arbeit. vorhanden. Zeugnisse mit Bild erbeten an Frau Emma Filß. Apolda (Thür.) Sulzaer Straße 11. *

Suche zum 1. oder 15. Oktober tüchtiges
**Hausmädchen**
f. Geschäftshaushalt. Angebote erb. unter A 7161 an die Exp. d. Ztg. *

Mädch. aufs Land f. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. Nr. 14.

**Jg. Mädchen**
in Landwirtschaft gesucht.
Holleben b. Halle, Bismarckstr. 13.

Suche für sof. Stütze oder besseres
**Mädchen**
das im Kochen und in Hausarbeit bewandert ist, gegen entsprechende Vergütung. Hotel Deutsches Haus, Roßla a. H.

Junges solides
**Mädchen**
welches sich f. Restaurationshaushalt eignet, sofort gesucht. Hotel Stadthaus, Gehren i. Thür. *

Junges, ehrliches
**Mädchen**
sucht zum 1. Oktober Frau Gille, Gemeinde-Gasthaus Schönfeld b. Artern.

Kinderliebes
**Mädchen**
aus besserem Hause, oder Kindergärtnerin zum 1. Okt. od. später gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr. erbeten an Frau Rechtsanwalt Wüst, Halle, Sophienstr. 32.

Suche für sofort für meinen Geschäftshaushalt, der augenblicklich frauenlos ist, ein älteres, in mittleren Jahr. stehendes
**Mädchen**
oder unabhängige Frau, die auch die Restaurations-Küche versteht. Es kommen nur ehrliche u. solide Personen in Frage. Gehalt nach Uebereinkunft. Restaurant „Erholung“ u. Bahnwirtschaft West, * Zella-Mehlis II, i.Th.

Zum 1. Okt. ehrlich., sauberes
**Mädchen**
gesucht. Nicht über 18 J. Otto Arnold. Schönewerda. Bäckerei u. Kolonialwaren.

ehrliches
**Mädchen**
nicht unter 18 Jahr., zum 1. Okt. gesucht. Karl Walther, Fleischermeister, Ammendorf b. Halle, Regensburger Str. 27

**Pianos Flügel**
führender Weltmarken
Bequeme Ratenzahlung.
**Hoffmann**
am Riebeckplatz

**Schweizer**
guter Viehpfleger u. perfekter Melker, sucht zum 1. Okt. Stellung. Off. erb. an Karl Engelhardt, Hohenroda Nr. 20, Post Crensitz.

**Telephonistin**
a. d. Post ausgebild., sucht Beschäftigung. Off. unter D 6730 an die Exp. d. Ztg.

18jährige, geprüfte Fröbel.
**Kinderpflegerin**
sucht zum Oktober Stellung. Off. an M. Schulz, Hamburg 22, Seniastr. 13, 1 Treppe. *

**18jähr. Mädchen**
sucht Stellung im Haushalt.
M. Knabe, Halle, Benkendorfer Str. 79

**Der praktische Herbst-Mantel für jedes Wetter:**

**Lodenmäntel**
42.- 35.- 29.- 18.-

**Echte Bayerische Lodenmäntel**
der Firma G. Frey, München
zu Originalpreisen.

**Gummi-Mäntel 29.- 23.- 19.- 15.-**

**Continental-Gummi-Mäntel**
zu Originalpreisen.

**Trenchcoats** mit u. ohne Futter
42.- 36.- 29.-

Otto **KNÖLL** Nachflg.
Halle - Leipzigerstr. 36-37

**Parkett-Werkstätten Gustav Hönemann,**
Halle a. S.,
Gr. Märkerstr. 7,
Fernr. 236 31, 258 49,
sind das älteste Fach-Unternehm. in Halle und gewährleisten gute Ausführungen zu reellen Preisen. Kostenlose Beratung in allen Fußboden-Angelegenheiten.

## Stellengesuche

**Jung. Bäcker**
welch. in Feinbäckerei und Konditorei bew. ist, sucht sofort oder später Stellung. Angebote m. Gehaltsangaben erbeten an Walter Freiberg, Kölleda i. Thür. Gerbergasse 2.

Jüngerer, kräftiger
**Fleischergeselle**
sucht für sofort oder später Stellung. Angebote an * Herm. Siegfried Oberbörlitz in Thür.

**Stellmacher**
23 Jahre alt, led., an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht sofort oder später Stellung. Georg Heller, Neugattersleben Kreis Kalbe a. d. S.

**Landwirtssohn**
23 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober Stellung auf größ. Gut, m. allen Arbeit. vertraut. Fam.-Anschl. erw. Angebote erbet. unter A 7159 an die Exp. d. Ztg. *

**Vertrauens-stellung**
sucht Dame, Anfang 30, perfekt in Maschinenschreib. u. Kenntnisse d. Stenographie, an selbst. Arbeiten gewöhnt. Angebote unter H. N. 989 bef. Rud. Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Dame,
**Stenotypistin**
gute Handschr., sich. Rechn., übernimmt stundenw. Besch., ev. Adressenschreiben. Off. unter N 5183 an die Exp. d. Ztg.

Besseres Fräulein, 32 Jahre alt, sucht Stellung als
**Wirtschafterin**
in nur gut. frauenlosem Haus bis zum 1. Oktober. Angebote erb. unt. A 7146 an die Exp. d. Ztg. *

Junge Dame sucht Stellung als
**Wirtschafterin**
in frauenlos. Haush. Off. unter D 6719 an die Exp. d. Ztg.

**Fräulein**
mit ¾ Jahr altem Kind, möchte frauenlos. Haushalt führen. Angebote erb. unter M 1191 an die Exp. d. Ztg. *

Suche für meine 17j. Tochter mit etw. Nähkenntnissen z. 15. Okt. Stellung als
**Hausmädchen**
Selbiges war schon in besserem Haush. tätig. H. Kramer, Burgörner-N. b. Hettstedt i. Südharz Mansfelder Str. 13.

Suche für meine Tocht., 23 Jahre alt, zum 1. Oktober oder später Stellung als
**Mamsell oder Wirtschaftsfräul.**
Dieselbe hat gute Erfahrungen im Kochen, Backen u. Einmachen und ist mit der Geflügelzucht best. vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter O 29851 an die Exp. d. Ztg.

Ehrl., zuverlässige
**Waschfrau**
mit Referenz. sucht noch Wäschen. Kleemann, Steinweg 13, 3 Tr. r.

Beff. Fräulein, Vollwaise, 30 J., erfahr. im Haushalt, sucht passende
**Stellung**
auch in frauenlosem Haushalt, b. Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Angebote unter T 1291 an die Weimarische Zeitg., Weimar, erbeten. *

## Zu vermieten

Wir vermieten und tauschen laufend alle Größen von Wohnungen, speziell Ferntausch. Wohnungstausch u. Nachweisbüro, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14. Telephon 311 89.

**2 Zimmer**
mit Küche, ganz oder teilweise möbl. zu vermieten. Hupfer, Halle, Magdeburger Straße 51, I.

**Garage**
für Motorräder je Monat 6 Mark. Halle, Pfännerhöhe 2.

Kleines
**leeres Zimmer**
mit Kochofen an alleinstehende Frau gegen kleine Hilfeleistungen billig zu vermieten.
Halle, Dessauer Straße 10, pt. l.

**Möbl. Zimmer**
mit zwei Betten zu vermieten. Halle a. S. Ulestraße 10, I.

Freundlich
**möbl. Zimmer**
el. Licht, an berufstät. Herrn z. 1. Okt. zu vermieten. Halle, Georgstraße 2, II, bei Rumpf.

Gut möbliertes
**sonn. Zimmer**
Schreibtisch, elektrisch Licht, Telefonben., gut heizbar, 1 Min. vom Bahnhof, in gutem Hause, zu vermieten. Halle, Prinzenstr. 12, 2 Treppen links.

Freundlich möbliertes
**Zimmer**
el. Licht, sofort zu vermieten. Halle a.S. Schönitzstraße 7, I r.

Gut möbliertes
**Zimmer**
elektr. Licht, Berlin. Ofen, Bad, Telephon, zu vermieten. Halle, Jakobstraße 57, I, r.

Sehr gut möbl.
**Zimmer**
mit Berliner Ofen z. 1. Okt. zu vermieten. Halle, Dessauer Str. 5, III.

Möbl.
**Zimmer**
zu vermimeten. Halle, Glockenweg 5. Nähe Artillerie-Beesenerstraße.

Anständige
**Schlafstelle**
frei.
Halle, Augustastr. 7, I

## Mietgesuche

2—3-Zimmer-
**Wohnung**
gegen 4-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Off. unter N 5185 an die Exp. d. Ztg.

**Keller**
Nähe Rannischer Pl. oder Reileck gesucht. Thieme, Halle a. S., Steinweg 24.

Zwei für Sprechstd. geeignete
**Zimmer**
Süden oder Mitte Halles von Arzt ges. Off. unt. N 5182 an die Ep. d. Ztg.

Berufstät. Dame f. sofort kleines
**möbl. Zimmer**
sep. Eingang. Nähe Markt. Off. unt. N 5184 an die Exp. d. Ztg.

## Grundstücksmarkt

Mod. eingerichtetes
**Damen- und Herren-Friseur-geschäft**
wegzugshalber sofort oder später zu verk. Nur ernstgemeinte Interessen wollen sich melden unt. A 7157 an die Exp. d. Ztg. *

**Hausgrundstück**
mit Stallg., Scheune und anschließendem, 5 Morgen großem Garten, ½ Stunde von Bahnstation, besond. pass. als Geflügelfarm, zu verk. Anfrag. unter Gotha, Schließfach 144. *

In Kleinstadt, Nähe Halle, gutgehendes
**Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft**
mit Verkauf von Hausschlachte-Wurstwaren, seit Jahren als Filiale betrieben, Eckladen, zwei große Schaufenster, an Hauptverkehrsstraßen geleg., beste Lage, mit Stamm- und Laufkundschaft — sichere Existenz — wegen Überlastung sofort oder später gegen Kassa zu verkaufen. Auch f. Beamten, welcher seine Dienstzeit beendet, sichere und gute Existenz.
Nur Selbstinteressenten wollen Anfragen unter X. 29 881 an die Geschäftsstelle d. Ztg. richten.

Kleines
**Geschäfts-grundstück**
Mitte in Köthen, bisher Fleischerei und Lebensmittel, etwas Garten und Acker dabei, Wohnung und Laden **sofort** beziehbar, Anzahlung 3000 bis 4000 Mk. Anfragen Rückporto. **Meiling,** beeid. Auktionator in Köthen/Anhalt, Telephon 252.

**Einfam.-Haus**
sofort beziehbar, 7 Zimmer, 1 Wohnk., 1 Waschk. nebst Glasveranda, reichl. Zubehör, Garten am Haus, Kleintierstallg., 13,28 Ar Land, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Preis 15 000 M., Anzahlg. 7—10 000 M. Land extra. Nur ernsthafte Käufer wollen sich melden.
Otto Koch, Rudolstadt-Süd, Cumbacherstr. 24. *

**Friseurgeschäft**
(3 Damen-, 2 Herrentoiletten) in Ilmenau in Thür., Ia Lage, m. 3-Zimmer-Wohnung und flottem Verkauf, zu verkaufen. Sehr gute Existenz f. Fachleute. Preis m groß. Warenlag. 10—12 000 Mark. Nur kapitalkr. Käufer erh. Auskunft. Offerten an Frau Erna Degenhardt, Ilmenau i. Thür., * Moltkestraße 2, part.

## Pachtgesuche

**Bäckerei**
von jung. tüchtigen Bäckermeister z. pachten gesucht. Werte Off. unt. G 29886 an die Exp. d. Ztg.

## Zu verkaufen

Altes echtes
**Biedermeier-Zimmer**
11teilig, zu verkaufen. Frau Amtsgerichtsrat Schubert * Saalfeld a. d. Saale, Schloß.

**Gurken-**
oder Sauerkrautfaß, einige Gaslampen zu verkaufen.
Nagotzky, Halle, Krukenbergstr. 16.

Mehrere
**Qualitätspianos,**
einige Monate vermiet. gewesen, preiswert zu verkaufen
**Lüders & Olberg**
Leipziger Str. 30

Verkaufe
**Chaiselongue**
nachmittags 4—6 Uhr. Halle, * Albrechtstr. 35, pt. r.

Eine
**Feuerwehrspritze**
gut erh., m. Schläuch. zu verkaufen.
Schmidt, Schmiedem., Rampitz. *

**Patent- u. Auflege-Matratzen**
eigener Herstellung f. jedes Bett passend la Ausführ. bes. billig
**O. Kaseler**
Bettengeschäft und Matratzenfabrik
Steinweg 37

**Gold. Herrenuhr**
und Brillantring zu verkaufen. Halle a.S. Wörmlitzer Str. 63, 2 Tr. rechts.

**Dipl.-Schreibt.**
billig zu verkaufen. Halle, Talamtstr. 3, I.

**Blüthner-Flügel**
wie neu, überholt für 800 RM. zu verkaufen. Volle Garantie.
**B. Döll**
Gr. Ulrichstr. 33/34

Gebrauchte
**Schraubstöcke**
schmiedeeis., mit gut. Spindeln, in größerer Anzahl verk. billig. G. L. Eberhardt, Halle, Merseburger Str. 155

**Kinderbett**
zu verkaufen. Halle, Herrenstr. 22, I.

Wegen
**Auflösung des Haushaltes**
Sofa, Stühle, Tische, Trumeau, Vertiko, Bettstellen, kleiner Geldschrank, Schreibtisch, Küche, Gasherd, Aufwaschtisch, elektrische u. Gaslampen.
Halle, Richard-Wagner-Straße 47, I.

Gebrauchter 2flamm.
**Gasherd**
zu kaufen gesucht. Halle, Gr. Gosenstr. 32. Bäckerei Kämpf.

**Warenschränke**
Regale, Ladentafeln, Spiegel, mehrere Beleuchtungskörper bill. zu verkaufen Halle, Rannischestr. 12, Hutgeschäft.

**Piano**
sehr gut erhalten, f. 300 Mark zu verkauf. Klavier-Slawik, Halle Advokatenweg 15a.

**10 Pianos**
wie neu, überholt, darunt. I. Marken, von 400 Mk. an zu verkaufen. Volle Garantie.
**B. Döll**
Gr. Ulrichstr. 33/34

**Ankleideschrank**
1,50 Met. breit, mit Wäscheabteilung, neu, billig zu verkaufen. Halle, Talamtstr. 3, I

Getragene
**Wintermäntel**
billig zu verkaufen. Halle, Weidenplan 29 1 Treppe.

**Lampe**
4flammig, Waschmaschine, billig zu verkaufen. Halle a.S. Landwehrstr. 16. I.

Solide
**Schlafzimmer**
eiche. nußb., birke lackiert, 330—350 Mk. echt eiche, 695 Mk. Bettenhaus Bruno Paris, Halle, Kl. Ulrichstraße 2, 3 Min. vom Markt.

**Schaufenster vorbau**
sofort billig zu verk. G. Niedermann, Halle, Poststraße 1.

## Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: gebrauchtes
**Grammophon**
erstklass. Marke, von Hallescher Firma bezogen u. in all. Teilen tadellos erhalten. Angeb. unt. N 5181 an die Exp. d. Ztg.

Kleinen gebraucht. *
**Küchenherd**
zu kaufen gesucht. Schmidt, Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 19, I

## Kapitalien

**12 000 Mark**
an 1. Stelle auf Grundstück abzugeben. Off. unter N 5186 an die Exp. d. Ztg.

**3—4000 Mark**
zum 1. Jan. 1930 aus Privathand auf Landwirtschaft gesucht. Off. unt. Y 29882 an die Exp. d. Ztg.

2500 Mark
**Darlehn**
gesucht geg. 15 Proz. auf 1½ Jahr. Off. unter N 5188 an die Exp. d. Ztg.

## Vermischtes

2—3 Schülerinnen einer hiesigen Lehranstalt finden bei mir fürsorglichste
**Aufnahme**
u. persönliche Erzieh. Frau Ada Guyet, Weimar, Kaiserin-Augusta-Str. 36, II. *

## Tiermarkt

**2 Pferde**
7j. Wallach (Rappe), sowie ält. Fuchsstute, beide gar. fromm u. zugfest, spottb. z. verk. O. Röder, Halle, Gr. Brauhausstr. 7, I.

**Blüthner**
das Klangwunder
Alleinvertreter:
**B. Döll**
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 33
+ Günstige Zahlungsbedingungen +

**Haus-frauen**
vermieten ihre möblierten Zimmer
**an Studenten**
schnell und gut durch eine „Kleine Anzeige“ in der
**Saale-Zeitung**
(Das Wort kostet nur 6 Pfennige) die Überschrift 20 Pfennige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0012

# Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 26. September 1929

## Ein zweites Leunawerk?

Wie aus sicherer Quelle verlautet ist das Entschädigungsverfahren für die elf Elsaß-Gewerkschaften, die bekanntlich rechtlich nach wie vor trotz der Enteignung fortbestehen, ziemlich beendet, so daß der endgültige Abschluß wohl nur noch eine Frage von Wochen ist. Es kommt für die elf Gewerkschaften eine Gesamtentschädigung von vielleicht 30 Millionen Reichsmark in Frage, und zwar in 6prozentigen Schuldbucheintragungen, die erst um 1946 bis 1948 fällig werden. Der gesamte Wert der elsässischen Kaliwerke beträgt auf den Tag des Waffenstillstands datiert, rund 220 Mill. RM., wobei Schulden nicht in Abzug gebracht sind. Die Gewerkschaften bekommen besondere Wiederaufbauzuschläge und sind deswegen zum Wiederaufbau verpflichtet. Er wird in der Form stattfinden, daß die Gewerkschaften gemeinsam

**ein großes chemisches Werk für die Verarbeitung von Kalisalzen in Mitteldeutschland bauen.**

## Neue Fusion im Versicherungswesen.

**Vaterländische und Rhenania — Nordstern Allgemeine Versicherungs A.-G.**

In der in Elberfeld abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses der Vaterländischen und Rhenania Vereinigte Versicherungsgesellschaften A.-G. in Elberfeld ist beschlossen worden, dem Aufsichtsrat das Verschmelzungsangebot der Nordstern Allgemeine Versicherungs-A.-G. zu Berlin zur Annahme zu empfehlen. Der Aktienaustausch ist derart geplant, daß für 600 RM. Aktien der Vaterländischen und Rhenania 300 RM. Aktien der Nordstern A.-G. gegeben werden.

### Lokomotivbestellungen der Reichsbahn.

In der Verwaltungsratssitzung der Reichsbahn ist die Bestellung von 50 Lokomotiven bei der deutschen Lokomotivenindustrie beschlossen worden. Die Verteilung der Aufträge erfolgt durch die Beschaffungsstelle der Reichsbahn im Wege der Ausschreibung.

### Erweiterung des Produktionsprogramms bei Sächsische Maschinen Hartmann.

Die Verwaltung der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann A.-G. in Chemnitz teilt mit, daß die Gesellschaft nunmehr den Bau von Kunstseidenmaschinen von der Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. in Ratingen übernimmt. Die Hartmann A.-G. übernimmt die gesamten Modelle, Zeichnungen und sonstigen Unterlagen, ebenso werden die Fachleute nach Chemnitz übernommen, so daß damit auch die Ratinger Spezialerfahrungen im Bau von Kunstseidenmaschinen auf Hartmann übergehen.

### Der Kampf auf dem Benzinmarkt geht weiter.

Von anderer Seite war gemeldet worden, daß die Atlantic Rafining Co., die bisher die Außenseitergruppe belieferte, auf Grund eines besonderen Abkommens sich jetzt der Betriebsstoffkonvention angeschlossen habe und somit der Außenseiterkampf in Kürze beendet sein würde. Hierzu teilt die Gegenseite mit, daß eine derartige Meldung nicht zutrifft, und daß die daran geknüpfte Vermutung jeder Grundlage entbehre. Man hat heute, selbst wenn man das außerordentliche Quantum von zwei Kesselwagen täglich verkaufte, für mehr als drei Monate Benzin in Bereitschaft. Im übrigen würde schon die nächste Woche eine grundlegende Entscheidung bringen, da man inzwischen der Benzinkonvention ein bis Ende dieser Woche befristetes Ultimatum gestellt hat, andernfalls beabsichtigt sei, das Kartellrecht anzurufen

### A.E.G. in Panama?

Nach einer Meldung der „New York Times" soll die A.E.G. die Majorität der National Electric Light Co. in Panama erworben haben.

### Rekorddividenden der Standard Oil.

Die Dividendenausschüttungen der Gesellschaften der Standard Oil-Gruppe ergeben für das dritte Quartal 1929 den Rekordbetrag von 65,4 Mill. Dollar gegen 50,1 Mill. Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres. Für die ersten 9 Monate des laufenden Jahres haben die Standard-Oil-Gesellschaften insgesamt 194,6 Millionen Dollar an Dividenden ausgezahlt. Die Dividendenausschüttungen für die gleichen Monate des Vorjahres sind damit um 37,9 Mill. Dollar übertroffen worden.

## Generalversammlungen.

**27. September:**

Braunkohlen- und Brikettwerk Berggeist A.-G., Brühl. Ord. in Berlin, 12 Uhr, Hotel der Kaiserhof.

Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen. Außerord. in Bremen.

Deutsche Luft-Hansa A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, 16 Uhr, Kanonierstraße 22/23.

Kraftwerk Thüringen A.-G., Gispersleben. Ord. in Erfurt.

**28. September:**

Bernburger Saalmühlen, Bernburg. Außerord. in Bernburg.

Julius Sichel & Co. A.-G. i. L., Mainz Ord. in Mainz.

Stoewer-Werke A.-G. vorm. Gebr. Stoewer, Stettin. Ord. in Stettin.

Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling A.-G., Lüneburg. Ord. in Lüneburg.

**30. September.**

Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg. Ord. in München.

Hohenlohe-Werke A.-G., Hohenlohehütte. Ord. in Hohenlohehütte.

Deutsche Landmannbank A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, 12 Uhr, Köthener Straße 40/41.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G., Frankfurt am Main. Außerord. in Frankfurt am Main.

Deutsche Gasolin A.-G., Berlin. Ord. in Berlin-Schöneberg, 12 Uhr, Badensch Str. 2.

Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg A.-G., Leopoldshall. Außerord. in Leopoldshall.

Concordia chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldshall. Außerord. in Leopoldshall.

## Kein Interesse für fremden Weizen.

Den Auslandberichten, die abermals überwiegend schwach lauteten, waren gestern günstige Anregungen für das Getreidegeschäft nicht zu entnehmen. Nord- wie Südamerika haben ihre Forderungen erneut ermäßigt, doch besteht hier für den fremden Weizen kaum Interesse. Inlandware ist wenig offeriert. Im Zeithandel kamen Realisationen heraus. Roggen ist für prompte Verladung in Waggonware nur mäßig angeboten. Für Lieferung drückten per Oktober stärkere Begleichungen. Gerste in guten Qualitäten schlank zu verkaufen. Für Hafer bietet die Küste etwas niedrigere Preise. Mehl ruhig.

**Berliner Produktenbörse vom 25. September.**

Amtlich festgesetzte Preise Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr., alles in Mark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märkischer | 221—223 | Kl. Speiseerbsen | 28,00—33,00 |
| Roggen, märk. | 178—181 | Futtererbsen | 21,00—23,00 |
| Braugerste | 200—220 | Peluschken | — |
| Futter- und Industriegerste | 170—186 | Ackerbohnen | — |
| | | Wicken | — |
| Hafer, märkischer | 164—174 | Lupinen, blaue | — |
| Mais, zollbegünstigter, loko Berlin | 207—208 | Lupinen, gelbe | — |
| | | Seradella, neue | — |
| Weizenmehl | 27,75—33,50 | Rapskuchen | 18,50—19,00 |
| Roggenmehl | 24,25—27,25 | Leinkuchen | 24,30—24,60 |
| Weizenkleie | 11,60—12,25 | Trockenschnitzel | 12,30—12,60 |
| Roggenkleie | 10,80—11,25 | Soya-Schrot | 20,10—20,60 |
| Viktoriaerbsen | 36,00—46,00 | Kartoffelflocken | 17,50—18,00 |

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 26. Sept.**

Weizen: Sept. 235, Okt. 238, Dez. 248; Roggen: Okt. 191, Dez. 203,5; Peluschken 300—320. Alles andere unverändert.

*

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 25. September Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen —,—, bei Lieferung September 27,25, 2. Hälfte Oktober—Dezember 26,50. Tendenz: Ruhig.

*

**Berliner Elektrolytkupferpreis vom 26. Sept. 170,75.**

**Metallpreise in Berlin** vom 25. Sept. (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 170,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 64—68, Feinsilber für 1 kg fein 69,50—71,25

## Schwächer.

**Auf die Londoner Diskonterhöhung.**

**Berlin,** den 26. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die ziemlich überraschende Londoner Diskonterhöhung um 1 Prozent auf 6½ Prozent hat durchweg leicht abschwächend gewirkt. Die schweren Werte hatten mehrprozentige Kursrückgänge zu verzeichnen. Fester waren Banken auf die bevorstehende Fusion Deutsche Discontogesellschaft.

*

Die ersten Kurse der gestrigen Börse wiesen fast durchweg kleine Abschwächungen auf. Es lagen so gut wie keine Orders von außenstehender Seite vor, überdies hegte man Befürchtungen vor einer eventuellen Diskonterhöhung in London, deren Möglichkeit bereits die gestrige Neuyorker Börse verstimmt hatte. Die starke Entlastung der Reichsbank wirkte demgegenüber anregend. Im ganzen hielt sich das Geschäft in engsten Grenzen.

## Hallische Börse vom 26. Sept.

| | heute | Vortag |
|---|---|---|
| Allgem. Deutsche Credit-A. | 124 G | 123,5 G |
| Hallescher Bankverein | 118,5 bG | 118,5 G |
| Gewerbe- und Handelsbank | 93 G | 93 b |
| Landcredit-Bank | 88 G | 87 G |
| Zörbiger Bankverein | 64 B | 64 B |
| Mansfeld Bergbau A.-G. | 135 B | 136 B |
| Prehlitzer Braunkohlen | 151 G | 150,5 B |
| Riebeck'sche Montanwerke | 123 G | 122 G |
| Werschen-Weißenf. Braunk. | 133 G | 130 G |
| Bruckdorf-Nietleb Bergbau | — | — |
| Ammendorfer Papierfabrik | 158 G | 160 bG |
| Cröllwitzer Papierfabrik | — | — |
| Cönnerner Malzfabrik | 117 G | 116 bG |
| Eilenburg. Kattun-Manufakt. | 74 B | 74 G |
| Engelhardt-Brauerei | 225 G | 223 G |
| F. Zimmermann & Co. | 24,5 G | 24,5 G |
| Glauziger Zuckerfabrik | — | — |
| Malzfabrik Reinicke & Co. | 130 G | 128 G |
| Halle-Hettstedter Eisenbahn | — | 44 b |
| Hall. Maschinen u. Eisengieß. | — | — |
| Hallesche Röhrenwerke | 58 G | 58 G |
| Hildebrand Mühlenwerke | 40 G | 38 G |
| Moritz Jahr | — | — |
| Gebrüder Jentzsch | 38,5 B | 39 B |
| Kaiserbad Schmiedeberg | 108 G | 108 G |
| Kyffhäuserhütte | — | — |
| Gottfried Lindner | 60 b | 61,75 b |
| Schraplauer Kalkwerke | 54 bB | 54 G |
| Stadtmühle Alsleben | — | — |
| G. Vester Spedition | 54 G | 54 G |
| Wegelin & Hübner | 92 G | 92 G |
| Zeitzer Maschinen u. Eisen | 125 G | 125 G |
| Zuckerraffinerie Halle | — | — |

**Tendenz: Still.**

**Amtliche Devisenkurse vom 25. September.**

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4,1935 | 4,2015 | 1 Pfund Sterl. | 20,338 | 20,378 |
| 100 holl. Guld. | 168,22 | 168,56 | 100 italien. Lire | 21,95 | 21,99 |
| 100 franz. Frks. | 16,415 | 16,455 | 100 span. Peset. | 61,95 | 62,07 |
| 100 schweiz. Fr. | 80,85 | 81,01 | 1 argentin. Peso | 1,759 | 1,763 |
| 100 Belga | 58,305 | 58,425 | 100 finnische Markka | 10,537 | 10,557 |
| 100 tschech. Kr. | 12,423 | 12,443 | | | |
| 100 schwed. Kr. | 112,33 | 112,55 | 100 bulgar. Leva | 3,035 | 3,041 |
| 100 norweg. Kr. | 111,67 | 111,89 | 1 japan. Yen | 2,01 | 2,014 |
| 100 dän. Kron. | 111,72 | 111,94 | 1 brasil. Milrs | 0,4975 | 0,4995 |
| 100 östr. Schill. | 58,96 | 59,08 | 100 jugosl. Dinar | 7,388 | 7,397 |
| 100 ung. Pengö | 73,17 | 73,31 | 100 portug. Esc. | 18,73 | 18,77 |

**Wasserstände.** + bedeutet über, — unter Null.

| Saale | | | F. | W. | Elbe | | | F. | W. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 24 | +0,41 | — | 06 | Aussig | 25 | −0,54 | — | 01 |
| Trotha | 25 | +1,12 | — | — | Dresden | 25 | −2,14 | — | 02 |
| Bernburg | 25 | +0,10 | — | — | Torgau | 25 | −0,60 | - | — |
| Calbe, O.-P. | 25 | +1,23 | 01 | — | Wittenberg | 25 | +0,42 | — | — |
| „ Unterp. | 25 | −0,56 | 06 | — | Roßlau | 25 | −0,23 | — | 01 |
| Grizehne | 24. | −0,34 | 13 | — | Aken | 25 | −0,08 | 01 | — |
| **Havel** | | | | | Barby | 24. | −0,14 | — | 04 |
| Brandenburg | | | | | Magdeburg | 25 | −0,17 | — | — |
| Oberpegel | 23. | +1,60 | — | 10 | Tangermünde | 24 | +0,31 | 02 | — |
| Unterpegel | 23. | +0,35 | 05 | — | | | | | |
| Rathenow | | | | | Wittenberge | 25 | −0,14 | 02 | — |
| Oberpegel | 24. | +1,34 | 02 | — | Lenzen | 23 | +0,13 | 04 | — |
| Unterpegel | 24. | −0,36 | 02 | — | Dömitz | 25. | −0,52 | 02 | — |
| Havelberg | 24 | +0,26 | 04 | — | Dorchau | 23. | −0,56 | — | — |

## Vorkurse der Berliner Börse vom 26. September

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ablösung 1-3 | 51,12 | Accumulator. | — | El. Lieferung | 163,00 | Lahmeyer Co. | — | Rütgerswerk | 78,25 |
| Abl. Neubesitz | 10,25 | Adlerwerke | 41,50 | Essen Steink | 138,50 | Laurahütte | — | Sachsenwerk | 104,50 |
| Hapag | 115,12 | Allg. Elektr. G. | 188,00 | Fahlberg. List | — | Leopoldgrube | — | Salzdetfurth | 381,00 |
| Hamb. Hochb. | 66,00 | Aschaffenbrg. | 149,00 | I. G. Farben | 211,50 | Ludwig Loewe | 137,00 | Sarotti Schok. | — |
| Hamb. Süd | — | Augsb.-Nürnb | — | Feldmühle | 180,75 | L. Lorenz | — | Schles. Bg Zk | — |
| Hansa Dampf | 154,00 | Basalt | 41,25 | Felten Guille | 134,00 | Mannesmann | — | do. Beuthen | — |
| Nordd. Lloyd | 107,25 | J. P. Bemberg | 238,00 | Gelsenk. Berg | 137,00 | Mansfeld | 133,00 | do. Elekt. „B" | 180,75 |
| Schantung | 3,80 | Berger Tiefb. | — | Ges. f. elektr. U. | 201,00 | Maxim.-Hütte | — | do. Textilwk. | — |
| Ver. Elbe | — | Bergmann | 214,00 | Goldschmidt | 69,00 | Metallges. AG | — | Schneider, H. | — |
| Otavi Mines | 62,25 | Bl.-Karlsruhe | 70,50 | Hackethal Dr. | 90,50 | Motor Deutz | — | Schubert Salz. | 260,00 |
| Adca | 124,75 | Berl. Maschin. | 72,00 | Hamb. Elektr. | 142,00 | Nation. Auto | — | Schuckert Co. | 218,00 |
| Bk. elektr. Wk. | — | Buderus | 69,50 | Hammersen | — | Nordd Wollk. | 127,00 | Schultheiß | 281,50 |
| Bank für Brau | 157,50 | Charl. Wasser | 100,50 | Harpen Bergb. | 142,25 | Oberbedarf | — | Siem.-Halske | 367,50 |
| Barm. Bankv. | 125,00 | Chem. Heyden | 71,00 | Hartmann | — | Oberkoks | 101,00 | Stöhr Kammg. | 122,12 |
| Bayr. Hyp.-Bk. | 141,00 | Comp. Hispan | 456,00 | Hirsch Kupfer | 137,25 | Orenstein | 80,50 | Svenska | 370,00 |
| do. Vereinsbk. | 144,00 | Conti Caoutch | 161,62 | Hoesch Eisen | 127,00 | Ostwerke | 219,00 | Thür. Gas | — |
| Berl. Handlsg. | 199,75 | Daimler-Benz | 43,00 | Hohenlohew. | — | Phönix Bergb. | 104,62 | Leonh. Tietz | 192,00 |
| Commerzbk. | 175,50 | Dt. Atl. Telegr. | 105,75 | Ph. Holzmann | 93,50 | Pöge Elektriz. | — | Transradio | — |
| Darmst. Bank | 259,25 | do. Conti Gas | 181,50 | Ilse, Bergbau | — | Polyphon | — | Ver. Glanzst. | 299,00 |
| Deutsch. Bank | 168,00 | do. Erdöl | 110,37 | Kali Aschersl. | — | Rhein. Braunk | 255,50 | do Schuh | — |
| Disconto-Ges | 161,00 | do. Kabel | — | Rud. Karstadt | — | do. Elektro | 145,50 | do. Stahlwerk | 112,25 |
| Dresdner Bk. | — | do. Maschinen | — | Klöckner-Wk. | 113,00 | do. Stahlwerk | 117,00 | Vogel Telegr. | 75,00 |
| Mitteld. Credit | — | do. Eisenhdl. | 69,37 | Köln-Neuess. | 123,25 | Rh.-Westf. El. | 230,75 | Westeregeln | 230,00 |
| Oest. Credit-A | — | Dynam. Nobel | — | Körting, Gebr. | — | do. Sprengst. | — | Wicking Portl. | — |
| Reichsbank | 291,50 | El. Licht-Kraft | 201,00 | Krauß & Co. | — | Riebeck Mont. | — | Zell Waldhof | 230,00 |

## Berliner Börse vom 25. September

Reichsbankdiskont 7½%

**Deutsche Anleihen**

| | 25. 9. | 24. 9. |
|---|---|---|
| 6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923 | 89,10 | 89,10 |
| 6 do. für 2. 9. 35 | 86,00 | — |
| 6 Dt. Reichsanl. 27 | 87,50 | 87,50 |
| 3 Dt. Reichssch. „K" G.-M. | 87,25 | 87,25 |
| 6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar | 91,40 | 91,40 |
| 6½ Pr. Staatssch. I. Folge | 97,50 | 97,50 |
| 7 do. II. Folge | 97,00 | 97,00 |
| 7 Thür. Staatsa. 26 | 79,25 | 79,25 |
| 7 do. Rm. 27 u. La. B | 78,50 | 78,50 |
| 6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30 | 96,50 | 96,60 |
| 8 Pr. Lds. Rent. Bk. | 95,25 | 95,25 |
| Deutsche Anleihe Auslos.-Schein | 53,30 | 53,50 |
| Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. | 10,40 | 10,25 |
| Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein | 51,75 | 51,75 |
| Thüring. Anleihe-Auslosungssch. | 51,00 | 51,25 |
| Dt. Wertbest. Anl. | — | 100,50 |
| 4 Dt. Schutzg. Anl. | 5,05 | 5,00 |

**Verkehrs-Aktien**

| | 25. 9. | 24. 9. |
|---|---|---|
| A.G. f. Verkehrsw. | 131,75 | 132,50 |
| Brnschw. Land.-E. | 55,00 | 55,00 |
| Canada-Abl.-Sch. | 75,75 | 73,00 |
| Dt. Eisenb.-Betr. | 71,50 | 71,50 |
| do. Reichsb. V.-A. | 86,37 | 86,62 |
| Elektr. Hochbahn | 89,00 | 89,00 |
| Gr. Casseler Strb. | 73,00 | 73,00 |
| do. do. V.-A. | 94,00 | 94,00 |
| Halb.-Blankenbg. | 58,00 | 58,00 |
| Halle-Hettstedt | 43,00 | 43,00 |
| Hbg.-Amer. Pack. | 115,00 | 113,50 |
| Hamburg. Hochb. | 67,12 | 67,00 |
| do. Südam. Dpfsch | 178,00 | 179,00 |
| Hansa Dampfsch. | 152,00 | — |
| Neptun Bremen | 113,00 | 112,25 |
| N. Lausitz. Eisenb. | 14,50 | 14,50 |
| Norddtsch. Lloyd | 108,00 | 107,12 |
| Nordh.-Werniger. | 42,00 | 42,00 |
| Oestr.-Ung. Sttsb. | — | 9,50 |
| Schant. Eisenb. | 3,90 | 3,90 |
| Verein. Elbschiff. | 24,75 | 24,75 |
| Zschipk. Finsterw. | 217,00 | 215,00 |

**Industrie-Aktien**

| | 25. 9. | 24. 9. |
|---|---|---|
| Accumulat.-Fabr. | — | 128,12 |
| Adler Portl.-Zem. | 110,00 | 107,00 |
| Adlerhütten Glas | 100,50 | 100,50 |
| Adlerwerke | 40,75 | 40,00 |
| Alexanderwerk | 42,00 | 41,00 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 189,00 | 191,75 |
| do. do. Vorz. A. | 116,75 | 116,75 |
| Alsen Portl.-Cem. | 175,75 | 175,00 |
| Ammendf. Papier | 159,00 | 161,50 |
| Anhalt. Kohlenw. | 81,37 | 81,50 |
| do. do. Vorz. | — | — |
| Ankerwerke A.G. | 235,00 | 233,00 |
| Annaburg. Steing. | 21,00 | 21,00 |
| Augsb. Nbg. Mfbr. | 80,00 | 80,25 |
| Bachm. & Ladewig | 153,75 | 153,50 |
| P. J. Bemberg | 248,00 | 251,00 |
| J. Berger Tiefbau | 360,00 | 364,00 |
| Bergmann Elektr. | 216,50 | 219,50 |
| Berl.-Guben. Hutf. | 260,00 | 260,00 |
| Berlin Holz-Kont. | 54,25 | 54,25 |
| do.-Karlsruh. Ind. | 71,00 | 72,50 |
| do. Maschinenb. | 73,75 | 72,50 |
| Borna Braunkohl. | — | — |
| Bösperde Walzw. | 66,00 | 66,25 |
| Brauhaus Nürnbg. | 169,50 | 169,00 |
| Braunk. & Brik. Ind | 160,00 | 160,25 |
| Braunschw. Kohl. | 219,00 | 220,00 |
| do. Jute-Spinn. | 127,75 | 127,75 |
| do. Maschinen | 62,00 | 62,00 |
| Breitenb. Portl.-C. | 120,75 | 121,50 |
| Brown, Boveri Co. | 187,00 | 136,00 |
| Buderus Eisenw. | 71,87 | 72,00 |
| Busch Opt. Indstr. | 121,75 | 121,50 |
| F. W. Busch, Lüden | — | — |
| Calmon, Asbest | 23,25 | 22,25 |
| Capito & Klein | 65,00 | 65,00 |
| Cartonnagen-Ind. | 51,00 | 51,25 |
| Charl. Wasserwk. | 102,00 | 103,50 |
| Chem. Fbr. Buckau | 95,00 | 95,00 |
| do. do. Grünau | 62,50 | 61,50 |
| do. do. v. Heyden | 71,00 | 71,00 |
| do. Ind. Gelsenk. | 72,50 | 72,50 |
| do. Werke Albert | 61,00 | 58,25 |
| Chemn. Akt. Spin. | — | — |
| Chromo Najork | 121,00 | 121,50 |
| Concord. chem. F. | 25,75 | 25,50 |
| do. Spinnerei | 76,50 | 76,25 |
| Contin. Caoutch. | 161,50 | 162,25 |
| Corona Fahrrad | 25,00 | 25,00 |
| Cröllwitz Papier | 171,00 | 170,00 |
| Daimler-Benz | 44,50 | 45,00 |
| Demmer, Gebr. | 37,00 | 37,00 |
| Dtsch.-Atlant. Tel. | 106,00 | 100,00 |
| Deutsche Asphalt | 136,00 | 136,50 |
| do. Babcock & W. | 130,00 | 130,00 |
| do. Cont. Gas Dess. | 183,87 | 183,25 |
| do. Erdöl-A.-G. | 110,00 | 110,75 |
| do. Fensterglas | — | — |
| do. Jute-Spinner. | 99,75 | 100,00 |
| do. Kabelwerke | 68,00 | 69,50 |
| do. Linoleumwk. | 296,25 | 300,00 |
| do. Post- u. Eb. Vk. | 28,00 | 28,50 |
| do. Schachtbau | 103,00 | 103,00 |
| do. Spiegelglas | 80,50 | 80,00 |
| do. Steinzeug | 202,00 | 205,00 |
| do. Teleph. u. Kab. | 65,00 | 65,00 |
| do. Ton- u. Steinz. | 134,00 | 133,00 |
| do. Wollw.-Man. | 17,25 | 17,25 |
| Dtsch. Eisenhdl. | 69,37 | 68,50 |
| do. Metallhandel | — | — |
| Dommitzsch Ton | 225,00 | 225,00 |
| Döring & Lehrm. | — | — |
| Dortmund. A.-Br. | 289,00 | 289,00 |
| Dürener Metallw. | 142,00 | 142,00 |
| Dynamit A. Nobel | 101,00 | 100,87 |
| Eilenburg. Kattun | 74,00 | 74,00 |
| Eintracht Braunk. | 142,00 | 142,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 181,25 | 183,00 |
| Elektra Dresden | 199,50 | 199,50 |
| Elektr.-Lief.-Ges. | 165,00 | 166,00 |
| Elek. Licht u. Kraft | 202,00 | 203,00 |
| Engelhardt-Brau. | 228,00 | 225,00 |
| Eschweil. Bergw. | 207,00 | 206,00 |
| Essen. Steinkohl. | 139,75 | 139,75 |
| Excelsior Fahrrad | 20,00 | 20,62 |
| Fahlb. Saccharin | 75,75 | 75,25 |
| Falkenstein Gard. | 109,00 | 108,75 |
| I. G. Farbenindust. | 212,75 | 213,50 |
| Feibisch A.-G. | 275,00 | 279,50 |
| Feldmühle Papier | 181,00 | 183,00 |
| Felt. & Guilleaume | 136,00 | 135,50 |
| Flensb. Schiffbau | 57,00 | 57,00 |
| Fraustädt. Zucker | 65,00 | 65,00 |
| Friedrichsh. Kali | — | — |
| Friedrichshütte | — | — |
| R. Frister & Co. | 142,00 | 141,00 |
| Froebeln Zuckerf. | 48,00 | 48,00 |
| Gas-, W.-, El.-Anl. | 100,75 | 100,75 |
| Gebhardt & Co. | 106,50 | 108,00 |
| Gebhardt & König | — | — |
| Gelsenkirch. Berg | 138,00 | 138,25 |
| Germania Portl. C. | 183,50 | 184,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 204,75 | 205,50 |
| Gildemeister & Co. | 105,50 | 105,00 |
| Gladbacher Wolle | 150,00 | 149,00 |
| Glauziger Zucker | 65,75 | 66,00 |
| Glockenstahlw. | 21,50 | 21,50 |
| Gebr. Goedhart | 209,50 | 209,50 |
| Th. Goldschmidt | 73,00 | 72,75 |
| Hallesche Masch. | 93,00 | 93,00 |
| Hamburg. Elektr. | 143,00 | 142,25 |
| Hammersen A.-G. | 130,00 | 129,50 |
| Hannover Masch. | 38,50 | 38,00 |
| Harburger Eisen | 78,25 | 77,00 |
| Harburg. Gummi | 76,00 | 76,00 |
| Harpen. Bergbau | 141,50 | 142,00 |
| Hedwigshütte | 100,50 | 100,00 |
| Heidenau Papier | 57,00 | 57,00 |
| Hildebrd. Mühlen | 39,00 | 37,75 |
| Hilgers A.-G. | 70,00 | 70,00 |
| Hilpert Maschin. | 118,00 | 116,00 |
| Hirsch Kupferw. | — | 136,50 |
| Hirschberg, Leder | 90,25 | 90,25 |
| Hoesch, Eis. u. St. | 127,50 | 128,50 |
| Hoffmann, Stärke | 69,75 | 69,75 |
| Hohenlohewerk | 97,00 | 96,00 |
| Holstenbrauerei | 186,00 | 188,00 |
| Horchwerke | 82,75 | 82,75 |
| Hotelbetriebsges. | 163,50 | 164,00 |
| Hubertus Braunk. | 126,75 | 126,75 |
| Humboldtmühle | — | — |
| Huta Breslau | 112,50 | 113,00 |
| Ilse Bergbau | 212,75 | 212,00 |
| Industriebau A.-G. | 115,00 | 114,25 |
| Max Jüdel & Co. | — | 148,00 |
| Jülich Zuckerfabr. | — | — |
| Kahla Porzellan | 69,00 | 68,00 |
| Kaiser-Keller AG. | 83,00 | 83,00 |
| Kaliw. Ascherslb. | 229,50 | 232,00 |
| Klöckner-Werke | 114,75 | 114,75 |
| C. H. Knorr A.-G. | 163,25 | 164,75 |
| Köln-Neuess Bgw | 125,25 | 125,50 |
| Köln. Gas- u. Elktr. | 79,00 | 77,00 |
| Körbisd. Zuckerfb. | 85,00 | 85,00 |
| Körting, Gebr. | — | 66,00 |
| Körtings Elektrw. | 94,00 | 93,00 |
| Kyffhäuserhütte | 48,00 | 46,25 |
| Lahmeyer & Co. | 162,00 | 168,50 |
| Laurahütte | — | 62,50 |
| Leipz. Br. Riebeck | 143,50 | 142,50 |
| do. Immobilien | 108,75 | 108,75 |
| do. Landkraftw. | 85,25 | 85,25 |
| do. Pianof. Zimm. | 40,75 | 38,25 |
| Leonhard Braunk. | 155,50 | 155,50 |
| Leopoldsgrube | 67,75 | 65,50 |
| Linde's Eismasch. | 154,00 | 162,75 |
| Lindström A.-G. | 800,00 | 800,00 |
| Lingel Schuhfabr. | 48,25 | 48,25 |
| Lingner-Werke | 72,00 | 71,75 |
| L. Loewe & Co. | — | 195,00 |
| C. Lorenz A.-G. | 155,00 | 155,00 |
| Löwenbrauerei | 292,00 | — |
| Luckau u. Steffen | 5,52 | 5,25 |
| Lüdensch. Metall | 70,00 | 70,00 |
| Lüneb. Wachsbl. | 60,00 | — |
| Magdeb. Allg. Gas | — | 56,50 |
| do. Bergwerk | 70,50 | 70,00 |
| do. Mühlen | 58,87 | 59,00 |
| Mannesmannröh. | 111,00 | 111,75 |
| Mansfeld Bergb. | 134,00 | 135,25 |
| Maschfb. Buckau | 115,00 | 115,00 |
| do. Kappel | 72,50 | 69,90 |
| Mech. Web. Lind. | 117,50 | 118,00 |
| Motorenfb. Deutz | 70,37 | 70,25 |
| Neckarwerke | 135,00 | 135,00 |
| Niederl. Kohlenw. | 141,00 | 140,25 |
| Nordd. Kabelwerk | 135,00 | 135,00 |
| Nordd. Wollkäm. | 127,50 | 130,75 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 100,50 | 100,50 |
| Oberschl. Eis.-Bd. | 80,12 | 81,00 |
| do. Kokswerke | 102,50 | 102,62 |
| do. do. Genuß | 86,25 | 85,00 |
| Odenw. Hartst. Ind | — | — |
| Oeking. Stahlw. | — | — |
| Orenst. & Koppel | 83,50 | 83,00 |
| Ostwerke | 222,00 | 221,75 |
| Phönix Bergbau | 105,12 | 106,37 |
| do. Braunkohlen | 70,00 | 70,50 |
| Jul. Pintsch A.-G. | — | — |
| Pittler Lpz. Werkz | 179,00 | 179,00 |
| Plauen Gardinen | 113,50 | 111,75 |
| do. Spitzen | 38,25 | 39,00 |
| do. Tüll u. Gard. | 36,75 | 36,75 |
| Pöge, Elektrizität | 38,25 | 38,50 |
| do. Vorz.-Akt. | — | — |
| Rathgeb. Waggon | 71,75 | 72,00 |
| Rauchw. Walter | — | 55,25 |
| Ravensbg. Spinn. | — | — |
| Reichelt Met. Schr. | 59,75 | 58,00 |
| Reisholz Papier | — | |
| Reiß & Martin | 17,25 | 17,25 |
| Rhein. Braunkohl. | 265,50 | 265,75 |
| do. Chamotte | 61,00 | 61,00 |
| do. Elektrizität | 143,00 | 144,50 |
| do. Spiegelglas | 133,50 | 130,00 |
| do. Stahlwerke | 120,00 | 122,50 |
| Rh.-Westf. Kalkw. | 113,00 | 111,00 |
| do. do. Sprengst. | 80,50 | 80,50 |
| David Richter A.G. | 186,00 | 187,00 |
| A. Riebeck Mont. | 125,00 | 124,62 |
| Rockstroh-Werke | 96,00 | - |
| Roddergrube | 845,00 | 845,00 |
| Ph. Rosenth. Porz. | 100,75 | 100,25 |
| Rositz Zuckerraff. | 40,25 | 40,37 |
| Ruscheweyh | 83,25 | 83,50 |
| Rütgerswk. A.-G. | 79,37 | 80,00 |
| Sachsenwerk | 104,50 | 105,00 |
| Sächs. Gußst. Döhl | — | — |
| Saline Salzungen | — | — |
| Salzdetfurth Kali | 367,00 | 389,50 |
| Sangerhs. Masch. | 131,00 | 130,00 |
| Sarotti-Schokol. | 149,50 | 147,75 |
| Sauerbrey Masch. | 24,50 | 23,50 |
| Saxonia, Zement | 141,00 | 141,00 |
| Schieß-Defries. | 93,00 | 93,00 |
| Schneider, Hugo | 111,00 | 111,00 |
| Schönebeck. Met. | — | 29,00 |
| Schubert & Salzer | 266,00 | 268,75 |
| Schuckert & Co. | 221,25 | 221,75 |
| Schulth.-Patzenh. | 285,50 | 285,25 |
| Schwabenbräu | 232,00 | 231,00 |
| Siegen-Sol. Guß | 8,50 | — |
| Siegersdrf. Werke | 93,00 | 95,00 |
| Siemens Glasind. | 120,50 | 117,50 |
| Siemens & Halske | 371,50 | 374,50 |
| Sinner A.-G. | 121,00 | 114,00 |
| Sonderm. & Stier | 182,00 | 182,00 |
| Spinnerei Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon. | — | — |
| Stadtberger Hütte | — | — |
| Staßfurt. Chem. Fb | 22,00 | 21,87 |
| Stickerei Plauen | 100,00 | 99,00 |
| R. Stock & Co. | 92,00 | 92,00 |
| Stöhr Kammgarn | 123,00 | 124,00 |
| Stoewer Nähmsch. | — | — |
| Stolberger Zinkh. | 146,00 | 142,00 |
| Gebr. Stollwerck | 120,12 | 122,00 |
| Stralsund. Spielk. | 240,00 | 238,50 |
| Svenska Tändst. | 376,00 | 375,00 |
| Conr. Tack & Cie. | 112,00 | 112,00 |
| Taf.-, Sal. u. Spgl. | 125,25 | 125,00 |
| Telefon-F., Berlin. | 50,00 | 50,00 |
| Tempelhofer Feld | 53,00 | 51,12 |
| Teutonia Misburg | 215,00 | 215,00 |
| Thür. Bleiweißfbk. | — | — |
| do. Elektr. u. Gas | 176,00 | 176,00 |
| do. Gasg. Leipzig | 136,75 | 135,50 |
| Leonhard Tietz | 195,25 | 199,50 |
| Trachenbg. Zuckf. | 28,00 | 27,87 |
| Triptis Akt.-Ges. | 62,00 | 61,00 |
| Tüllfabrik Flöha | 60,25 | 62,50 |
| Ver. Glanzstoff. | 299,50 | 309,75 |
| do. Gothaniawerk | 114,00 | 114,00 |
| do. Harz. Portl.-C. | 109,00 | 109,00 |
| do. Jutespinn. LtB | 116,00 | 116,00 |
| do. Laus. Glasw. | 49,00 | — |
| do. Märk. Tuchfbk. | 44,50 | 44,50 |
| do. Prtl. Schimisch | 207,75 | 207,75 |
| do. Schuhfb. Bern. | 54,00 | 52,25 |
| do. Smyrna-Tepp. | 201,00 | 201,00 |
| do. Stahlw. v. d. Z. | 175,00 | 175,00 |
| do. Thür. Metall | 56,75 | 65,00 |
| Vogel, Tel-Drähte | 74,00 | 74,75 |
| Vogtl. Maschinen | 79,00 | 80,25 |
| do. Spitzen | 136,00 | 134,00 |
| do. Tüllfabrik | 53,00 | 52,75 |
| Volkstedt. Porz. | 83,50 | 84,00 |
| Vorwohler Portl. | 144,25 | 144,00 |
| Wanderer Werke | 61,25 | 60,25 |
| Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke | 120,50 | 120,50 |
| Wasser Gelsenk | 125,00 | 122,50 |
| Wayss & Freytag | 96,75 | 97,75 |
| Wegelin Rußfabr. | 114,00 | 112,00 |
| Wegelin & Hübner | 92,50 | 93,00 |
| Wenderoth | 73,00 | 72,00 |
| Wersch.-Weißenf. | 133,50 | 133,50 |
| Westeregeln Alk. | 237,00 | 239,50 |
| H. Wissner Metall | 102,00 | 100,00 |
| Wittener Gußstahl | 48,50 | — |
| Wittkop. Tiefbau | 105,00 | 105,50 |
| Wrede Mälzerei | 117,75 | 117,75 |
| Wunderlich & Co. | 124,00 | 125,00 |
| Zeitzer Maschfbk. | 124,75 | 124,75 |
| Zellstoff-Verein | 109,50 | 107,75 |
| do. Waldhof | 229,00 | 229,75 |
| Zuckrb. Rastenbg. | 40,75 | 41,00 |

**Bank-Aktien**

| | 25. 9. | 24. 9. |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 123,50 | 123,25 |
| Bank f. Brau-Ind. | 156,75 | 156,50 |
| Berl. Handelsges. | 198,50 | 199,75 |
| do. Hypoth.-Bank | 196,75 | 194,00 |
| do. Kassenverein | 100,00 | 100,00 |
| Brnschw.-H. Hyp. | 180,00 | 180,00 |
| Commerz- u. Pr. B | 174,00 | 173,75 |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 267,25 | 267,25 |
| Dess. Landesbank | 100,00 | 100,00 |
| Deutsche Bank | 161,25 | 161,25 |
| Dtsch. Effekt.-Bk. | 122,00 | 122,00 |
| Dt. Hyp.-B. Berlin | 183,50 | 184,00 |
| Dt. Ueberseebank | 100,00 | 100,00 |
| Disconto-Ges. | 151,50 | 151,25 |
| Dresdner Bank | 152,50 | 153,50 |
| Getreide-Kreditb. | 100,25 | 100,50 |
| Goth. Grund-Cr. B | 128,50 | 128,50 |
| Hallescher Bankv. | 119,00 | 119,00 |
| Hamburg Hyp.-B. | 145,00 | 144,00 |
| Hannov. Bodenkr. | 216,00 | 216,00 |
| Meckl. Strel. Hyp. | 154,00 | 154,00 |
| Meining. Hyp.-Bk. | 128,50 | 123,25 |
| Mitteld. Bod. Cr. A | 232,00 | 262,00 |
| Niederlaus. Bank | 100,75 | 100,75 |
| Nordd. Grd. Cr. B. | 122,25 | 121,50 |
| Reichsbank | 294,12 | 295,00 |
| Sächsische Bank | 177,00 | 174,50 |
| do. Bodencredit | 146,00 | 146,00 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0013
DFG

## Kräftige Entlastung der Reichsbank.

**Zunahme der Deckungsmittel um 10 Millionen.**

Im Gegensatz zur ersten Septemberhälfte, in der die Entlastung am Geldmarkte nach dem Ultimo nur zögernd und schrittweise vor sich ging, ist die übliche Medioanspannung schnell gewichen und hat, wie der neue Reichsbankausweis lehrt, in der 3. Septemberwoche zu weitgehenden Rückzahlungen an das Noteninstitut geführt. Die Bestände an Warenwechseln verminderten sich um 123, die Reichsschatzwechselbestände und Lombardforderungen um je 12 Mill. RM. Nebenher ging eine Verstärkung der Girokonten in dem ungewöhnlichen Ausmaß von 93 Mill. RM. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren stellt sich die Entlastung in der letzten Woche auf 240 Mill. RM. Die gesamten Rückflüsse seit 1. Dez. betragen 754 Mill RM., also fast genau die gleiche Summe, die für die letzt. Ultimofinanzierung von der Reichsbank abgeströmt ist.

Der Notenumlauf nahm insgesamt um 222,3 Mill. RM. ab, und zwar strömten 209,8 Mill. Reichsbanknoten und 12,5 Mill. Rentenbankscheine zur Reichsbank zurück. Infolge der Abnahme des Notenumlaufes bei gleichzeitiger Verstärkung der Gold- und Devisenreserven besserte sich die Deckungsquote der Reichsbanknoten auf 59,9 Proz. gegen 56,9 Proz. bzw. 54,4 Proz. in den Vorwochen. Der gesamte Notenumlauf ist zurzeit mit 54,8 Proz. (gegen 52,1 bezw. 50 Proz. in den vorigen zwei Wochen) gedeckt.

## Vermehrte Frachtstundungen.

**Umsatzsteigerung der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank A.-G.**

Auch das Jahr 1928/29 hat dem Finanzinstitut der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank A.-G., eine weitere erhebliche Ausdehnung des Geschäftsumfanges gebracht. Speziell gilt dies vom Frachtaufkommen der Reichsbahn. Rund 1802 Mill. Reichsmark Frachtbeträge gegen 1668 Mill. RM i. V. wurden abgeführt, und am Bilanzstichtage, dem 30. Juni, waren 20 021 Stundungskonten gegen 19 337 i V. zu verzeichnen. Die Dividende bleibt mit 12 Prozent unverändert.

## Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 26 September 1929.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel 20—30 | Blumenkohl | Hühner 120—130 |
| Kochäpfel 5—10 | Kopf 10—70 | Rebhühner |
| Tafelbirnen 15—30 | Salat Kopf 8—10 | 100—200 |
| Kochbirnen 10—20 | Spinat 25—30 | Tauben St. 50—100 |
| Bananen | Mohrrüben 15 | Rehfleisch 60—240 |
| Stück 5—10 | Kohlrüben 12—15 | Hirschfleisch 60—175 |
| Preißelbeeren | Rote Rüben 15—20 | Stallkaninchen |
| 45 | Kohlrabi | 100—110 |
| Hagebutten 30 | Mandel 75—100 | Wilde Kaninchen |
| Pfirsiche 60—70 | Zwiebeln 10—15 | 95—100 |
| Pflaumen 10—15 | Rapünzchen 80 | Wildenten |
| Weintrauben | Sellerie Kopf 20-25 | Stück 100—350 |
| 35—50 | Porree Bdl 20—25 | Molkereibutter |
| Tomaten 15 | Schellfisch, frisch 50 | Stück 105—110 |
| Grüne Bohnen | Schleie 200 | Bauernbutter |
| 35—40 | Hechte 150 | Stück 95—100 |
| Einlegegurken | Aal, frisch 250—300 | Quark 30—40 |
| Schock 75—100 | Goldbarsch frisch 35 | Käse Stück 10—20 |
| Senfgurken | Seelachs, frisch 45 | Pflaumenmus 50 |
| Mdl. 90—120 | Weißfische 40—90 | Kartoffeln 4½—6 |
| Salatgurken | Heringe, Schotten | Nierenkartoffeln |
| Stück 5—15 | Stück 10—15 | 8—9 |
| Pfeffergurken 50 | Bücklinge 50—60 | Eier Stück 14—15 |
| Kürbis 7—8 | Schellfisch ger. 60 | Zitronen St. 5—10 |
| Radieschen Bd. 10 | Aal ger. 350—400 | Meerrettich |
| Weißkohl 15 | Karpfen 150 | Stange 30—50 |
| Rotkohl 20—25 | Enten 150—170 | Rettiche St. 5—10 |
| Wirsingkohl 20—25 | Gänse 140—160 | Petersilie 60 |

*

**Fleisch- und Wurstwaren**

| | | |
|---|---|---|
| Rindfleisch | Bauch und fettes | Schwartenwurst |
| z. Kochen 90—110 | Fleisch 120—130 | 120—130 |
| z. Braten 120—140 | | Rot- u. Leberwurst |
| Kalbfleisch | | frisch 120—130 |
| z. Kochen 100—110 | Gefrierfleisch | geräuch 130—140 |
| z. Braten 120—140 | 80—110 | Schinken roh |
| Hammelfleisch: | Ziegenfleisch | 200—240 |
| z. Kochen 100—110 | 60—90 | gekocht 240—260 |
| z. Braten 120—150 | Roßfleisch 70—80 | Speck geräuchert |
| Schweinefleisch: | Schlackwurst | fett 130—140 |
| | 200—240 | mager 140—150 |
| Kamm und Koteletten 140—150 | Knackwurst 140—180 | Zervelatwurst 240—260 |

Städtischer Freibankverkauf: Schweinefleisch 80 Pf., Rindfleisch 60 Pf je Pfund

# Die Reichsbahn hat das Wort.

**Ihre Stellung zur Konkurrenz des Kraftwagens.**

Von der Reichsbahndirektion Halle geht uns folgende Aeußerung zu der Frage des Wettbewerbs des Kraftwagens im Güterverkehr zu, die wir nachstehend wiedergeben, ohne selbst vorläufig dazu Stellung zu nehmen. Sie ist als Antwort auf Angriffe wegen des Vorgehens der Reichsbahn gegen den Kraftwagengüterverkehr gedacht.

Für die deutsche Volkswirtschaft bleibt die einheitlich betriebene und verwaltete Reichsbahn trotz Binnenschiffahrt und Kraftwagen das Rückgrat der Güterbewegung. Ihr auf volkswirtschaftlicher Grundlage aufgebautes Tarifsystem ist die Voraussetzung für Bestehen und Gedeihen unzähliger Betriebe, Städte und Gemeinden. Die unter Uebernahme der Beförderungspflicht gegen jedermann veröffentlichten Tarife sind je nach dem Werte der Ware verschieden bemessen. Rohstoffe werden im allgemeinen am billigsten, Halbfabrikate teurer und Fertigfabrikate am teuersten gefahren, ohne Rücksicht auf die Selbstkosten der einzelnen Beförderung und die Wettbewerbslage. Die Kunst des Tarifaufbaues besteht darin, daß die Reichsbahn im ganzen genommen auf ihre Kosten kommt, d. h., daß die Fracht für die wertvollen Güter einen Ausgleich bildet für die niedrigen Sätze der geringwertigen Güter. Neben den Normaltarifen bestehen Ausnahmetarife für einzelne unter besonders ungünstigen Bedingungen arbeitende Gebiete und Wirtschaftszweige.

Das volkswirtschaftliche Tarifsystem der Reichsbahn setzt das Fehlen irgend eines nennenswerten Wettbewerbs voraus. Sobald ein Beförderungsunternehmen mit privatwirtschaftlichem Gewinnstreben auftaucht, erschüttert es dieses System, da es sich sofort der von der Eisenbahn hochtarifierten Güter bemächtigt und ihr damit die Möglichkeit des Frachtausgleichs für die zu schonenden Güter nimmt. Die Kraftwagentransportunternehmer erbieten sich z. B., den Verkehrtreibenden gegenüber zur Beförderung hochtarifierter Güter zu einem Satze, der nur 10 Prozent niedriger ist als die Eisenbahnfrachten. Der sonst von der Eisenbahn erhobene und der Allgemeinheit zugute kommende Frachtbetrag fließt hier nach Abzug von nur 10 Prozent in die Taschen der privaten Transportunternehmer.

Für den Umfang der Gefahr sprechen folgende Zahlen: Auf Stückgut und die Wagenladungsklassen A und B mit ihren Nebenklassen entfallen etwa 50 Prozent der Einnahmen aus dem Normaltarif. Von diesen hochwertigen Gütern werden 70 Prozent auf Entfernungen bis 200 km gefahren, und also dem Wettbewerb des Kraftwagens ganz besonders ausgesetzt.

**Die Folge des Auftretens des Kraftwagens als öffentliches Verkehrsmittel sowie der von den Kraftwagentransportunternehmern getriebenen Tarifpolitik ist die mit Recht beklagte, aber fälschlich der Reichsbahn zur Last gelegte Durchlöcherung des alten verkehrspolitischen Prinzips der Gleichheit der Beförderungsbedingungen.**

Nur erwähnt werden soll hier, daß die Reparationsbelastung der Deutschen Reichsbahn auf der Beibehaltung der bisherigen Verkehrsmengen und ihres Tarifsystems beruht. Es liegt daher nicht nur im Interesse der Deutschen Reichsbahn, sondern gerade im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, daß sich die Reichsbahn mit allen zulässigen Mitteln gegen diese Entwicklung wehrt. Sie kann die andern Verkehrsmittel weder begünstigen noch ihnen volle Wettbewerbsfreiheit gewähren, die

**bei den ungleichen Waffen und der größeren Beweglichkeit im Tarifsystem nur zum Unterliegen der Reichsbahn führen kann.**

Es ist eine bedauerliche Verkennung der bekannten

**Finanzlage der Deutschen Reichsbahn,**

wenn man die deutsche Oeffentlichkeit in den Glauben zu setzen versucht, daß eine Zwangslage, die wenigstens eine psychologische Erklärung für die Abwehr des Kraftwagenwettbewerbs rechtfertige, für die Reichsbahn nicht gegeben sei. Daran ändern auch die gegen 1913 gestiegenen Verkehrsmengen und Einnahmen nichts, denen eine über 60 Prozent betragende Verteuerung der für die Reichsbahn benötigten Stoffe und die gewaltige Steigerung der Personalkosten gegenüberstehen, die durch gesetzgeberische und politische Maßnahmen der Reichsbahn auferlegt worden ist. Auch der Hinweis auf Rationalisierungsmöglichkeiten bei der Reichsbahn ist verfehlt, da die Reichsbahn unwirtschaftliche Strecken nicht stillegen darf, sondern eine Betriebspflicht auf dem übernommenen Netze hat. Da die Finanzen des Reichs auf absehbare Zeit eine durchgreifende finanzielle Entlastung der Reichsbahn nicht gestatten, das volkswirtschaftliche Tarifsystem aber im Interesse der Gesamtwirtschaft nach Möglichkeit aufrechterhalten bleiben muß, ist die Abwehr des Wettbewerbs das einzig Mögliche.

Die Reichsbahn würde durch eine allgemeine Tarifherabsetzung bei dem heutigen Umfange des Wettbewerbs nur finanzielle Verluste erleiden, die in keinem Verhältnis zu den Gewinnen ständen, die sie durch Wiedererlangung eines Teils des an den Kraftwagen übergegangenen Verkehrs erzielen könnte. Es ist bezeichnend, daß sämtliche Eisenbahnen der Welt zu dem gleichen Mittel gegriffen haben, und daß in England, wo die Eisenbahnen von jeher dem Wettbewerb eines andern Verkehrsmittels, der Schiffahrt, ausgesetzt gewesen sind, die Einzeltarife eine sehr große Rolle spielen. Die Aufnahme des der Reichsbahn aufgezwungenen Wettbewerbs durch Einzeltarife als einen Verstoß gegen die guten Sitten zu bezeichnen, ermangelt jeglicher Begründung. Wenn die Reichsbahn einem einzelnen großen Werke, um es zu stützen, einen Ausnahmetarif gewährt, so hat den Vorteil nicht nur der Eigentümer des Werks, sondern die gesamte Arbeiterschaft und ihre Familien, die Gemeinde, die Hausbesitzer und die Gewerbetreibenden.

Der jetzt zur Bekämpfung des Wettbewerbs des Kraftwagens eingeführte

**Tarif für Sammelgut**

ist ein Mittelding zwischen Allgemeintarif und Einzeltarif. Bei seiner Aufstellung haben sich die Schwierigkeiten der Eingliederung eines allgemeinen Wettbewerbstarifs in das volkswirtschaftliche Tarifsystem besonders gezeigt. Die in ihm gegebene Ermäßigung beträgt gegenüber dem gewöhnlichen Sammelguttarif übrigens nur etwa 32 Prozent und bleibt damit durchaus unter dem Höchstmaß der bisher gegebenen Ermäßigungen in K-Tarifen.

Unter völliger Verkennung der Sachlage ist der Reichsbahn vorgeworfen worden, daß sie zur Bekämpfung des Kraftwagens zu dem kleinlichen Mittel gegriffen habe, die An- und Abfuhr von Gütern, die zum K-Tarif befördert werden sollen oder gefahren worden sind, mit dem Kraftwagen zu verbieten. Der Wortlaut läßt klar erkennen, daß die Heranschaffung der Güter zur Schiene und ihre Abholung mit dem Kraftwagen im Bereiche der Versand- oder Empfangsstation ausdrücklich zugelassen ist. Es kann der Reichsbahn nur erwünscht sein, wenn der Kraftwagen in der Erfüllung dieser Aufgaben nützliche Verwendung findet und damit vom Fernverkehr abgelenkt wird. Nur für den Fernverkehr wird vereinzelt im K-Tarif der Kraftwagen ebenso ausgeschlossen wie die Eisenbahn selbst, um eine Weiterabfertigung der auf der Straße oder auf der Schiene bereits rollenden Sendungen zum K-Tarif zu verhindern.

Es ist weiter falsch, wenn man die der Reichsbahn durch die politischen Lasten und Lohnschiedssprüche aufgezwungenen Tariferhöhungen mit den 3 Millionen RM. betragenden Ermäßigungen der K-Tarife zu begründen versucht und dabei verschweigt, daß

**der Kraftwagen im Personen- und Güterverkehr der Reichsbahn im Jahre 1928 Einnahmen in Höhe von etwa 350 Mill. Reichsmark entzogen**

hat. Ebenso abwegig ist die Behauptung, die Reichsbahn habe einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben fast nur durch Tariferhöhungen angestrebt und dadurch erst den Kraftwagenwettbewerb wesentlich gefördert. Dabei hat sie seit Bestehen ihre Tarife allgemein nur einmal erhöht und es sind ganze Industrien zum Erliegen gekommen, weil die Reichsbahn ihre Sachausgaben in unerhörter Weise drosseln mußte.

Der circulus vitiosus, in dem sich nicht die Reichsbahn, sondern die deutsche Volkswirtschaft bewegt, besteht leider darin, daß zwar einzelne Unternehmen und Güterarten von dem neuen Verkehrsmittel Nutzen ziehen, die übrigen aber, insbesondere die von den Kanälen und den großen Verkehrsstrecken des Kraftwagens abgelegene Gebiete steigende Tarife werden zahlen müssen.

So kann dem Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel in erster Linie nur durch Einzeltarife begegnet werden. So unerfreulich dies in mancher Hinsicht ist, die Vermehrung der Einzeltarife wird immer mehr zunehmen, ihr Tempo bestimmen die neuen Wettbewerber. Sie ist nicht mehr aufzuhalten, wenn die Reichsbahn auch fernerhin nach Möglichkeit volkswirtschaftliche Tarife machen soll.

---

**Exportpropaganda-Ausstellung des Leipziger Meßamtes.** Während der vergangenen Herbstmesse veranstaltete das Leipziger Meßamt im Ring-Meßhaus eine Ausstellung der von ihm im Interesse des deutschen Exports geleisteten Propaganda. Den Erfolg dieser Gesamtpropaganda zeigte die Ausstellung an zahlreichen Statistiken und Bilderdiagrammen. 8000 ausländischen Besuchern 1919 standen 28 660 im Frühjahr 1929 gegenüber. Die Gesamtbesucherzahl stieg von 95 000 im Frühjahr 1919 auf 165 000 im Frühjahr 1929.

## Neue Bücher.

**Das Verfahren in der Sozialversicherung.** Von Dr. Werner Spohr, Beratender Volkswirt R.D.V., Kiel; Heft 9 der „Handbücherei des Rechtsanwalts", Juristische Verlagsanstalt Walter Gensel, Mühlhausen i. Thür. — Das handliche und äußerst preiswerte Buch bringt eine übersichtliche und klar abgefaßte Darstellung des Feststellungs-, des Spruch- und Beschlußverfahrens in den einzelnen Verfahrensarten, der Rechtsmittel, Gebühren und Kosten.

**Körperschönheit trotz Mutterschaft.** Frohe Mutterschaft, gute Gesundheit, wahre Schönheit durch zweckmäßige Ernährung, Gymnastik und Körperpflege, von Lisa Mar und Dr. med. H. Balzli, mit 18 Bildern auf Kunstdrucktafeln. Süddeutsches Verlagshaus GmbH., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44. — Wir freuen uns, daß endlich einmal in einem Buche zu solch niedrigem Preise so wertvolle Ratschläge erteilt werden. Wer dieses Büchlein — in dem alle Vorkehrungen genau beschrieben sind — zum Führer wählt, dem wird die Mutterschaft zu einer Quelle der Freude und der Verjüngung. Möchte es eine recht weite Verbreitung finden.

**Achte auf die Haltung deines Kindes!** Anleitung zu guter Körperhaltung. Ein Ratgeber für Eltern und Erzieher. Von Lisa Mar/Frit Bahro, Gymnastiklehrerinnen und Dr. med. Herbert Alfred Staub, Facharzt für Orthopädie. Mit 15 Bildern auf Kunstdrucktafeln. Süddeutsches Verlagshaus GmbH., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44. — Dieses preiswerte Buch kann ungeheuren Segen stiften. In jedem Hause mit Kindern, in Schulen, Kindergärten usw., sollte es als Berater dienen.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch di
**Bücherstuben der Saale-Zeitung**
**Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland**
Ranischestrasse 10
Kleinschmieden 6.

**D-Rad**
**100 MARK BILLIGER**
TYPE R 9 LUXUS STATT 1295.- JETZT 1195.-
TYPE R 9 STATT 1145.— JETZT 1045.—
TYPE R 0/6 STATT 1095.— JETZT 995.—
DESHALB BRAUCHEN SIE NICHT BIS ZUM FRÜHJAHR ZU WARTEN UND KÖNNEN NOCH DIE SCHÖNEN HERBSTTAGE MIT DEM D-Rad GENIESSEN!
DEUTSCHE INDUSTRIE-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT / BERLIN-SPANDAU
Unsere Vertretung liegt jetzt in den Händen der
**Fa. Jünemann & Co., Halle (Saale)**
Königstraße 20 Telephon 53019

Haben Sie eine Handkorb-, Waschkorb- oder Korbsessel-Reparatur so rufen Sie sofort
**26198 an Korb-Lühr**
Leipziger Str. 12.
Wird sofort abgeholt und schnellstens wieder zugestellt.

**Anzeigen haben Erfolg!**

**Bettstellen** Nußbaum u. Eiche, lackiert, v. 22.50 an,
Stahlmatratzen von 9.50 an,
Auflegematratzen 3teilig, v. 15.— an,
Kleiderschränke von 47.— an,
Waschkommoden mit Spiegel von 86.— an,
Nachtschränke von 17.— an,
Ruhebetten von 32.50 an
Bettenhaus **Bruno Paris**
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Min. vom Markt.

## Rundfunk am Freitag

### Leipzig

Wellenlänge 259 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschließend: Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15 Uhr: Bücherstunde der Frau. Sprecherin: Susanne Bach. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: „Dichter auf Reisen." 16.30 Uhr: Romantische Musik. (Von 17—17.50 Uhr Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk (Invaliden-, Kranken-, Angestellten-, Arbeits- und Unfallversicherung). 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Bürgermeister Dr. Köhler, Zwenkau: „Entwicklung der deutschen Selbstverwaltung." 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Dr. Hermann Boeßneck, Leipzig: „Ideal und Wirklichkeit." 19.30 Uhr: Dr. Fritz Skowronnek liest Jagdgeschichten. 20 Uhr: Hermann-Löns-Stunde. Aus Anlaß des 15. Todestages des Dichters (gefallen am 26. 9. 1914). „Der junge Löns." 21 Uhr: Julius-Klengel-Feier zum 70. Geburtstag des Meisters am 24. September 1929. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik. Kammersänger Richard Tauber singt. (Schallplatten.)

### Königswusterhausen.

Wellenlänge 1635 Meter.

5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funk-Gymnastik (geleitet von Arthur Holz). 9.30—9.55 Uhr: Junge Tiere; Direktor Paul Eipper. 10—10.25 Uhr: Bastelarbeiten im Anschluß an die Vorträge „Das Küsiendreieck"; Gertrud Micelait. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Kunterbunt (Leitung Gertrud van Eyseren). 15—15.30 Uhr: Wie erhalte ich meine Zähne bis zum Alter? Dr. M. Lipschitz. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Die Frau bei Strindberg; Wanda von Poellnitz. 16 bis 16.30 Uhr: Schulorchestererziehung; Hilmar Hoeckner-Bieberstein. 16.30—17 Uhr: Musikverstehen (2. Stufe): Einführung in Sonate und Symphonie; Prof. Dr. Hans Mersmann. 17—18 Uhr: Uebrtragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Ackerbau im fernen Osten; Dr. J. Lewin. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Direktor Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Neue Formen der Geselligkeit; Dr. Karl Würzburger. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Sendespiele: „Louis Ferdinand Prinz von Preußen" von Fritz von Unruh. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Bildfunk. 22.30 Uhr: Aus Operetten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0014

## Hockey am Sonntag.

Das Spielprogramm hatte unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen arg zu leiden. In Halle selbst kam nur das Treffen

**Schwarz-Weiß 1. H. gegen Griesheim-Bitterfeld 6:1**

zur Durchführung. Ursprünglich hatte man einen Klubkampf in Aussicht genommen. Die Gäste erschienen aber nur mit der obigen Mannschaft, welche noch dazu verschiedentlich Ersatz aus der II. in ihren Reihen hatte. Die Platzbesitzer waren daher ständig leicht überlegen und das schußsichere Innentrio stellte in den zweimal 40 Minuten den obigen Sieg her. Außerhalb weilte

**Halle 96 1. Herren gegen R.C. Sport Leipzig 3:5.**

Daß zum Hockeyspielen auch eine Portion Glück gehört, mußten die 96er in Leipzig wieder einmal einsehen. Die 96er Verteidigung verstand sich in diesem Spiele nicht besonders. Beide Mannschaften lieferten sich einen recht schnellen und technisch guten Kampf, wobei die Gastgeber immer mit einem Tor in Führung gingen. Halle 96 fand in dem gegnerischen Torhüter ein schwer zu nehmendes Hindernis. Für die Tore der 96er zeichnen diesmal Lange II und Schaper verantwortlich. Außerdem spielten noch

**Halle 96 Damen gegen Leipziger D.S.C. 3:0**

in der Messestadt. Die Hiesigen hatten im Sturm eine Umstellung vorgenommen, die sich im Verlauf des Spieles als glücklich erwies. Der Innensturm in der Besetzung Glowka, Weise, Lange nahm die von den Außenstürmerinnen Schüler und Schmidt hereingegebenen Flanken geschickt auf. Die Läuferreihe sowie die Hintermannschaft ließen die D.S.C.-Damen nur selten in den Schußkreis gelangen. Spielt Halle 96 auch in Zukunft in dieser Aufstellung, dann werden weitere Erfolge nicht ausbleiben.

## Zuwachs beim Berliner Hockey-Club.

Die drei internationalen Leipziger Hockeyspieler Brunner, Proft und Freyberg sind aus dem Leipziger Sport-Club ausgetreten und haben sich beim Berliner Hockey-Club angemeldet. Sie wirken bereits in dem am Sonntag stattfindenden Spiele des Hokey-Club gegen „Brandenburg" mit. Die Dahlemer sind durch die Neuerwerbungen nicht unwesentlich verstärkt worden.

### Wacker—Favorit.

Für kommenden Sonntag nachm. 3/4 4 Uhr ist das Meisterschaftsspiel beider obiger Mannschaften auf dem Favorit-Sportplatz, äuß. Delitzscher Straße, angesetzt worden. Altmeister Wacker hatte auch in diesem Jahre einen glänzenden Start, verlor indessen am letzten Sonntag im Spiel gegen Sportfreunde den ersten Punkt. Die Rothosen waren in ihrem ersten Kämpfen reichlich vom Pech verfolgt, dauernde Umstellungen innerhalb der Elf taten hierzu ihr übriges. Nachdem die Aufstellung der Mannschaft in den letzten Spielen wieder einheitlich war, blieben auch die Erfolge nicht aus. Dem Siege auf dem heißen Ammendorfer Boden folgte am letzten Sonntag ein Unentschieden gegen VfL. Halle 96. Diese Erfolge haben den Platzbesitzern das Selbstvertrauen wesentlich gestärkt, und müssen sich die Blauweißen auf stärksten Widerstand gefaßt machen. Bei der soliden Hintermannschaft der Rothosen ist der Wackersturm gezwungen sämtliche Register seines Könnens zu ziehen.

### Aus der Turnerschaft!

Einstimmiges Lob hat der Kreisturntag dem T. u. S. V. Neu-Rössen gezollt für die mustergültigen Vorarbeiten und Empfang der kürzlich dort stattgefundenen Turnratssitzung. Ein schwerer Kampf ist im Turnerhandballager entbrannt über die beabsichtigte Verlegung der Spielgeschäftsstelle nach Altenburg. In berechtigter Weise haben die hiesigen Handballer Stellung dagegen genommen. Am 22. September hat man darüber in Weimar beraten. Vom Gau und Kreis aus erwartet man erhöhten Umsatz des Losverkaufes der günstigen D. T.-Lotterie, welche demnächst in drei Ziehungen beginnt. Auskunft erteilen alle Vereine. Der Kreisausschuß gibt amtlich bekannt, daß der Lehrgang für das Kinderturnen auf Oktober oder November festgelegt wird.

Der thüringer Fechtertag wird am 19. Okt. in Erfurt abgehalten. Hierzu sind alle Fechtabteilungen des Kreises 13 zu erwarten. Bis 4. Oktober sind die Vereinsvertreter an Herrn Reichenbach, Jena, Luther-Straße 39 zu melden. Zur Freyburger Jugendwoche werden noch umgehende Nachmeldungen erwartet. Man wende sich in Halle an den Jugendwart Richter, Beesener Straße.

### Zum Turnerlauf am 20. Oktober.

Amtlich sind nunmehr die Ausschreibungen zu dem Herbstgeländeläufen im Bezirk 1 Halle rechts und links der Saale erfolgt. Der Lauf ist auf den 20. Oktober vormittags 9.30 Uhr in der Dölauer Heide von „Schillers Garten" aus festgesetzt.

### Kreisturnfeste der D. T. 1930.

Von den 18 Turnkreisen der Deutschen Turnerschaft kündigen nicht weniger als elf für das nächste Jahr Kreisturnfeste an. Die Feststädte stehen bereits überall fest. Der Kreis Brandenburg hält sein Kreisturnfest in Frankfurt a. O., der Kreis Sachsen in Chemnitz, Schlesien in Glogau, Sachsen-Anhalt in Halberstadt, Kreis Norden in Kiel, Kreis Pommern in Swinemünde, Kreis Nordost in Königsberg/Pr., Kreis Westfalen in Hamm, Kreis Rheinland in Rheydt, Kreis Oberweser in Northeim und der Bayerische Turnerbund in Regensburg.

# Jugend-Fuß- und Handball.

Am Sonntag hatten die Leistungen der Jugend unter heftigem Wind zu leiden. Trotzdem blieben hohe Ueberraschungssiege bei den Fußballern aus. Lediglich die Handballmannschaften schafften wieder zweistellige Ergebnisse, besonders hervor tat sich hier PSV. Das von Artur Gaebelein geleitete Fußballjuniorenspiel

**Sportfreunde gegen Wacker 2:3**

brachte nicht die erwarteten Leistungen; es artete vielmehr zu einer für Jugendspieler unwürdigen Härte beiderseits aus. Von Wacker wurden drei, von den Veilchen zwei Spieler des Feldes verwiesen. Die Bestrafung der betreffenden Spieler wird nicht lange auf sich warten lassen.

**VfL. Merseburg gegen Rössen 2:2 (1:1).**

In diesem Spiele wurde besserer Sport geboten. Die Gäste aus Rössen stellten den Domstädtern einen ebenbürtigen Gegner, abwechselnd hatte bald die eine, bald die andere Partei etwas mehr vom Spiel.

**VfL. 96 gegen Borussia 3:0.**

Borussia trat nur mit neun Mann an und war dadurch auch von Anfang an benachteiligt. Bis zur Pause ging 96 2:0 in Führung, dann leisteten die Schwarzen heftigeren Widerstand.

Zum Spiel **Ammendorf 1. gegen Favorit 1. 5:2 (3:1)** traten beide Mannschaften vollzählig an. Ammendorf hatte auf eigenem Platze etwas mehr vom Spiel und siegte verdient. Auch dieses Treffen litt unter einer harten Note. — Sportverein Landsberg sicherte sich durch einen 3:0-Sieg über Borussia 2. die Punkte. — Zörbig 1. Jun. waren gegen PSV. 1. stark überlegen, sie behaupteten sich 7:1. — In Bennstedt setzte sich das bessere Stehvermögen von VfL. Dölau gegen Bennstedt durch und schaffte einen verdienten 4:1-Sieg. — Nietleben unterlag auf eigenem Platze gegen Eisdorf 1. knapp 1:2.

**99 Merseburg 1. gegen Zöschen 1. 10:0.**

Die Domstädter repräsentierten sich in ausgezeichneter Form, sie ließen ihren Gegner nie ernstlich gefährlich werden, lagen bei Halbzeit bereits 7:0 in Führung und schafften es zu einem 10:0-Ergebnis. — Im Spiel Meuschau 1. Jun. gegen Preußen-Merseburg 1. standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Preußen gewann knapp 3:2. — Mit guten Leistungen wartete Wacker 2. Jun. gegen Cröllwitz auf, durch einen 7:0-Sieg sicherten sie sich die Punkte.

**Jugend:** Sportverein 98 hatte alle Hände voll zu tun, um gegen VfB. Schkeuditz einen mageren 2:1-Sieg sicherstellen zu können. — Wacker 1. unterlag gegen 96 1. 1:2. — Stedten vermochte einen knappen 1:0-Sieg über Sportl. Teutschenthal zu erringen. — Post 1. gegen Rothenburg 1. 1:2. — Wansleben 1. gegen Oberröblingen 1. 0:8.

**Knaben:** Favorit gegen 96 1. 6:0. — 98 1. und Sportfreunde 1 trennten sich unentschieden 2:2. — Wacker 1. gegen Wacker 2. 5:1. — Mücheln 1. gegen VfL. Merseburg 3:2 und Sportlust Teutschenthal 1 gegen Wansleben 1. 22:0 (!!) Rekordleistung.

*

### Handball.

Bedenklich hohe Torquoten erzielten die Handballer. PSV. 1. Jun. fertigten Blau-Weiß 1. 21:1 ab und PSV. 2. schlug 98 2. 15:0. Für solche Mannschaften sollte man Herrenspieler nicht freigeben, da dies Raubbau an der Jugend ist. VfL. Merseburg 1. fertigte die Post 1. mit 14:0 ab, die Post trat nur mit acht Mann an. Borussia 1. gegen 96 1. 10:4, 96 unvollständig. 98 1. gegen 99 Merseburg 1. 7:9. Post 2. gegen 96 2. (8 Mann) 5:5, Reichsbahn 1. gegen PSV. 3. 4:3.

**Jugend:** 98 1. gegen Blau-Weiß 1. 11:8, PSV. 1. gegen 96 1. 12:2.

**Knaben:** 98 1. gegen Blau-Weiß 1. 6:0, 96 1. gegen Wacker 1. 3:2, Reichsbahn gegen PSV. 9:0, Zscherben gegen Post 5:1.

## Motorradpreis von Europa.

Den Abschluß der diesjährigen großen Langstreckenprüfungen für Motorräder bildet der am 20. Oktober in Barcelona stattfindende Große Preis von Europa. Nach den bisher vorliegenden Meldungen zu urteilen, erscheint so ziemlich alles am Start, was im europäischen Motorradsport einen Namen hat. Deutscherseits haben die D. K. W.-Werke vier Meldungen mit J. Klein-Waldkirchen, Zündorf-Köln, Geiß-Pforzheim und Bartels-Waldkirchen abgegeben. Der Kölner Soenius fährt diesmal nicht für B. M. W., sondern für die englische Marke Sunbeam, für die auch der bekannte Italiener Varzi, ferner der Schweizer Franconi und der Engländer Dodson starten werden. Aus England kommen ferner die bekannten Fahrer Longman, Tyrell Smith, Walker (sämtl. Rudge Withworth), während Handley wieder eine Motosacoche führen wird. Die italienische Marke Guzzi ist durch Truzzi, Bargagli und Villa vertreten.

## Haymanns Besieger schlägt Cook.

Der amerikanische Schwergewichtler Tuffy Griffith, der kürzlich den deutschen Meister Ludwig Haymann in der 4. Runde k. o. schlug, machte auch mit dem Australier George Cook, mit dem er in Chicago zusammentraf, nicht viel Umstände. Das auf zehn Runden angesetzte Treffen endete in der 4. Runde mit dem Siege von Griffith durch technischen k. o. Bei der gleichen Veranstaltung siegte der Italiener Ruggirello über den Chicagoer Pete Wistort in der ersten Runde entscheidend.

## Griselle schlägt Daniels.

Frankreichs derzeit bester Schwergewichtler Maurice Griselle, der am Tage des Charles-Diener-Kampfes in Berlin den bärenstarken Ernst Rösemann zusammenschlug, konnte in Paris einen bemerkenswerten Erfolg über den Engländer rGipsy Daniels davontragen. De einstige Schmeling-Besieger kam nur dank seiner großen Ringpraxis über die zwölf Runden und mußte Griselle einen klaren Punktsieg überlassen. Als Boxer mit einer vielversprechenden Zukunft erwies sich der erst 16jährige Franzose Trevidic, der den guten irischen Fliegengewichtler Monty Rose der zurzeit in Deauville durch Disqualifikation über Europameister Huat erfolgreich war, bereits in der ersten Runde entscheidend besiegte Ein neuer Mann für Europa war der südamerikanische Indianer Trillo, der den französischen Federgewichtler Duchene in der 6. Runde k. o. schlug.

## Neuer Box-Weltmeister.

**Battling Battalino schlägt André Routis.**

Frankreichs Federgewichts-Weltmeister André Routis mußte auf Geheiß der National Boxing Association seinen Titel in Hartford (Connecticut) gegen Battling Battalino verteidigen, obzwar Routis bereits für den 10. Oktober nach Mexico City einen Kampf mit dem Neger Kid Chocolate unter Weltmeisterschaftsbedingungen eingegangen war. Der Franzose, der in letzter Zeit mehrere Niederlagen einstecken mußte, vermochte sich gegen Battling Battalino (einen gebürtigen Italiener, der in seinem Rekord u. a. einen Punktsieg über Al. Brown aufzuweisen hat) nicht durchzusetzen und mußte seinem Gegner einen hohen Punktsieg und damit auch den Weltmeistertitel überlassen. Französischen Meldungen zufolge hat sich Routis nach dieser Niederlage entschlossen, die Boxhandschuhe an den Nagel zu hängen.

## Kleinkaliberschießsport.

**Die Kleinkaliberabteilung des Halleschen Schützenbundes schlägt die des P.S.V. nach hartem Kampfe.**

Obige Mannschaften standen sich am Sonntag, dem 22. Sept., von 14 bis 18 Uhr im Kampfe auf dem für den K.K.-Schießsport herrlich geeigneten „Schießhaus Birkhahn" gegenüber. Der Kampf nahm einen sehr interessanten Verlauf, da beide Mannschaften sich fast ebenbürtig waren. Im Verlauf des Kampfes bis zum 8. Schützen ging der P.S.V. so stark in Führung über, daß niemand mehr an seinem Siege zweifelte. Durch ihre guten, erst am Schluß eingesetzten Schützen konnte jedoch die K.K.-Abteilung des Halleschen Schützenbundes den Sieg an sich reißen. Nach beendetem Kampfe vereinte ein gemütlicher Tanz die Kameraden bis zur späten Stunde. Der siegenden Mannschaft wurde ein Diplom zuteil.

Kampfverhältnis 1486 : 1510 Ringen bei 12er Mannschaft je 15 Schuß stehend, kniend, liegend. Die vier besten Schützen sind: Kam. Krakan (P.S.V.) 140 Ringe, Kam. Schulz (P.S.V.) 140 Ringe, Kam. Uhlmann (Bund) 137 Ringe, Kam. Hunold (Bund) 137 Ringe. Die Namen der siegreichen Kämpfer sind: Koch jun., Münch, Preußer jun., Koppius jun., Marth, Obenhaus, Schulze, Förster jun., Uhlmann, Weiß, Hunold, Börner.

## Vom hallischen Kegelsport.

**Knappe Resultate bei den Kämpfen um den Wanderpokal des Lokalverbandes Hallescher Keglerklubs.**

Im Rahmen der Verbandsveranstaltungen traten am vergangenen Sonntag 21 Fünfer-Mannschaften um den Wanderpokal des Lokalverbandes Hall. Keglerklubs an. Wie in den Vorjahren lief dieser Kampf über die kurze Strecke von nur 40 Kugeln — 4 Bahnen je 10 Kugeln auf Asphalt — je Starter. Bei diesem Kurzstreckenlauf kommt es natürlich auf jedes einzelne Holz im weit größeren Maße an, als bei Kämpfen wo 100 und mehr Holz Bedingung sind. Deshalb schickten die Klubs nur ihre Bewährtesten in die Kämpfe, die sich auch interessante Einzeltreffen lieferten. An Ueberraschungen fehlte es nicht. Neuntöter I und Altmärker, die infolge der vorjährigen Leistungen die meisten Aussichten auf Erfolg hatten, erreichten gleiche Holzzahl mit 1069 Holz, dichtauf mit 1067 Holz blieben ihnen Wacker nd Schwede weg. Diese Vorlagen reichten aber nicht zum Erfolg, da die Mannschaft „U u. g. k. R." ein gutes Zusammenspiel lieferte und es ihr gelang 1074 Holz hinzulegen. Dieses Ergebnis konnte auch von den nachfolgenden Mannschaften nicht erzielt werden, so die „U. u. g. k. R." als Sieger hervorgingen

Resultate der 10 besten Mannschaften:
U. u. g. k. R. 1074 Holz, Altmärker 1069 Holz, Neuntöter I 1069 Holz, Wacker 1067 Holz, Schwede weg 1067 Holz, Sportbrüder 1059 Holz, Oller Schwede 1058 Holz, CWT. 1911 1055 Holz, F. Schiebekiste 1053 Holz, Schurbrüder 1051 Holz

### Rennen zu Krefeld.

1. Rennen: 1. Feldmarschall (Haynes), 2. Feuerrose (Grabsch), 3. + Rabensteiner (Buge), 3. + Versöhnung (Böhlke); Tot.: 38, Pl. 16, 16, 9, 9. 2. Rennen: 1. Colibri (Haynes), 2. Panzer (A. Zchmann), 3. Hoffnung II (H. Schmidt); Tot.: 75, Pl. 22, 35, 22. 3. Rennen: 1. Nobelmann (Zimmermann), 2. Audi (Grabsch), 3. Pastete (H. Schmidt); Tot.: 24, Pl. 13, 13, 14. 4. Rennen: 1. Anskar (Haynes), 2. S. A. (Zimmermann), 3. Freimaurer (Grabsch); Tot.: 97, Pl. 26, 20, 23. 5. Rennen: 1. Serapis (Grabsch), 2. Wilfried (Haynes), 3. Markgraf (Zehmisch); Tot.: 25, Pl. 17, 18. 6. Rennen: 1. Jahrtausend (Grabsch), 2. Postillon (Haynes), 3. Tanit (Böhlke); Tot.: 23, Pl. 11, 12, 18. 7. Rennen: 1. Dalibor (Narr), 2. + Clauswalde (Glitsch), 2. + Montagne Russe (Regier); Tot.: 30, Pl. 14, 17, 16.

### Rennen zu Maisons-Laffitte.

1. Rennen: 1. Sublime (R. Ferre), 2. Joviale II (A. Rabbe), 3. Fruit Vert (Cornut); Tot.: 781, Pl. 171, 139, 46. 2. Rennen: 1. Sea Crag (A. Esling), 2. White Clover (E. Chancelier), 3. Clarawood (G. Batard); Tot.: 30, Pl. 15, 15, 23. 3. Rennen: 1. Monticole (T. Turner), 2. Princesse Roxana (J. Chevalier), 3. Stein (R. Marty); Tot.: 276, Pl. 90, 46, 199. 4. Rennen: 1. Kantara (D. Torterolo), 2. Marot (A. Esling), 3. Areska (H. Semblat); Tot.: 225, Pl. 66, 32, 54. 5. Rennen: 1. Pharos (A. Rabbe), 2. Bannerole (L. Pratt), 3. Stabo (R. Kaiser); Tot.: 326, Pl. 97, 33, 52. 6. Rennen: 1. Vrai Goscon (F. Keogh), 2. Antinoha (H. Semblat), 3. Gabriele II (R. Ferre); Tot.: 23, Pl. 11, 12, 18. 7. Rennen: 1. Le Phalence (A. Kalley), 2. Emte (M. Frühinsholtz), 3. Cephia (R. Feger); Tot.: 37, Pl. 31, 21, 22.

### Voraussagen für Freitag, 27. September.

Mariendorf: 1. Cara Bella — Nero, 2. Enzian — Fahrt Ch. Mills, 3. Mary Holsten — Pirus, 4. Gestüt Damsbrück — Hedwig, 5. Britton — Marie Luise, 6. Hasdrubal — Ilex, 7. Peracampos — Justinian, 8. Nerv — Prachtmädels Tochter, 9. Weinbrand — Chamisso.

Maisons-Laffitte: 1. Triade — Touchaud, 2. Princesse Mario — Stall M de Rivaud, 3. Stall Y. Perdour — Finor, 4. Doubled Slam — Ultra Violet, 5. Pavot Pourpre — Pinceau, 6. Stall Esmond — Castel Sardo.

**Die Nordischen Winterspiele** wurden terminmäßig bereits festgelegt und finden vom 8. bis 16. Februar in Stockholm statt. Die Schwedischen Skimeisterschaften werden vom 17. bis 23. Februar in Arvika ausgetragen, der klassische Vasalauf am 9. März.

## Amtliches aus dem Saalegau.

**Verbindliche Mitteilung Nr. 25.**

**Genehmigte Spielresultate vom 25. August:**

99 — Ammendorf 5:1; Nietleben — Rössen 3:3; 99 Res. — Ammendorf Res. 4:1; Lettin — Bhf Teutschenthal 10:0; Rössen 2. — Kayna 3. 0:1.

**Vom 1. September:**

Sportfreunde — Kayna 11:0; Eintracht gegen Giebst. 1:1; Neumark — Rössen 5:3; 99 Res. gegen Wacker Res. 2:0; Eintracht 3. — Bor. 4. Punkte Eintracht gemäß § 292, 3.

**Vom 8. September:**

Ammendorf — 98 3:3; Mücheln — Eintracht 4:1; Sportbrüder — Preußen-M. 2:1; Giebst. — Reideburg 1:6; Ammendorf Res. — 98 Res. 1:9; Cröllwitz — Olympia 4:0; Passendorf — Bennstedt 6:1; Lettin — Dölau 5:1; Eisdorf — Bhf. Teutschenthal 3:0; Lauchstädt — Meuschau 0 3; Holleben — Oberröblingen 0:5; Stedten gegen Wansleben 1:1; Obhausen — Langenbogen 3:0; Alsleben — Wettin 1:3; 98 3. — Ammendorf 3. 2:0; Landsberg 2. — Wacker 4. 3:4; Blauweiß 2. gegen 1910 2. 4:0; Cröllwitz 2. — Ol. 2. 1:10; Zörbig 2.—Jahn L. 2. 2:2; Passendorf 2.—Bennstedt 2. 1:2; Beuna 2. — Meuschau 2. 5:3; Zöschen 2. gegen Braunsdorf 2. 2:1; Stedten 2. gegen Wansleben 2. 1:0; Preußen M. 3. — Mücheln 3. 3:3.

**Vom 15. September:**

Borussia — 96 5:1; Sportfreunde — 99 3:2; 98 — Wacker 0:2; Ammendorf — Fav. 0:1; Sportbrüder — Eintracht 7:1; Preußen M. — Rössen 7:1; Reideburg — Mücheln 2:4; Bor. Res. — 96 Res. 2:0; 98 Res. — Wacker Res. 2:3; Ammendorf Res. — Fav. Res. 3:2. Punkte Fav. Willi Gumbrecht (Amm.) 1. Stamm-Mannschaft. 1910 gegen Reichsbahn 8:0; Olympia — Osmünde 6:2; Könnern — PSV. 0:5; Passendorf — Eisdorf 3:1; Bennstedt — Lettin 2:7; Amsdorf — Schiepzig 2:2; Meuschau — Braunsdorf 3:3; El.-Mücheln — Wegwitz 6:4; Oberröblingen gegen Stedten 3:2; Wansleben — Salzmünde 3:1; Zapp. — Sportl. T. 4:1; Obhausen — Holleben 0:1; Blauw. — Landsberg 2:5; Wettin — Jahn Landsberg 0:0; 96 3. Bor. 3. 2:7; Wacker 3. — 98 3. 5:2; Sportbr. 2. — Eintr. 2. 10:2; 99 3. — Mücheln 2. 4:2; Kayna 3. — Neumark 2. 1:0; 96 4. — Bor. 4. 17:0; Landsberg 2. — Eintracht 3. 3:0; Jahn L. 2. — 1910 2. 4:1; Ol. 2. — Blauweiß 2. 13:0; Könnern 2. — PSV. 2. 1:5; Post 3. — Zörbig 2. Punkte Post gem. § 292, 3. Bennstedt 2. — Lettin 2. 4:0. Punkte Lettin, Kurt Letsch (Bennst.) 1. Stamm-Mannschaft. Amsdorf 2 — Schiepzig 2. 0:2. Punkte Amsdorf. Willi Triebel (Schiepzig) 1. Stamm-Mannschaft. Meuschau 2. — Braunsdorf 2. 2:3; Oberröblingen 2. gegen Stedten 2. 4:2. Keine Punkte. Paul Petzold (Oberröbl.) 1. Stamm-Mannschaft, Stedten Jugendl. Wansleben 2. — Wansleben 3 1:4. Punkte Wansleben 2. Wansleben 3. Jugendl. Rössen 3. — 99 4. 2:6.

v. Haußen. Großmann

## Vereinsnachrichten.

**Giebichensteiner Turnverein E. V.** Freitag nach der Turnstunde Turnratssitzung im „Heim".

**Jahnscher Turnverein von 1868.** Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 28. Sept., im „Markgrafen" statt. Wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Giebichensteiner Turnverein, Handballabtlg.** Spiele am Sonntag, 29. Sept.: Meisterklasse — A.T.V. Merseb. 2.45 Uhr G.T.V.-Platz; 1. Mannsch. — K.T.V. 1. 4 Uhr G.T.V.-Platz; 1. Jugend — K.T.V. 1. Jgd. 9.45 Uhr K.T.V.-Platz (Treffp. ½10 Uhr daselbst): Knaben — Nietleben Kn. 10 Uhr G.T.V.-Platz.

**H. S. V. „Favorit".** Heute pünktlich 8 Uhr Vorstandssitzung bei Bollmann. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am 5. Okt. im Vereinslokal statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0015

## Familien-Nachrichten

**Bäckermeister-Kegelklub „Frohsinn"**

Tief erschüttert vernehmen wir die traurige Botschaft von dem so ganz plötzlichen Hinscheiden unserer allseitig beliebten und offenherzigen Kegelschwester,

Frau Bäckermeister

# Ida Richter

Mit ihrem geliebten Mann und dem einzigen Kinde trauern wir tief um die zu früh Verschiedene, und die Erinnerung an ihr liebes Wesen wird stets in unseren Herzen wach bleiben.

I. A.: Barthel.

**Danksagung.**

Für die überaus große Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Gutsarbeiters

# Wilhelm Bolland

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Herzlichen Dank besonders seinem Chef, dem Gutsbesitzer Herrn Walter Brandt nebst Frau, seinen Arbeitskollegen und -kolleginnen für die reiche Blumenspende und allen Freunden und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gaben. Ferner Dank Herrn Lehrer Költzsch mit der Schuljugend für den Gesang, Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Grabe und dem D.L.V., Ortsgruppen Nauendorf-Priester, für die Geldspende.

Priester, den 24. September 1929.

Die trauernde Witwe
**Sophie Bolland**, geb. Gotsch
nebst Kindern, Enkel und Enkelin

Dorothea

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines gesunden Töchterchens an

Mary Frances Reinhardt geb. Otto
Albert Reinhardt

Halle (S.), den 17. September 1929.
Hohe Weg 32

**Wie wird's Wetter?**
Zuverlässige Barometer kaufe bei
**Optiker Gödeke**
Rannische Straße 13.

Massiv goldene
**Trau-ringe**
333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das Stck. 4—50 M.
Juwelier
**Tittel**
Trauringecke
Schmeerstr. 12.

**Geboren:**
**Dessau.** Heinrich von Thünen und Frau Anneliese geb. Reinhard (eine Tochter).
**Eisleben.** Apotheker H. Stolze und Frau Gertrud geb. Loeschen (ein Sohn).
**Voigtstedt.** Otto Gerstmann und Frau Margarete geb. Will (ein Sohn).

**Verlobte:**
**Barsinghausen/Berlin.** Gertr. Dierssen und Martin Goerke.
**Bisdorf/Plötzkau.** Alma Köhre u. Walter Köbel.
**Eilenburg-Söllichau.** Aenne Borberger und Curt Brunn.
**Gröbitz-Possenhain.** Melani Schirmer und Erich Franke.
**Bockwitz - Grünewalde.** Gretchen Schmidt und Paul Pachtmann.
**Zeitz-Bad Liebenwerda.** Ingeborg Wagner und Walter Haepp.
**Theisa/Bad Liebenwerda.** Lieselotte Haberhauffe u. Dr. med. Hellmut Schulze.
**Wethau/Naumburg.** Alla Huth und Werner Tätzsch.
**Lindenberg/Zeitz.** Elisabeth Kramer und Max Gräbe.

**Vermählte:**
**Halle a. S.** Herbert Ballin und Frau Gertrud geb. Tacke.
**Haynsburg.** Prof. Alfred Resch, Pfarrer und Frau Hertha verw. Pietzko geb. Felder.
**Köthen.** Henning von Watzdorf u. Frau Elisabeth Charlotte geb. von Brunn.

**Familien-Drucksachen**
fertigt schnell und sauber an
**Otto Hendel-Druckerei**

**Gestorben:**
**Halle a. S.** Fritz Schmeil, 24 Jahre (Beerdigung 27. 9., 12.30 Uhr). — Anna Keller geb. Kulemann, 72 Jahre (Einäscherung hat bereits stattgefunden).
**Bernburg.** Hermann Scheider, 61 Jahre (Trauerfeier 27. 9., 15.30 Uhr).
**Crossen a. E.** Hermann Camin (Beerdigung 26. 9., 16 Uhr).
**Delitzsch.** Albert Brakel, 79 Jahre (Beerdigung 28. 9., 14 Uhr).
**Köthen.** Alfred Schilling, 30 Jahre (Einäscherung hat bereits stattgefunden.)
**Leimbach.** Fürchtegott Westphal, 77 Jahre (Beerdigung 27. 9., 15.30 Uhr).
**Querfurt.** Wilhelm Fiebler, 83 J. (Beerdigung 28. 9., 14 Uhr).
**Reideburg.** Kurt Heinemann, 52 J. Beerdigung 28. 9., 15 Uhr).
**Schmerdorf.** Alma Berndt geb. Buschmann, 51 J.
**Weißenfels.** Liesbeth Spren (Beerdigung 27. 9., 14 Uhr).

Sprech-Apparate
Schallplatten
aller Systeme
**Electrola**
das musikal. Ereignis
**Piano-Ritter**
Leipziger Straße 73.

Moderne Augenoptik

**Richard Flemming**
Staatlich geprüfter Optiker
Halle a/S.
Brüderstr. №16
am Markt.- Tel. 25137

**Gute Speisekartoffeln**
Industrie, zu verkaufen
**Ammendorf**, Malderitzstr. 19

**Asthma-Bronchitis**
Dr. Braun's Sinasthmin-flüssig bringt sofortige Hilfe. In Apotheken, bestimmt vorrätig:
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

**Zur Beschäftigung**
von **Groß** und **Klein**
empfehle:
Selbstbeschäftigungsspiele ◆ Schachspiele
Damenbretter ◆ Bilderbücher ◆ Märchenbücher ◆ Jugendschriften ◆ Malbücher
**Modellierbogen:**
L.Z. 126 ◆ Z.R. III ◆ L.Z. 127 ◆ Graf Zeppelin
Junkers-Flugzeuge ◆ Wasser-Flugzeuge
Gesellschaftsspiele
**Albin Hentze**
24 Schmeerstraße 24

# Eröffnung Freitag, den 27. September 1929

**3 Uhr nachmittags**

**Sockenhalter** ......0.50 **0.25**
**Kavaliertücher** Crepe de chine ...... 0.95 **0.50**
**Herr.-Frisierhauben 0.50**
**Herren-Taschentücher 0.25**
**Taschentücher** Arabias ............3 Stück **0.50**
**Herren-Sportgürtel 0.95**
**Herr.-Wildledergürt. 1.45**
**Manschettenknöpfe** 0.95 **0.25**
**D.-Trägerhemd** mit Stickr. u. Klöppelspitze 1.45 **0.75**
**D.-Hemden** Achselschluß reich mit Stickerei garniert **1.45**
**Frottierhandtücher** 0.95 0.75 **0.50**
**Frottierhandtücher** gute Qualität.............. **1.45**
**D.-Taschentücher** mit gestickter Ecke.......... **0.25**
**D.-Taschentücher** Macco mit Hohlsaum ..... **0.50**
**D.-Gürtel** verschied. Ausführung 0.95 **0.50**

**Mitteldecke** bedruckt 80×80 **0.75**
**Bubihauben** in versch. Farben 0.95 0.50 **0.25**
**Erstlingsjäbchen**, Baumwolle, gestrickt, g. Qual. 0.75 **0.50**
**Gummihöschen** .......... **0.50**
**Mädchen-Hemden** Leinen mit Träger ........ **0.25**
**Spielhöschen** gestrickt mit hellblau u. rosa Kante **0.50**
**Strickröckchen** m. Aermel weiß ..... **0.75**
**Strumpfhaltergürt.** 0.95 **0.75**
**Sportserviteur** glatt u. gestreift........... **0.25**
**D.-Hemdhosen** gestrickt Flieder rosa und weiß **0.95**
**Hemdenpassen** mit schöner Stickerei 0.95 **0.50**
**H.-Stutzen** 1.45 0.95 **0.50**
**Herren-Normal-Unterbeinkleider** ............ **1.95**
4 Dtz. Sicherheitsnad. sort. 0.25 — Twist, versch. Farb. 5 Roll. 0.25

**Damen-Untertaillen** gestrickt ... **0.50**

**Herren-Selbstbinder** moderne Dessins 1.95 1.45 0.95 **0.75**
**H.-Diplomats** farbig......... **0.50**

**Damenseidenschal** schön. Farbensort. **0.75**

**D.-Strumpfbänder** in versch. Ausführ. 0.95 0.50 **0.25**

**Damen-Strümpfe** Macco, Finisch, schwarz und farbig, sortiert .. **0.75**
**Damen-Strümpfe** Macco mit verst. Ferse u. Spitze versch. Farben **0.50**
**Damen-Sportstrümpfe** farbig meliert...... **0.75**
**Damen-Sportstrümpfe** Original Englisch.. **1.45**
**Damen-Strümpfe** Prima Macco, farbig und schwarz........... **1.45**
**Damen-Strümpfe** Seidenfl. m. Doppelf. Hochf. u. Naht in schönen Farben **0.95**
**Damen-Strümpfe** farbig Kunstseide......... **0.95**
**Damen-Strümpfe** Seidenfl. i. schönen hellen u. dunkl. Farb, Ers. f. Seid. **1.45**
**Damen-Strümpfe** prima Dauerseide in modernen Farben ...... **1.45**
**Damen-Strümpfe** prima Waschseide, schw. und farbig ........... **1.95**
**Damen-Strümpfe** Bemberg Gold f. Ausführ. **2.45**

**Büstenhalter** Leinen, 0.95 **0.75**

**Kinderkleider** ähnlich wie Bild 3.95 2.95 2.45 **1.95**

**Herren-Hosenträger** 0.95......... **0.50**
**Herren-Hosenträger** gut. Gummi **1.45**

**Kinderstrümpfe** Größe 3—5, farbig und schwarz **0.50**
**Kinderstrümpfe** Größe 6—12, verschied. Farben **0.95**
**Hampelmänner** Größe 60—70 **0.95**
**Knabenhemden** Leinen verschiedene Größen 1.45 **0.95**
**Mädchenhemden** Leinen 0.95 0.75 Achselschl. **0.50**
**K.-Taschentücher** 2 Stck. **0.25**
**Mädchen-Samt- und Flauschkappen** 1.45 **0.95**
**Kinderschlüpfer** versch. Farb. **0.25**
**Kinderschlüpfer** farbig mit angerauhtem Futter **0.95**
**Kinderschlüpfer** Seide gestreifte, schöne Farben **0.75**
**Eleg. Herren-Trikothemd** mit Perkal-Einsatz **2.45**
**Herren-Einsatz-Hemd** mit Zephir-Einsatz **1.45**
Wäscheknöpfe a. K. versch. Gr. 0.25 — 6 Sterne Zwirn schwarz und weiß 0.25

**Herrensocken**, moderne Jacquard-Muster 0.75 **0.50**
**Herrensocken** Seide platiert, mod. Karos 1.45 **0.95**
**Herrensocken** reine Wolle, versch. Muster 1.95 **1.45**
**Schweißsocken** 0.95 **0.50**
**Arbeitssocken** strapazfähig **0.25**
**Herrensocken** gestrickt grau, feste Qualität **0.95**
**Herrensocken** gestrickt Kamelhaar, farbig, feste Qualität innen gerauht **1.45**
**Knabenschürzen** in verschiedenen Größen u. Ausführung. 1.45 —.95 —.75 **0.75**
**Mädchenschürzen** gestr. **0.95**
**Mädchenschürzen** Indanth. **1.45**
**Mädchenschürzen** weiß, versch. Größen 1.45 **1.25**
**Nachttischdecke** m. Klöppelspitze **0.25**
**Decken** mit Klöppelspitze 1.95 1.50 0.95 **0.50**
**Damenschürzen** in verschiedener Ausführg. 1.45 **0.75**

**Frühstücksservice** 5teil., mit bunter Kante **1.45**

**Isolierflasche** hält 24 Stunden warm **0.75**

**Em.-Eimer** 28 cm **0.75**

**Waschgarnitur** 5 teilig bunt... **2.95**
**Waschgarnitur** Elfenbein 5 teilig... **1.95**

**Em. Kehrschaufel** weiß **0.50**
**Em. Konsole** Delft Decore mit Maß, **0.95**
**Em. Schmortopf** 24 cm **0.95**
**Likörservice** 8tl., Glas **0.95**
**Kompottnäpfe** 3 Stück Glas **0.25**
**Weinglas** Römerform m. gr. Stiel **0.25**
**Em.-Aufwaschwanne** weiß ............ **0.95**
**Goldrand-Abendbrotteller**............ 3 Stück **0.95**
**Ober- und Untertasse** mit breitem Goldrand ... **0.25**
**Sauciere** m. Goldr., groß **0.95**
**Gemüseschüssel** ▢ viereckig, groß ......... **0.95**
3 Paar Ober- u. Untertassen mit Goldhenkel.. **0.95**

**Jedes Kind erhält in Begleitung Erwachsener 1 Zeppelin-Luftballon!**

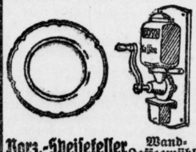
**Tortenplatte** m. Nickelrand u. sch. Früchtend. **0.95**

**Satz Näpfe 0.75**
**Käseglocke** geschliffen... **0.95**

**Damenschlüpfer** mod. Farb. 0.95 **0.50**

**Emaille-Schmortöpfe mit Deckel 5.95**

**Etui** mit 6 Alpaka-Eßlöffeln **2.95**



**Porz.-Speiseteller** m. br. Zackengoldrand **0.50**
**Wand-Kaffeemühle 2.45**

**Damenschlüpfer** Kunstseide in hellen und dunklen Farben............ **0.59**

**Sol. Backenbesteck** Messer u. Gabel Paar **0.95**
**Sol. Küchenmesser 0.25**
**Kartoffelpresse 0.75**
**Kohlenkasten** mit Deckel **1.95**
**Küchenlampe 0.95**
**Flurlampe 0.50**
**Fleischwolf 4.95**
**Quirlgarnitur** 7 teilig **0.95**
**Messerkasten** Holz 4 teilig **0.95**
**Wäscheleine** 20 m **0.95**
**Abtreter** Kokos **0.50**
**Leibwärmer 0.50**

**Jeder Kunde erhält bei Einkauf v. 5.95 M. einen Mop in Blechdose gratis!**

**Tafelservice** Porzellan, 23 teilig mit Streublumendekore..... **19.85**

**Volksbadewanne** 1.60m.................. **15.95**

**Wirtschaftswaage 1.95**

**Gr. Ulrichstr. 57**

# Sobel

**Das Haus der volkstümlichen Preise**

**Gr. Ulrichstr. 57**

**Porz.-Kaffeeservice** 9tlg. m. sch. Kant. **2.95**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909264/fragment/page=0016